

B1 8. April 2003

Staatsrechnung

2002

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Grossen Rat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen die Staatsrechnung 2002.

Erstmals werden

- die Staatsrechnung,
 - der Bericht zur Staatsrechnung,
 - der Bericht des Regierungsrates zum Regierungsprogramm,
 - die Jahresberichte der Departemente und Dienststellen,
 - der Staatsbeitragsbericht sowie
 - die Stellungnahmen und Anträge zu den hängigen Motionen und Postulaten
- in einem Dokument zusammengefasst. Der Aufbau dieses Dokumentes ist im einleitenden Kapitel beschrieben.

Wir beantragen Ihnen, die Staatsrechnung 2002 zu genehmigen und unsere Anträge über die Abschreibung hängiger Motionen und Postulate gutzuheissen.

Luzern,

Im Namen des Regierungsrates

Schultheiss:
Margrit Fischer-Willimann

Staatsschreiber:
Viktor Baumeler

Zu diesem Dokument

Für das Jahr 2002 ist erstmals zusammen mit der Staatsrechnung gemäss § 14 Finanzhaushaltsgesetz ein Jahresbericht gemäss § 80 Grossratsgesetz zu erstellen. Dieser löst den bisher alle zwei Jahre erstatteten Staatsverwaltungsbericht ab. Der Jahresbericht ist gemäss Gesetz integrierter Bestandteil der Staatsrechnung. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Staatsrechnung und den Jahresbericht des Regierungsrates in einem einzigen Dokument zu publizieren.

Das Dokument «Staatsrechnung 2002» ist wie folgt aufgebaut:

A Geschäftsbericht

- I. Bericht zum Regierungsprogramm
- II. Bericht zu den Zielen und Massnahmen

B Staatsrechnung

- I. Beschlüsse des Grossen Rates
- II. Bericht zur Staatsrechnung
- III. Jahresberichte der WOV/LOS-Dienststellen
- IV. Jahresberichte der Nicht-WOV-Dienststellen
- V. Verwaltungsrechnung
- VI. Bestandesrechnung
- VII. Anhänge zur Staatsrechnung

C Staatsbeitragsbericht

D Motionen und Postulate

E Register der Dienststellen

Im Teil A, Geschäftsbericht (Kapitel A I und II), orientieren wir Sie darüber, wie die im Regierungsprogramm postulierten politischen Absichten und die daraus abgeleiteten Ziele und Massnahmen umgesetzt wurden.

Der Teil B ist die eigentliche Staatsrechnung mit dem dazugehörigen Bericht und den Jahresberichten der Departemente und Dienststellen. Dabei ist zu beachten, dass die Berichterstattung der WOV-Dienststellen (Kapitel B III) in tabellarischer Darstellung erfolgt und Finanzen, Leistungsnachweis sowie besondere Vorkommnisse umfasst. Für die Übergangsphase – bis die ganze Verwaltung auf WOV umgestellt ist – werden die Jahresberichte (Leistungsnachweis und Besonderes) der Nicht-WOV-Dienststellen in einem separaten Kapitel (B IV) zusammengefasst.

In die Staatsrechnung integriert ist der Staatsbeitragsbericht (Teil C). Im Teil D finden sich die Stellungnahmen und Anträge zu den hängigen Motionen und Postulaten.

Das Dokument wird ergänzt durch ein Register der Dienststellen (Teil E), das in der Übergangsphase das Auffinden der WOV- und der Nicht-WOV-Dienststellen in den entsprechenden Kapiteln (B III bzw. B IV) erleichtert.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|--------------|
| A Geschäftsbericht | Seite |
| I. Bericht zum Regierungsprogramm | 11 |
| II. Bericht zu den Zielen und Massnahmen | 15 |
| B Staatsrechnung | |
| I. Beschlüsse des Grossen Rates | |
| 1. Beschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2002 | 27 |
| 2. Beschluss über den Staatsbeitragsbericht 2002 | 29 |
| 3. Beschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten | 31 |
| II. Bericht zur Staatsrechnung | |
| 1. Wertung | 37 |
| 2. Konjunktur | 40 |
| 3. Wichtigste Änderungen | 41 |
| 4. Erläuterungen zum Rechnungsabschluss | 42 |
| 5. Einzelheiten zur Laufenden Rechnung | 47 |
| 6. Einzelheiten zur Investitionsrechnung | 59 |
| 7. Einzelheiten zur Bestandesrechnung | 62 |
| III. Jahresberichte der WOV-/LOS-Dienststellen | |
| 1. Bau- und Verkehrsdepartement | 65 |
| 2. Bildungsdepartement | 79 |
| 3. Finanzdepartement | 85 |
| 4. Gesundheits- und Sozialdepartement | 93 |
| 5. Justiz-, Gemeinde- und Kulturdepartement | 119 |
| 6. Sicherheitsdepartement | 121 |
| 7. Wirtschaftsdepartement | 131 |
| IV. Jahresberichte der Nicht-WOV-Dienststellen | |
| 1. Allgemeine Verwaltung | 137 |
| 2. Bildungsdepartement | 139 |
| 3. Finanzdepartement | 163 |
| 4. Gesundheits- und Sozialdepartement | 175 |
| 5. Justiz- Gemeinde- und Kulturdepartement | 190 |
| 6. Sicherheitsdepartement | 202 |
| 7. Wirtschaftsdepartement | 207 |

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| V. Verwaltungsrechnung | |
| 1. Zusammenzüge | 220 |
| 2. Laufende Rechnung | 225 |
| 3. Investitionsrechnung | 375 |
| 4. Artengliederung | 399 |
| 5. Funktionale Gliederung | 405 |
| VI. Bestandesrechnung | |
| 1. Bestandesrechnung per 31. Dezember 2002 | 415 |
| 2. Anhänge zur Bestandesrechnung | 420 |
| VII. Anhänge zur Staatsrechnung | |
| 1. Fondsrechnung | 459 |
| 2. Kreditübertragungen | 462 |
| 3. Detailbegründungen der Nicht-WOV-Dienststellen | 463 |
| 4. Sonderkreditkontrolle | 494 |
| 5. Glossar | 498 |
| 6. Rechnungslegungsgrundsätze | 500 |
| C Staatsbeitragsbericht | 507 |
| D Motionen und Postulate | |
| 1. Staatskanzlei | 523 |
| 2. Bau- und Verkehrsdepartement | 523 |
| 3. Bildungsdepartement | 528 |
| 4. Finanzdepartement | 530 |
| 5. Gesundheits- und Sozialdepartement | 535 |
| 6. Justiz-, Gemeinde- und Kulturdepartement | 540 |
| 7. Sicherheitsdepartement | 545 |
| 8. Wirtschaftsdepartement | 546 |
| E Register der Dienststellen | 551 |



A Geschäftsbericht



I. Bericht zum Regierungsprogramm

Bericht zum Regierungsprogramm

Im Regierungsprogramm 1999–2003 haben wir sieben politische Absichten formuliert und daraus Ziele und Massnahmen abgeleitet. Die sieben politischen Absichten

1. Solidarität, Sicherheit, Nachhaltigkeit
2. Zukunftsfähiger Staat – kompetente, bedarfsorientierte Verwaltung
3. Gesunde Staatsfinanzen
4. Starke, eigenständige Gemeinden
5. Intensive Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus
6. Bildung und Erziehung: Chance für Luzern
7. Standortqualität verbessern

haben wir sowohl bei grundsätzlichen Entscheidungen als auch im Alltagsgeschäft beachtet und so weit als möglich umgesetzt. Letztlich waren alle unsere Bemühungen darauf ausgerichtet, den Lebensraum und den Arbeitsplatz Kanton Luzern – auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld – zu verbessern und konkurrenzfähig zu erhalten. Uns liegt daran, dass die Luzernerinnen und Luzerner auch in Zukunft überzeugt sind, am «richtigen Ort» zu wohnen und zu arbeiten.

Es ist uns gelungen, den grössten Teil der geplanten Massnahmen zeitgerecht in Angriff zu nehmen und umzusetzen. In verschiedenen Bereichen haben wir die gesteckten Ziele erreicht. Besonders erwähnenswert erscheinen uns die folgenden Aspekte:

Die Luzernerinnen und Luzerner können sich sowohl in ihren vier Wänden als auch in der Öffentlichkeit sicher fühlen. Dafür verantwortlich ist nicht zuletzt das konsequente Vorgehen der Behörden gegen Straffällige, Rechtsradikale und Drogendealer. Den Opferschutz im Bereich häusliche Gewalt haben wir erheblich verbessert. Unsere Überlegungen, Ziele und Absichten in der Ausländer- und Integrationspolitik haben wir Ihnen in einem Planungsbericht dargelegt (B 103).

Auf Initiative des Kantons Luzern hin beabsichtigen die Zentralschweizer Polizeidirektoren- und Polizeidirektorenkonferenz und das Polizeikordat Nordwestschweiz, in Hitzkirch eine gemeinsame Polizeischule zu führen und dort die Polizistinnen und Polizisten von elf Kantonen auszubilden.

Am 7. Mai 2001 haben Sie die Einleitung der Totalrevision der Staatsverfassung beschlossen. Das Volk hat am 23. September 2001 diesen Beschluss gutgeheissen. Im Anschluss an diese Entscheide haben wir den Projektleiter, das Sekretariat und die 20-köpfige Verfassungskommission gewählt. Sie haben ihre Arbeit im Frühling 2002 aufgenommen.

Die Einführung der Wirkungsorientierten Verwaltung (WOV) verläuft planmässig. Als erstes Departement arbeitet das gesamte Bau- und Verkehrsdepartement nach WOV-Grundsätzen. Unterdessen sind zahlreiche Dienststellen ISO-zertifiziert. Mit dem Projekt New Star (neues Rechnungswesen mit Kostenrechnung) und der Einführung der SAP-Software wollen wir die Geschäftsbearbeitung beschleunigen und die Auskunftsbereitschaft verbessern. Mehr Kundenfreundlichkeit haben wir durch schnellere Steuerveranlagungsverfahren erreicht. Die Steuererklärung steht als Internetdownload und als CD zur Verfügung.

Die Staatsrechnungen haben seit 1998 mit Überschüssen abgeschlossen. Die aufgelaufenen Budgetdefizite sind abgetragen. Der Nettozinsaufwand ist stark gesunken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt seit 1998 immer erheblich über 100 Prozent. Die Verschuldung wurde um 300 Millionen Franken gesenkt. Die Bürgerinnen und Bürger konnten bei den Steuern spürbar entlastet werden.

Im Juni 2002 hat das Volk dem neuen Finanzausgleichsgesetz mit grossem Mehr zugestimmt und damit zusätzlichen Schwung in die Gemeindereform 2000+ gebracht. Im Dezember 2002 haben die Gemeindeversammlungen von Beromünster und Schwar-

zenbach die Vereinigung ihrer beiden Gemeinden beschlossen. Seit dem Beschluss zum neuen Finanzausgleich haben sich eine ganze Reihe weiterer Gemeinden zu Projekten zusammengefunden, welche die Fusion zumindest als ein mögliches Ziel formulieren. Es handelt sich dabei um Gemeinden ganz verschiedener Grössen und Strukturen, so zum Beispiel Littau und Luzern oder Herlisberg und Römerswil.

In der Agglomeration Luzern wird mit dem Projekt PASL (Projekt Agglomeration und Stadt Luzern) auch für die grossen Gemeinden ein zukunftsweisendes Projekt im Rahmen der Gemeindereform bearbeitet. Die betroffenen Gemeinden haben im letzten Jahr ein Leitbild verabschiedet und erste konkrete Zusammenarbeitsprojekte an die Hand genommen.

Der Planungsbericht über die Absichten für die interkantonale Zusammenarbeit als Grundlage für die künftige Ausrichtung sowie die Intensivierung der interkantonalen Zusammenarbeit soll von Ihnen im Juni 2003 behandelt werden. Durch die Bildung von touristischen Destinationen und durch die enge, mit Leistungsvereinbarung zwischen den Zentralschweizer Regierungen und der Luzern Tourismus AG geregelte Zusammenarbeit wird die Region Zentralschweiz touristisch gestärkt, insbesondere im Bereich Service public (Gästeinformation, Koordination mit überregionalen Stellen, Medien- und Reiseveranstalterkoordination, Brancheninformation). Das erste gemeinsame INTERREG-Projekt (Zusammenarbeit von europäischen Regionen) mit Beteiligung des Kantons Luzern wurde im Mai eingereicht, das zweite im Dezember. Die Projektevaluation geht weiter, insgesamt sollen bis 2006 vier bis fünf Projekte eingereicht und umgesetzt werden. Sowohl die Fachhochschule als auch die Regionalplanungsverbände werden sich dafür stark engagieren.

Das Projekt «Schule in Diskussion» hat breiten Kreisen die Möglichkeit gegeben, sich mit der künftigen Struktur und den Inhalten der Volksschule auseinander zu setzen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Resultate der PISA-Umfrage aufgearbeitet.

Die Gymnasialreform konnte abgeschlossen werden. Das Projekt Mittelschule Seetal ist auf gutem Weg: seit Schuljahr 2001/2002 sind die Kantonsschule Hochdorf und das Seminar/Gymnasium Hitzkirch administrativ zur Kantonalen Mittelschule Seetal zusammengeführt. Ob und wann die Schule nach Baldegg überführt wird, ist noch offen.

Die Kantonalisierung der Berufsschulen wurde soweit vorangetrieben, dass die Berufsbildungszentren Emmen, Luzern, Sursee und Willisau per 1. Januar 2003 von der kommunalen in die kantonale Trägerschaft überführt werden konnten.

Das neue Stipendengesetz wurde von Ihnen verabschiedet.

Die Pädagogische Hochschule Luzern wird im Herbst 2003 ihren Betrieb aufnehmen. Die Vorarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Das entsprechende Gesetz ist seit April 2002 in Kraft.

Das Gesetz über die Wirtschaftsförderung und die Investitionshilfe für Berggebiete setzt klare Vorgaben für die staatliche Förderung der Luzerner Wirtschaft (in Kraft seit 1. Februar 2002). Als Daueraufgaben stehen die Erhaltung und Entwicklung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Luzerner Wirtschaft sowie die Förderung einer auf die regionalen Stärken ausgerichteten, nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung im Vordergrund. Eine in Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern in Auftrag gegebene Analyse der Wirtschaftsorganisationen zeigt auf, wie das künftige Organisations- und Trägerschaftsmodell der Wirtschaftsförderung des Kantons auszugestalten ist.

Mit rund 100 Millionen Franken Aufwand wurden in den Regionen Entlebuch, Willisau, Pfaffnau und im Seetal Kantonsstrassen erneuert, bzw. total saniert und damit die Erschliessung dieser ländlichen Räume substantiell verbessert. Die erste Etappe der S-Bahn wird auf Ende 2004 verwirklicht. Einen Planungsbericht für die zweite und dritte Etappe werden wir Ihnen im Verlaufe des Jahres 2003 unterbreiten.

Im September 2002 haben der Regierungsrat und der Stadtrat von Luzern in einer gemeinsamen Absichtserklärung ihre Ziele für die Unterstützung der grösseren Kulturinstitutionen auf dem Platz Luzern formuliert. Gestützt darauf werden nun die notwendigen Vereinbarungen ausgearbeitet und – wo nötig – dem Grossen Rat per Dekret vorgelegt.

Inwieweit es gelungen ist, die im Regierungsprogramm aufgeführten Ziele zu erreichen und die entsprechenden Massnahmen umzusetzen, ist den Tabellen im nachfolgenden Kapitel «Bericht zu den Zielen und Massnahmen» zu entnehmen.



II. Bericht zu den Zielen und Massnahmen

Bericht zu den Zielen und Massnahmen

| Massnahmen | Termin | erfüllt | teilw. erfüllt | nicht erfüllt | Begründung |
|---|-----------|---------|----------------|---------------|---|
| Ziel 1.1 Sozial Schwache unterstützen | | | | | |
| Grundlagen für eine kantonale Sozialplanung erarbeiten (Sozialmonitoring). | 2002 | | | X | Aus Ressourcengründen verschoben. |
| Integration von Immigrantinnen und Immigranten: Kanton übernimmt die Koordination. | ab 2001 | X | | | |
| Ziel 1.2 Umfassende, qualitativ hochstehende und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung | | | | | |
| Neuformulierung der kantonalen Gesundheitspolitik unter Einbezug des Angebots der privaten Leistungsanbieter (Totalrevision des Gesundheitsgesetzes). | bis 2003 | | X | | Die kantonale Gesundheitspolitik ist formuliert. Das Gesundheitsgesetz ist in Ausarbeitung. |
| Trägerschaft und Organisationsstrukturen der öffentlichen Spitäler und Kliniken überprüfen und allenfalls anpassen. | bis 2003 | | X | | Vorprojekt für eine neue Führungs- und Organisationsstruktur am KSL wird 2003 abgeschlossen. Angestrebt wird ein CEO-Modell mit Geschäftsleitung. |
| Angebotslücken im Gesundheitswesen schliessen: Neue IPS-Notfallstation im Kantonsspital Luzern. | bis 2003 | | X | | Baubotschaft wird erarbeitet (RRB Nr. 937 vom 28. Juni 2002). |
| Kinder- und jugendpsychiatrische Therapiestation mit angegliederter Tagesklinik. | 2002 | | X | | Jugendpsychiatrische Therapiestation Kriens im September 2002 eröffnet; Kinderpsychiatrische Therapiestation: Projekt seit November 2002 in Arbeit. |
| Psychotherapie-Station mit Zentrumsfunktion für den Kanton Luzern. | bis 2003 | | | X | Finanzielle Mittel fehlen. |
| Verstärkung der geronto- und sozialpsychiatrischen Versorgung auf der Luzerner Landschaft. | 2001 | X | | | Eröffnung Memory Clinic / Tagesklinik in Sursee 2002. |
| Ziel 1.3 Sicherheit bieten, vor Gewalt bewahren, Eigentum schützen | | | | | |
| Polizei verstärken (ab September 2001 + 7 Stellen, 2002 + 14, ab 2003 + 21 Stellen). | 2001–2003 | | X | | Verstärkung 2001/02 umgesetzt; weitere 21 Stellen vom Grossen Rat beschlossen. |
| Zivilschutz straffen und in den Bevölkerungsschutz überführen. | ab 2000 | | X | | Straffung wird mit dem Projekt Bevölkerungsschutz 2005 abgeschlossen. |
| weitere kantonal einsetzbare Detachemente bilden. | ab 2001 | | | X | Bedarf wird im Projekt Bevölkerungsschutz geklärt (2005). |
| Ausbildung zentralisieren | ab 2000 | X | | | |
| Gewaltbekämpfung besser koordinieren (Koordinationsstelle schaffen) | | | X | | Beratungsstelle für Gewalt eingerichtet. |
| Realisierung eines Interventionsprojekts für einen verbesserten Opferschutz im Bereich der häuslichen Gewalt. | ab 2001 | X | | | |
| Erarbeitung eines Konzepts für den allgemeinen Kinderschutz und Aufbau einer klinischen Kinderschutzgruppe für den Kanton Luzern. | Ende 2000 | X | | | |

| Massnahmen | Termin | erfüllt | teilw. erfüllt | nicht erfüllt | Begründung |
|---|-----------|---------|----------------|---------------|---|
| Ziel 1.4 Förderung von nachhaltigen Entwicklungen | | | | | |
| Anwendung des kantonalen Richtplans als strategisches und operatives Führungsinstrument: Aufbau/Einführung/Controlling/Raumbbeobachtung und Früherkennung. | ab 2000 | | X | | Umweltbericht 2001 als Vorbereitung für den Controllingbericht zum Richtplan (Stärken/Schwächen im Umweltschutz) und Teilbericht Verkehr liegen vor. Der kantonale Richtplan 1998 legt im Kapitel S3 Entwicklungsschwerpunkte (ESP) die vorrangigen Entwicklungsgebiete des Kantons Luzern fest. Ziel der ESP-Planung ist die Schaffung baureifer, konkurrenzfähiger Arbeitszonen an attraktiven Standorten. Mit den Projekten ESP Emmen (Erfahrungsbericht liegt vor), ESP Schlund (in Vorprüfung) und ESP Rontal (öffentliche Mitwirkung) können die Hauptziele der jeweiligen Planungsgemeinschaften, die Abstimmung von Nutzung, Verkehr und Umwelt, erreicht werden. |
| Biosphärenreservat Entlebuch umsetzen und Schaffung einer Fachstelle für Regionalmarketing. | 2001 | | X | | Im September 2001 hat die UNESCO die Region Entlebuch als Biosphärenreservat zertifiziert. Mit Grossratsbeschluss vom 25. November 2002 wurde an den Regionalplanungsverband Biosphärenreservat Entlebuch für die Jahre 2003–2005 ein Rahmenkredit von 750 000 Franken bewilligt. Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband verfügt über eine Stelle «Luzerner Agrarmarketing». Der Verband plant für 2003 die Schaffung einer Koordinationsstelle für Marketing- und Entwicklungsaktivitäten im ländlichen Raum. Eine finanzielle Beteiligung des Kantons wurde in Aussicht gestellt. |
| Erreichbarkeit der Regionen durch den öV verbessern (gemäss Planungsbericht öV). | 1999–2003 | X | | | |
| Hochwasserschutz vorab bei den grösseren Gewässern intensivieren. | 1999–2003 | X | | | |
| Verfügbare Mittel stärker für den Erhalt des Substanzwerts der staatseigenen Gebäude einsetzen. | 1999–2003 | X | | | |
| Intensivierung der Schutzwaldpflege und Ausscheiden von Waldreservaten. | ab 1999 | | X | | Im April 2002 hat der Regierungsrat das Schutzwaldprojekt Rigi-Süd zur Erhaltung und Stärkung der Schutzwälder der Luzerner Rigi-Gemeinden genehmigt. Noch nicht in Angriff genommen wurden die Projektarbeiten für die Schutzwaldpflege entlang verschiedener Luzerner Wildbäche. Im Jahr 2002 wurden vier Waldreservate mit einer Fläche von total 99 ha ausgeschieden. Fünf weitere Reservate mit einer Fläche von insgesamt rund 140 ha Wald folgen 2003. |
| Förderung von Massnahmen zur sparsamen und rationellen Energienutzung sowie zur Nutzung erneuerbarer Energien und der Abwärme. | 1999–2003 | X | | | |
| Errichtung eines kantonalen Kompetenzzentrums für Umweltschutz zusammen mit den Gemeinden und Verbänden. | ab 2001 | | | X | Die Frage wird mit der Neuregelung der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden angegangen. |
| Ziel 2.1 Offener Dialog zwischen Behörden, Verwaltung und Öffentlichkeit | | | | | |
| Alle Departemente (Dienststellen) setzen einen Schwerpunkt im Bereich «Kundenfreundliche Haltung», z. B. Schulung im Bereich Kommunikation und Kundenorientierung. | ab 2000 | X | | | |
| Regierung und Verwaltung bauen ein Dialogsystem für den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern auf, z. B. Kundenbefragung, «Sorgentelefon», Aussprachen, Info-Veranstaltungen usw. | ab 2000 | | X | | «Tage der offenen Tür» mit Befragungen und projektbezogenen Informationsveranstaltungen bei Hoch- und Tiefbauprojekten (Universität Luzern, Spital Sursee, A2-Erweiterungsbauten usw.); Kundenbefragungen durchgeführt (z. B. Public Image Monitor). |

| Massnahmen | Termin | erfüllt | teilw. erfüllt | nicht erfüllt | Begründung |
|--|----------|---------|----------------|---------------|---|
| Ziel 2.2 Taugliche staatliche Strukturen und Instrumente | | | | | |
| Totalrevision der Staatsverfassung. | ab 2001 | X | | | |
| Departementsreform. | 2000 | X | | | Die erste Departementsreform wurde auf den 1. Januar 2001 umgesetzt. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Neuorganisation der Verwaltung mit fünf Departementen. |
| Revision des Stimmrechtsgesetzes. | 2001 | X | | | |
| Revision der Strafprozessordnung. | 2000 | X | | | |
| Parlamentsreform im Zusammenhang mit der Einführung von WOV. | 2000 | X | | | |
| Ziel 2.3 Kundenfreundliche Verwaltung mit Leistungsauftrag | | | | | |
| WOV/LOS definitiv einführen. | ab 2000 | | X | | WOV wird zurzeit in der gesamten Verwaltung eingeführt. Als erstes Departement arbeitet das BVD seit 2000 mit allen Dienststellen nach WOV-Vorgaben. |
| Ausbau der Baugesuchszentrale: sämtliche kantonalen Bewilligungen werden in einem Entscheid zusammengefasst. | 2000 | X | | | |
| Kundenorientierte Informatik: Steuererklärung via Internet. | 2001 | X | | | Steuererklärung 2001 B als unentgeltliches Download aufgeschaltet. Sämtliche Leistungen und Praxen sind via Internet zugänglich. |
| Strassenverkehrsamt rechtlich verselbständigen | ab 2003 | | | X | |
| Einrichtung eines regionalen Verkehrsprüfzentrums in Sursee. | ab 2001 | | | X | Aufgrund der Finanzlage zurückgestellt. |
| Rechtlichen und organisatorischen Rahmen für die Bearbeitung von Raumdaten aktualisieren. | 2000 | X | | | Die Botschaft für ein neues Geoinformationsgesetz wurde verabschiedet und dem Grossen Rat zugeleitet. |
| Ziel 2.4 Gezielte Personalentwicklung und fortschrittliche Arbeitsbedingungen | | | | | |
| Jede/r Mitarbeiter/-in entwickelt ihre/seine sozialen und/oder fachlichen Kompetenzen bedarfsorientiert jedes Jahr weiter. | ab 2000 | X | | | Wird mit dem Weiterbildungsangebot und dem jährlich stattfindenden Beurteilungs- und Fördergespräch sichergestellt. |
| Stellenprofile werden alle zwei Jahre überprüft; Ableitung der notwendigen Selektions-, Führungs- und Weiterbildungsmassnahmen. | ab 2000 | X | | | Ist Bestandteil des Beurteilungs- und Fördergesprächs. |
| Verstärkte Förderung von aufgabenorientierten und zukunftsgerichteten Arbeitszeitmodellen und Arbeitsformen. | ab 2000 | X | | | Flexible Arbeitszeit (FLAZ) ist seit 1.1.2000 in allen Dienststellen eingeführt. |
| Ziel 2.5 Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen | | | | | |
| Schaffung von Infrastrukturen, die bei Elternschaft den Verbleib im Erwerbsleben ermöglichen oder erleichtern; z. B.: Realisierung eines Kinderhorts in Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Verwaltungen oder mit privaten Firmen. | ab 2000 | X | | | Seit Mai 2002 stehen 10 Kinderbetreuungsplätze bereit. Das Angebot wird weiterentwickelt (Tageseltern-Plätze). |
| Ziel 3.1 Stabiler Finanzhaushalt | | | | | |
| Das Ziel «Stabiler Finanzhaushalt» wird in der Staatsverfassung verankert. | 2000 | X | | | Am 26. November 2000 hat das Volk einer Änderung der Staatsverfassung (§ 52 ^{bis}) zur Einführung einer Schuldenbremse zugestimmt. Diese Änderung ist auf den 1. Januar 2001 in Kraft getreten. |
| Ausgeglichene Staatsrechnung: Ein allfälliges Defizit darf höchstens 4 Prozent einer Steuereinheit betragen (entspricht 1999 ca. 16 Mio. Franken) und wird dem Budget des übernächsten Jahres belastet (Abweichungen sind nur bei schlechter konjunktureller Entwicklung erlaubt). | ab 1999 | X | | | Die Staatsrechnung konnte seit 1998 jedes Jahr mit einem Überschuss abgeschlossen werden. |
| Die 1991 bis 1997 aufgelaufenen Defizite der Laufenden Rechnung von 175 Mio. Franken werden bis 2004 abgetragen. | bis 2003 | X | | | Die Defizite (Bilanzfehlbeträge) sind seit 2001 vollständig abgeschrieben. |

| Massnahmen | Termin | erfüllt | teilw. erfüllt | nicht erfüllt | Begründung |
|---|-----------|---------|----------------|---------------|---|
| Der Nettozinsaufwand wird auf 9 Prozent, der gesamte Schuldendienst (Nettozinsaufwand und Abschreibungen) auf 23 Prozent des Nettostaatssteuerertrages begrenzt. | ab 1999 | X | | | Der Schuldendienst ist gesunken. 2002 betrug der Nettozinsaufwand 1,9 Prozent, der Schuldendienst 15,8 Prozent des Nettoertrags der Staatssteuern. |
| Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen muss mindestens 80 Prozent betragen. | ab 1999 | X | | | Selbstfinanzierungsgrad 1999 bis 2002 jeweils über 100 Prozent. Dadurch konnten Schulden abgebaut werden. |
| Reduktion der absoluten Verschuldung (anzustreben: Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent). | bis 2003 | X | | | In den letzten Jahren konnte die Verschuldung um rund 300 Millionen Franken reduziert werden. |
| Stabilisierung und Steuerung der Investitionen durch Plafonierung und Globalbudgetvorgaben. | 1999–2003 | X | | | |
| Steuerung der Staatsbeiträge durch Erfolgskontrolle. | ab 2002 | X | | | Siehe Staatsbeitragsbericht |
| Verbesserung der Finanzaufsicht: Neues Gesetz über die Finanzkontrolle. | bis 2003 | | X | | Die entsprechende Botschaft wird dem Grossen Rat im Sommer 2003 zugeleitet. |
| Ziel 3.2 Steuerentlastung und kundenfreundliche Anwendung der Steuergesetze | | | | | |
| Entlastung bei der Einkommenssteuer für Verheiratete, für Familien mit Kindern und generell für einkommensschwache Personen. | ab 2001 | X | | | 2001: Neues Steuergesetz (Entlastung ca. 30 Mio.) 2002: Senkung Staatssteuerfuss um $\frac{1}{20}$ einer Einheit (ca. 25 Mio.) 2003: Senkung Staatssteuerfuss um $\frac{3}{20}$ einer Einheit (ca. 75 Mio.) |
| Allgemeine Entlastung bei der Vermögenssteuer. | | X | | | |
| Anpassung des Steuergesetzes an die neuen Entwicklungen von Bundesrecht und Gesellschaftsentwicklung (Familienbesteuerung). | ab 2001 | | | X | Entscheide des Bundesgesetzgebers sind noch offen. |
| Unterstützung des neuen bundesstaatlichen Finanzausgleichs (NFA) mit dem Ziel, die zusätzlichen Mittel zur Reduktion der Staatsschulden und zur Annäherung des Steuerfusses des Kantons Luzern an denjenigen der Nachbarkantone zu verwenden. | 1999–2003 | X | | | |
| Beschleunigung des Steuerveranlagungsverfahrens (besonders im Hinblick auf die einjährige Veranlagung). | 2000 | | X | | Das Gros der natürlichen Personen konnte bis Ende 2002 veranlagt werden (80% Kanton ohne Stadt Luzern / 74% mit Stadt Luzern). Der Pilotversuch mit teilautomatisierter Veranlagung läuft für Selbständig-erwerbende in der kantonalen Steuerverwaltung erfolgreich, für Unselbständige und nicht Erwerbstätige im Steueramt der Stadt Luzern dagegen noch unbefriedigend (Veranlagungsstand Ende Jahr: 52%). |
| Ziel 4.1 Voraussetzungen schaffen für die Umsetzung der Gemeindereform (Luzern'99) und die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen von Kanton und Gemeinden neu regeln | | | | | |
| Rechtliche Grundlagen für Gemeindevereinigungen und neue Formen der Zusammenarbeit: Verfassungsnorm und Gesetz über die Vereinigung und Zusammenarbeit von Gemeinden, Totalrevision des Gemeindegesetzes, Revision des Finanzhaushaltsgesetzes. | ab 2000 | | X | | Projekt «Revision Finanzhaushaltsgesetz und Verbesserung der Gemeindefinanzaufsicht» kann 2005 abgeschlossen werden. Mit der Vereinigung von Beromünster und Schwarzenbach ist die erste Gemeindefusion im Rahmen des Projekts Gemeindereform beschlossen worden. |
| Umsetzung der neuen Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden: Revision verschiedener Bereichsgesetze. | ab 2000 | | X | | Im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über den Finanzausgleich sind fünf Aufgabenbereiche zwischen Kanton und Gemeinden neu zugeteilt worden. Die Umsetzung in den anderen Aufgabenbereichen läuft. |
| Reform des Finanzausgleichs und neues Ausgleichssystem zugunsten von strukturschwachen Gebieten und Zentrums Gemeinden. | 2002 | X | | | Das Gesetz über den Finanzausgleich ist auf 1. Januar 2003 in Kraft getreten. |
| Verbesserung der Gemeindefinanzaufsicht. | ab 2002 | | X | | Projekt «Revision Finanzhaushaltsgesetz und Verbesserung der Gemeindefinanzaufsicht» kann bis 2005 abgeschlossen werden. |

| Massnahmen | Termin | erfüllt | teilw. erfüllt | nicht erfüllt | Begründung |
|--|-----------|---------|----------------|---------------|---|
| Ziel 5.1 Aufgaben gemeinsam mit anderen Kantonen oder mit Gemeinden lösen | | | | | |
| Engere Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen, insbesondere mit den Kantonen der Zentralschweiz, und Erarbeitung der Grundlagen für eine volle Kostenabgeltung in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kultur, Sicherheit usw. | ab 2000 | | X | | Gemeinsame Aus- und Weiterbildung der Zentralschweizer Kantone wurde realisiert. Im Gesundheitswesen, für die Bildung, für die Invaliden- und Jugendheime, für den Straf- und Massnahmenvollzug sowie für die Abwasser- und Abfallbeseitigung bestehen heute für den grössten Teil der erbrachten Dienstleistungen Rechtsgrundlagen, die eine weitgehende Verrechnung der Zentrumslasten ermöglichen. Offen sind noch Regelungen in den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport sowie Agglomerationsverkehr. |
| Gemeinsame Raum- und Umweltbeobachtung verstärken. | | | X | | Gemeinsam mit UR, SZ, OW, NW, ZG sowie AG wurde ein Kompetenzzentrum für die Überwachung der Luft eingerichtet (In-Luft). Inzwischen hat In-Luft zusätzlich auch Bundesaufträge akquiriert. Es ist vorgesehen, In-Luft zu verselbständigen. |
| Destinationsbildungen im Zentralschweizer Tourismus intensivieren. | ab 2002 | | X | | Neben «Luzern» wird seit Sommer 2000 auch die Destination «Vierwaldstättersee/Lake Lucerne» intensiv beworben. Auch das Biosphärenreservat Entlebuch ist bestrebt, sich als touristisches Ziel zu positionieren. |
| Zusammenarbeit im Informatikbereich mit der Stadt Luzern und anderen Kantonen (Fachapplikationen, personelle Ressourcen, Infrastruktur). | ab 1999 | | X | | Im Bereich Fachapplikationen arbeiten wir eng mit anderen Kantonen zusammen (Steuern, Grundbuch, Gerichte, Strassenverkehrsamt, Rechnungswesen, Landwirtschaftsinformationssystem, Spitäler u.a.). Viele Gemeinden, insbesondere auch die Stadt Luzern, sind Kunden unserer Organisations- und Informatikdienste (OID). Die Infrastruktur (Kommunikationsnetz LUnet) stellen wir neu allen Gemeinden zur Verfügung. |
| Beteiligung an einem gemeinsamen Zentralschweizer Interreg-III-Projekt. | ab 2000 | | X | | |
| Ziel 6.1 Chancengleichheit in Bildung und Erziehung | | | | | |
| Förderung der Begabten und der schulisch Schwächeren. | 1999–2003 | | X | | Verschiedene Gemeinden haben bereits entsprechende Konzepte entwickelt und umgesetzt. |
| Förderung fremdkultureller Kinder. | 2000–2003 | | X | | Ein Konzept für die sprachliche Förderung fremdkultureller Kinder ist in Vorbereitung und soll ab 2004 umgesetzt werden. |
| Revision des Stipendiengesetzes. | 2002 | | X | | Neues Stipendiengesetz tritt per 1. 8. 2003 in Kraft. |
| Übersicht über das bestehende Weiterbildungsangebot verbessern und Kampagne zur Förderung der Weiterbildungsbereitschaft durchführen. | 2001 | | X | | Neuer kantonaler Weiterbildungsführer erstellt; Kampagne in Planung. |
| Erarbeiten eines Massnahmenkatalogs zur Frauenförderung im Hochschulbereich. | ab 2000 | | X | | In allen Hochschulen sind Gleichstellungsbeauftragte angestellt worden. |
| Ziel 6.2 Der Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien soll selbstverständlich werden | | | | | |
| Informatik und neue Informationsquellen (Internet) werden in den Unterricht aller Stufen integriert. | ab 2000 | | X | | Primarschule: Allgemeine Einführung des integrierten Informatikunterrichts ist nach dem vom Grossen Rat verordneten Time-Out zurückgestellt worden. Alle Schulen der Sekundarstufen I und II sind am Internet; ebenso haben viele Gemeinden ihre Primarschulen ans Internet angeschlossen; die Ausbildung der Lehrpersonen ist angelaufen. |
| Ziel 6.3 Die Volksschule (Primarstufe und Sekundarstufe I) wird den neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen angepasst | | | | | |
| Vorbereitung der Einführung des Englischunterrichts auf der Primarstufe der Volksschule. | ab 2000 | | X | | Die Vorbereitungsarbeiten sind angelaufen. Über 200 Lehrpersonen besuchen Sprachkurse, der Lehrplan wird zentralschweizerisch erstellt. |

| Massnahmen | Termin | erfüllt | teilw. erfüllt | nicht erfüllt | Begründung |
|--|-----------|---------|----------------|---------------|--|
| Einführung erweiterter Beurteilungsformen und eines Volksschulabschlusses. | 2000–2003 | | X | | Die Vorbereitungsarbeiten laufen im Projekt Sek I. Die Umsetzung erfolgt bis 2005. |
| Qualitätsförderung in der Sekundarschule (u. a. Einführung von Klassenzügen mit erweiterten Ansprüchen). | 2002 | | X | | Die Ausgestaltung der Sekundarstufe I ist abgeschlossen. Die Einführung eines neuen Niveaus A (Klassenzüge mit erweiterten Ansprüchen) hat begonnen. |
| Überprüfen der Schulstandorte der Sekundarstufe I. | 2000 | X | | | Der Regierungsrat hat die notwendigen Beschlüsse gefasst. Die Umsetzung erfolgt bis spätestens 2005. |
| Ziel 6.4 Angebote und Strukturen der Sekundarstufe II (Berufsbildung/Gymnasium) neu festlegen | | | | | |
| Umsetzung des neuen Bundesgesetzes über die Berufsbildung (BBG) u.a. durch die Positionierung und Realisierung der Berufsfachschulen. | | | X | | Inkraftsetzung des Berufsbildungsgesetzes auf eidgenössischer Ebene verzögert sich. |
| Schaffung neuer Ausbildungsplätze in anspruchsvollen Dienstleistungsberufen durch Lehrstellenmarketing. | 2000 | X | | | Einführung mehrerer neuer Dienstleistungsberufe (knapp 600 neue Ausbildungsplätze). |
| Festlegen der gymnasialen Angebote (6- bzw. 4-jähriges Gymnasium) und Bestimmen der Standorte der gymnasialen Maturitätsschulen. | 2000 | X | | | Die Standorte der gymnasialen Maturitätsschulen (Langzeit- und Kurzzeitgymnasien) wurden in der Verordnung zum Gesetz über die Gymnasialbildung vom 19. Juni 2001 festgelegt. |
| Ziel 6.5 Hochschulbildung im «Campus Luzern» weiterentwickeln | | | | | |
| Konsolidierung des Angebots der Fachhochschule gemäss bundesrechtlichen Vorgaben (Lehre, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen). | 1999–2003 | | X | | Der Bereich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung wird zurzeit aufgebaut. |
| Aufbau der Pädagogischen Hochschule (in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen). | ab 2003 | | X | | Die PHZ Luzern wird bereits zum Schuljahr 2003/04 den Betrieb aufnehmen. Es liegen schon über 120 Voranmeldungen von Studierwilligen vor. |
| Aufbau der Universität Luzern durch den Ausbau der Fakultät II für Geisteswissenschaften und Aufbau der Fakultät III für Rechtswissenschaft. | ab 2000 | | X | | Der Universitätsrat erarbeitet ein Konzept für den Ausbau der Fakultät II. An der Fakultät III wird seit 2001 unterrichtet. |
| Vernetzung der Hochschulinstitutionen unter Einbezug des Medienausbildungszentrums (MAZ) und des Armee-Ausbildungszentrums Luzern (AAL) sowie vergleichbarer Institutionen zu einem «Campus Luzern» (gemeinsame Forschungsprogramme, Dozierenden-Austausch, Studierendenberatung, Angebote in Aus- und Weiterbildung, Zentrale Dienste, Raumbewirtschaftung usw.). | ab 2000 | | X | | Erfolgreiche gemeinsame Projekte sind u.a. Bildungsangebot Offener Campus, Projekt virtueller Campus, gemeinsames Angebot Hochschulsport, Raumnutzung, gemeinsame Lehrangebote. Zurzeit werden weitergehende gemeinsame Angebote in der Lehre und Forschung geplant. |
| Ziel 7.1 Projekte und Unternehmen aktiv unterstützen, die zukunftsweisend sind für eine leistungsfähige und soziale Volkswirtschaft | | | | | |
| Kantonale Wirtschaftsförderung gesetzlich verankern. | 2000 | X | | | Das Gesetz über die Wirtschaftsförderung und die Investitionshilfe für Berggebiete vom 19. November 2001 ist seit 1. Februar 2002 in Kraft. |
| Schaffung von Anreizen für Unternehmen, welche die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit ermöglichen und erleichtern. | ab 2000 | | X | | Das Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau und die kantonale Wirtschaftsförderung bearbeiten seit Herbst 2002 ein entsprechendes Projekt. Erste Resultate sind im Herbst 2003 zu erwarten. |
| Ziel 7.2 Kultur fördern und Stärken des Standorts Luzern zur Geltung bringen | | | | | |
| Imagekampagne für den Kanton Luzern durchführen (Kantonsmarketing). | 2000–2003 | X | | | |
| Prioritätenordnung für die Funktionen des Kantons als Partner, Vermittler und Unterstützer von Kultur schaffen. | 2000–2003 | | X | | Leitbild zur kantonalen Kulturpolitik in Vorbereitung. |
| Verbreiterung der Trägerschaft von grossen zentralörtlichen Kulturbetrieben. | 2000–2003 | | | X | Die Verhandlungen mit den Zentralschweizer Kantonen werden fortgesetzt. Wir erwarten eine Vereinbarung noch vor Inkrafttreten des neuen bundesstaatlichen Finanzausgleichs (2007). |

| Massnahmen | Termin | erfüllt | teilw. erfüllt | nicht erfüllt | Begründung |
|---|---------------------|---------|----------------|---------------|---|
| Unterstützung neuer Präsentationen von Kulturgut. | 2000–2003 | X | | | Projekt für die Erneuerung der ständigen Ausstellung im historischen Museum. Sammlung Rosengart. |
| Bildung eines Veranstalter-Verbands für neue Formen der Kunst und Kultur. | 2000–2003 | | X | | Unterstützung der Zusammenarbeit der wichtigsten Kulturveranstalter und der Museen im Kanton (v. a. in der Öffentlichkeitsarbeit, neuer Museumsprospekt). |
| Ziel 7.3 Vernetztes Verkehrssystem | | | | | |
| Förderung des öffentlichen Verkehrs zur Verbesserung der Gesamtverkehrskapazität und zur Entlastung der Umwelt. | 1999–2003 | X | | | |
| Stärkere Verknüpfung der Verkehrsträger zur Bewältigung der steigenden Mobilität (Park+Ride, Fahrplangestaltung usw.). | 1999–2003 | X | | | |
| Förderung alternativer Betriebssysteme in schwächer besiedelten Gebieten (Rufbus usw.). | 1999–2003 | X | | | Verschiedene Rufbusangebote als Pilotprojekte realisiert. |
| Verbesserung der Anbindung an die übergeordneten Verkehrsnetze (internationales Hochgeschwindigkeitsnetz, nationales Schnellzugsnetz) und Unterstützung des Projekts Swiss-/Eurometro, um die Erreichbarkeit des Zentrums Luzern sicherzustellen. | 1999–2003 | | X | | Die Zugverbindungen nach Zürich wurden wesentlich verbessert. Für die internationale Anbindung von Luzern zeichnen sich neue Lösungen ab. |
| Schaffung einer S-Bahn Zentralschweiz: – Planung – Realisierung | bis 2001 ab 2003 | X | | | Die 1. Etappe der S-Bahn wird auf Ende 2004 realisiert. Für die 2. und 3. Etappe der S-Bahn wird dem Grossen Rat im Verlaufe des Jahres 2003 ein besonderer Planungsbericht unterbreitet. |
| Ziel 7.4 Sicherheit auf den Strassen gewährleisten, sie technisch in Stand halten und ökologisch über- wachen, den Verkehr auf den Transitachsen flüssig halten | | | | | |
| Zusammen mit Bund und Nachbarkantonen ein Kontroll- und Massnahmenkonzept für die Transitachsen erarbeiten und umsetzen, Stauräume schaffen. | ab 2000 | | X | | Provisorischer Stauraum A2 Knutwilerhöhe eingerichtet, Schwerverkehrskontrollzentrum Reiden in Planung. |
| Gemeinsamer lufthygienischer Massnahmenplan mit A2-Anlieger-Kantonen. | ab 2001 | | X | | Die sechs Zentralschweizer Kantone werden bis Ende 2003 einen gemeinsamen lufthygienischen Massnahmenplan verabschieden (10 Teilprojekte, davon 6 bereits beschlossen). |
| Verfügbare Mittel stärker für Funktions- und Werterhaltung des Strassennetzes einsetzen. | 1999–2003 | X | | | Der Zustandwert des Strassennetzes wurde im Jahr 2002 erfasst (erstmalig 1998, dann im 2-Jahres-Turnus). Der Anteil der verfügbaren Mittel wurde für die Funktions- und Werterhaltung zu Lasten des Neu- und Ausbaues erhöht. |
| A2-Anschluss Rothenburg realisieren und Kapazität der Anschlüsse Emmen-Nord und -Süd erhöhen. | ab 2003 | | X | | Generelles Projekt ist beim Bund. Antrag an Bundesrat durch Bundesamt für Strassen in Arbeit. |
| A14-Anschluss Buchrain mit Zubringer Rontal realisieren. | bis 2003 | | X | | Projekt beim Bundesamt für Strassen eingereicht. |
| Verbesserung der Strassen-Infrastruktur zu Gunsten der schwächeren Verkehrsteilnehmer (Umsetzung Initiative Velozärn resp. Gegenvorschlag des Regierungsrates zu 90% innert 15 Jahren). | 1999–2003 | X | | | Radroutenkonzept wird umgesetzt; Überprüfung der Sicherheit an Fussgängerübergängen ist abgeschlossen. |
| | | | | | |



B Staatsrechnung



I. Beschlüsse des Grossen Rates

Grossratsbeschluss über die Genehmigung der Staatsrechnung 2002

vom

Der Grosse Rat des Kantons Luzern,
nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 8. April 2003
beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2002 wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2002 von Fr. 18 114 934.16 wird zur teilweisen Vorfinanzierung der per 1. Januar 2003 erworbenen Berufsschullichschaften verwendet.
3. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Der Grossratsbeschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Grossen Rates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:

Grossratsbeschluss über den Staatsbeitragsbericht 2002

vom

Der Grosse Rat des Kantons Luzern,
nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom 8. April 2003
beschliesst:

1. Der Staatsbeitragsbericht 2002 vom 8. April 2003 wird genehmigt. Soweit es sich um einen Planungsbericht handelt, wird er in zustimmendem Sinn zur Kenntnis genommen.
2. Der Grossratsbeschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Grossen Rates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:

Grossratsbeschluss über die Abschreibung von Motionen und Postulaten

vom

Der Grosse Rat des Kantons Luzern,
nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates vom
beschliesst:

Folgende Motionen und Postulate werden abgeschrieben:

Staatskanzlei

Motionen

Keine

Postulate

1. *Heidy Lang* und Mit. über ein Kapitel «Zur Lage des Kantons» im Staatsverwaltungsbericht (Nr. 255). Eröffnet 21. 11. 2000, erh. 2. 7. 01
2. *Peter Beutler* und Mit. über den Internetzugriff auf die systematische Rechtssammlung des Kantons Luzern (Nr. 295). Eröffnet 16. 1. 01, erh. 2. 7. 01
3. *Marcel Johann* und Mit. über den Erfüllungsgrad des Regierungsprogramms 1999–2003 (Stand Halbzeit Legislatur). (Nr. 552). Eröffnet 21. 1. 02, erh. 23. 4. 02

Bau- und Verkehrsdepartement

Motionen

2. *Alex Bruckert* und Mit. über die Änderung von § 41 Absatz 1 des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr und den schienen- gebundenen Güterverkehr (Nr. 490). Eröffnet 11. 9. 01, teilw. erh. 5. 3. 02

Postulate

6. *Hans Aregger* und Mit. über das Radwegkonzept im Rottal (Nr. 101). Eröffnet als Motion 15. 2. 2000, erh. als Postulat 6. 6. 2000
7. *Walter Stucki* und Mit. über eine Umfahrungsstrasse für Emmen Dorf (Nr. 70). Eröffnet als Motion 29. 11. 99, teilw. erh. als Postulat 24. 10. 2000
11. *Ruedi Amrein* und Mit. über die Entlastung der Wuhrgenossenschaften von Unterhaltungspflichten an grossen öffentlichen Gewässern (Nr. 226). Eröffnet 24. 10. 2000, erh. 27. 3. 01
12. *Ruedi Stöckli* über den Bau eines Rad- und Gehwegs auf der Kantonsstrasse K 30 Meierskappel–Udligenswil, Abschnitt ab bestehendem Trottoir Spycher Dorfausgang bis Bushaltestelle Feissenacher in der Gemeinde Meierskappel (Nr. 241). Eröffnet 20. 11. 2000, erh. 27. 3. 01
13. *Albert Vitali* und Mit. über den Endausbau des Radwegs Nottwil–Oberkirch (Nr. 273). Eröffnet 21. 11. 2000, erh. 27. 3. 01
14. *Hans Peter Pfister* und Mit. über die Aufhebung des SBB-Niveauübergangs Sempach Station (Nr. 321). Eröffnet 13. 2. 01, erh. 3. 7. 01
15. *Guido Graf* und Mit. über die Aufnahme von zwei Teilstücken der Kantonsstrasse K 46 in das Bauprogramm 2003–2006 (Nr. 340). Eröffnet 27. 3. 01, erh. 2. 7. 01
20. *Hans Aregger* und Mit. über den Ausbaustandard von Kreisel- und Ähnlichem (Nr. 384). Eröffnet als Motion 8. 5. 01, erh. als Postulat 20. 11. 01

21. *Guido Müller* über den Bau eines Rad- und Gehwegs auf der Kantonsstrasse K 17 Root–Gisikon–Honau–Rotkreuz, Abschnitt Gisikon–Kantonsgrenze Zug (Nr. 425). Eröffnet 2. 7. 01, erh. 20. 11. 01
22. *Josef Rüttimann* und Mit. über einen durchgehenden Rad- und Gehweg oder Radstreifen auf der Kantonsstrasse Rothenburg–Beromünster (Nr. 436). Eröffnet 3. 7. 01, erh. 20. 11. 01
23. *Josef Wyss* und Mit. über eine definitive Realisierung der Radroutenverbindung ab Kantonsgrenze Aargau (Triengen) bis Sursee (Nr. 440). Eröffnet 3. 7. 01, erh. 20. 11. 01
29. *Fredy Zwimpfer* und Mit. über die Kantonsstrassenbrücken mit 28 Tonnen Nutzlast (Nr. 513). Eröffnet 23. 10. 01, erh. 5. 3. 02
31. *Otto Elmiger* und Mit. über die Aufnahme der Umfahrung Hochdorf ins Strassenbauprogramm 2003–2006 (Nr. 512). Eröffnet als Motion 23. 10. 01, erh. als Postulat 23. 4. 02
34. *Rico De Bona* und Mit. über die Nichtzulassung von Firmen im Rahmen des öBG, die Schwarzarbeiter beschäftigen (Nr. 586). Eröffnet 28. 1. 02, erh. 23. 4. 02
36. *Rico De Bona* über eine zeitliche Befristung von gültigen Gestaltungsplänen (§ 72 ff. PBG) (Nr. 587). Eröffnet als Motion 4. 3. 02, erh. als Postulat 27. 5. 02
37. *Adrian Borgula* und Mit. über die Prüfung neuer Verkehrsführungen am Kasernenplatz im Rahmen des Architekturwettbewerbs zum Bau der Universität (Nr. 598). Eröffnet 5. 3. 02, erh. 2. 7. 02
38. *Walter Stucki* und Mit. über die Verkehrssicherheit auf der Seetalstrasse im Bereich Waltwil–Mettenwilhöhe in den Gemeinden Emmen und Eschenbach (Nr. 585). Eröffnet 28. 1. 02, teilw. erh. 9. 9. 02
42. *Josef Rüttimann* und Mit. über Prioritätensetzung bei der Ausführung des Strassenbauprogramms 2003–2006 und künftiger Bauprogramme (Nr. 741). Eröffnet als Motion 10. 9. 02, erh. als Postulat 25. 11. 02

Bildungsdepartement

Motionen

3. *Gaby Müller* und Mit. über die Abschaffung der Altersgrenze 30 für Ausbildungsbeiträge (Nr. 544). Eröffnet 21. 11. 01, erh. 25. 6. 02

Postulate

6. *Margrit Hurschler* und Mit. über eine Neukonzeption der Diplommittelschule (DMS) (Nr. 373). Eröffnet 8. 5. 01, erh. 5. 3. 02
7. *Bernadette Lichtsteiner* und Mit. über die Entlastung von Familien mit mehreren Kindern in Ausbildung im neuen Stipendien-gesetz des Kantons Luzern (Nr. 649). Eröffnet 27. 5. 02, erh. 25. 6. 02
9. *Karl M. Ronner* und Mit. über die interkantonale Zusammenarbeit in Sachen Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungs-zentren (Nr. 602). Eröffnet 5. 3. 02, erh. 10. 9. 02
10. *Karl M. Ronner* und Mit. über die Vermittlung des Stoffs Ganzheitliches Beurteilen und Fördern in der Lehrerausbildung (Nr. 603). Eröffnet 5. 3. 02, erh. 10. 9. 02
11. *Anton Kunz* und Mit. über die Kostenexplosion im Bildungswesen in den Gemeinden (Nr. 540). Eröffnet als Motion 21. 11. 01, teilw. erh. als Postulat 29. 10. 02
12. *Margrit Steinhauser* und Mit. über einen statistischen Grundlagenbericht zur Entwicklung der Schülerschaft und der Schulräum-lichkeiten auf der Sekundar- und Mittelschulstufe in den nächsten Jahren (Nr. 614). Eröffnet als Motion 23. 4. 02, erh. als Postu-lat 29. 10. 02

Finanzdepartement

Motionen

2. *Louis Schelbert* und Mit. über die Vergütungen in staatlichen Kommissionen (Nr. 475). Eröffnet 3. 2. 98, erh. 29. 11. 99
3. *Anton Kunz* und Mit. über die Senkung der Staatssteuer ab der Steuerperiode 2002–2003 (Nr. 219). Eröffnet 23. 10. 00, teilw. erh. 13. 2. 01
4. *Ruth Keller* und Mit. über eine Änderung des Grundauftrags und der Gesamtzielsetzung des Lehrmittelverlags (Nr. 505). Eröff-net 23. 10. 01, teilw. erh. 5. 3. 02

Postulate

2. *Rosemarie Stocker* und Mit. über die Eliminierung von Nebenbeschäftigungen besonders bei Magistratspersonen und bei kan-tonalen Angestellten des höheren und mittleren Kaders (Nr. 436). Eröffnet als Motion 25. 11. 97, erh. als Postulat 29. 11. 99
3. *Hans Lustenberger* namens der Geschäftsprüfungskommission über die Regelung der Nebenbeschäftigungen des Staatsperso-nals, der Lehrpersonen und der Magistratspersonen (Nr. 648). Eröffnet als Motion 15. 3. 99, erh. als Postulat 29. 11. 99
4. *Marcel Roth* und Mit. über eine dringend notwendige Verbesserung der Dienstleistungserbringung durch die Kantonale Steuer-verwaltung (Nr. 239). Eröffnet als Motion 20. 11. 2000, teilw. erh. als Postulat 2. 7. 01
14. *Heidy Lang* und Mit. über eine echte Wirkungsanalyse der Staatsbeiträge (Nr. 555). Eröffnet 21. 1. 02, erh. 29. 10. 02

Gesundheits- und Sozialdepartement

Motionen

2. *Martin Schällebaum* namens der erweiterten Finanzkommission über eine Änderung des Sozialhilfegesetzes (Nr. 547). Eröffnet 22. 6. 98, erh. 22. 6. 98

7. *Louis Schelbert* und Mit. über eine Standesinitiative für eine Neuordnung der Familienzulagen (Nr. 228). Eröffnet 24. 10. 00, erh. 22. 1. 02
8. *Eva Zihlmann* und Mit. über die Ausrichtung des Wartgeldes an die frei praktizierenden Luzerner Hebammen ab dem Jahr 2002 (Nr. 448). Eröffnet 3. 7. 01, erh. 28. 1. 02
10. *Gaby Müller* und Mit. über die Anpassung der Mutterschaftsbeihilfe an die SKOS-Richtlinien (Nr. 221). Eröffnet 24. 10. 2000, erh. 26. 11. 02

Postulate

2. *Marianne Moser* und Mit. über eine Sozialplanung im Kanton Luzern (Nr. 420). Eröffnet als Motion 21. 10. 97, erh. als Postulat 27. 1. 98
3. *Otto Elmiger* und Mit. über die Änderung des Gesetzes über die Familienzulagen bezüglich des Umfangs der Anspruchsberechtigung der im Ausland wohnhaften Kinder (Nr. 467). Eröffnet als Motion 27. 1. 98, erh. als Postulat 26. 10. 98
9. *Ruth Keller* und Mit. über die Lösung der Parkplatzprobleme am Kantonsspital Luzern (Nr. 45). Eröffnet als Motion 25. 10. 99, erh. als Postulat 9. 5. 2000 (in Verbindung mit dem Bau- und Verkehrsdepartement)
10. *Rico De Bona* und Mit. über die Erstellung von PW-Parkplätzen beim Kantonsspital Luzern (Nr. 50). Eröffnet 26. 10. 99, erh. 9. 5. 2000 (in Verbindung mit dem Bau- und Verkehrsdepartement)
12. *Eva Zihlmann* und Mit. über die Verbilligung der Krankenkassenprämien ab dem Jahr 2001 (Nr. 123). Eröffnet als Motion 28. 3. 2000, erh. als Postulat 9. 5. 2000
13. *Gerhard Klein* und Mit. über die Teilprivatisierung von Instituten an den kantonalen Spitälern (Nr. 91). Eröffnet 18. 1. 2000, erh. 12. 9. 2000
16. *Vreni Moser* und Mit. über die Einführung von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (sog. «Tessiner Modell») (Nr. 237). Eröffnet 24. 10. 2000, erh. 22. 1. 02
17. *Prisca Birrer* und Mit. über die Einführung von Ergänzungsleistungen für Familien in knappen finanziellen Verhältnissen (Nr. 265). Eröffnet als Motion 21. 11. 2000, erh. als Postulat 22. 1. 02
18. *Rosa Rumi* und Mit. über die Sicherung der Qualität in der familienergänzenden Kinderbetreuung (Nr. 410). Eröffnet 25. 6. 01, teilw. erh. 22. 1. 02
26. *Hans Peter Pfister* und Mit. über eine effiziente Koordination im Asylbereich (Nr. 678). Eröffnet 24. 6. 02, teilw. erh. 1. 7. 02 (in Verbindung mit dem Wirtschaftsdepartement)
28. *Albert Vitali* und Mit. über eine einheitliche Handhabung bei der Verwandtenunterstützung (Nr. 483). Eröffnet 11. 9. 01, erh. 1. 7. 02
30. *Margret Müller* und Mit. über die Schaffung einer Fachstelle für Schuldenberatung und Schuldensanierung (Nr. 419). Eröffnet 26. 6. 01, erh. 29. 10. 02
31. *Pia Maria Brugger* und Mit. über eine finanzielle Offensive im Bereich familienergänzende Betreuungsplätze (Nr. 372). Eröffnet 8. 5. 01, teilw. erh. 26. 11. 02

Justiz-, Gemeinde- und Kulturdepartement

Motionen

3. *Peter Brunner* und Mit. über eine Änderung von § 2 Absatz 4 des Gesetzes über die Gerichtsorganisation (Nr. 300). Eröffnet 16. 1. 01, erh. 2. 7. 01
4. *Beatrice Grüter* namens der GPK über eine Änderung der Informationsrechte der künftigen Aufsichts- und Kontrollkommission (Nr. 432). Eröffnet 2. 7. 01, erh. 22. 1. 02 (in Verbindung mit Staatskanzlei)

Postulate

12. *Odilo Abgottspon* und Mit. über neue Formen der interkantonalen Zusammenarbeit (Nr. 482). Eröffnet als Motion 3. 2. 98, erh. als Postulat 29. 6. 98
29. *Albert Vitali* und Mit. über die Entwicklung der offenen Debitoren bei den Gerichten (Nr. 421). Eröffnet 26. 6. 01, erh. 5. 3. 02
33. *Albert Vitali* und Mit. über die Aufnahme der ehemaligen Ofenfabrik Sursee in das kantonale Denkmalverzeichnis und die Überbauung des entsprechenden Areals (Nr. 722). Eröffnet 9. 9. 02, erh. 10. 9. 02
34. *Beat Felder* und Mit. über die geplante Überbauung auf dem Gelände der Therma AG in Sursee (Nr. 723). Eröffnet 9. 9. 02, erh. 10. 9. 02

Sicherheitsdepartement

Motionen

Keine

Postulate

2. *Louis Schelbert* und Mit. über die Aufhebung der teilweisen Steuerbefreiung von Diesel-Fahrzeugen (Nr. 641). Eröffnet 2. 2. 99, erh. 21. 6. 99
5. *Adrian Borgula* und Mit. über die bessere Bekämpfung der Internet-Kriminalität (Nr. 234). Eröffnet 24. 10. 2000, erh. 20. 11. 01
8. *Josef Rüttimann* und Mit. über zusätzliche Abstellplätze und Stauräume für den LKW-Transitverkehr entlang der A 2 im Kanton Luzern (Nr. 697). Eröffnet als Motion 1. 7. 02, erh. als Postulat 29. 10. 02

9. *Trudy Haldi* und Mit. über die zunehmende Gewaltbereitschaft Jugendlicher (Nr. 467). Eröffnet 10.9.01, teilw. erh. 29.10.02

Wirtschaftsdepartement

Motionen

Keine

Postulate

2. *Albert Vitali* und Mit. über die Verordnung zum Schutz des Sempachersees und seiner Ufer (Nr. 68). Eröffnet 29.11.99, erh. 9.5.2000
5. *Alois Hodel* und Mit. über ein Dekret für einen Kredit zur Schadenminderung für Lothar-Sturmholz (Nr. 326). Eröffnet als Motion 13.2.01, erh. als Postulat 2.7.01
6. *Brigitt Aregger* und Mit. über eine Änderung der Beiträge an die Besoldungskosten der Revierförsterinnen und -förster (Nr. 390). Eröffnet als Motion 8.5.01, erh. als Postulat 11.9.01
9. *Karl Ronner* und Mit. über die Erhaltung der Kulturlandschaft im Kanton Luzern (Nr. 497). Eröffnet 22.10.01, erh. 22.1.02
10. *Giorgio Pardini* über den Verlust von Swisscom-Arbeitsplätzen in Luzern (Nr. 650). Eröffnet 27.5.02, erh. 28.5.02
11. *Brigitt Aregger* und Mit. über die angeordnete Einzelanweisung des Buwal zu Forstschutzmassnahmen im Grenzbereich Entlebuch-Emmental betreffend Borkenkäferbekämpfung (Nr. 680). Eröffnet 24.6.02, teilw. erh. 1.7.02
12. *Heidi Lang* und Mit. über die Untersuchung der Standortattraktivität (Nr. 509). Eröffnet 23.10.01, erh. 1.7.02
13. *Louis Schelbert* und Mit. über Transparenz bei Steuererleichterungen (Nr. 541). Eröffnet 21.11.01, erh. 1.7.02 (in Verbindung mit dem Finanzdepartement)
15. *Franz Wüest* und Mit. über die Umsetzung des IHG im Kanton Luzern (Planungsbericht über die Regionalpolitik) (Nr. 580). Eröffnet 28.1.02, teilw. erh. 1.7.02
17. *Karl M. Ronner* und Mit. über existenzfördernde Massnahmen in der Land- und Milchwirtschaft (Nr. 714). Eröffnet 9.9.02, teilw. erh. 10.9.02
18. *Louis Schelbert* und Mit. über den Verbleib des Post-Briefzentrums in der Region Luzern (Nr. 729). Eröffnet 9.9.02, erh. 29.10.02
19. *Giorgio Pardini* über den Verlust von 600 Post-Arbeitsplätzen in Luzern (Nr. 755). Eröffnet 28.10.02, erh. 29.10.02
20. *Alois Hodel* und Mit. über die Ab- und Umbaupläne der Schweizerischen Post (Nr. 756). Eröffnet 28.10.02, erh. 29.10.02
21. *Louis Schelbert* und Mit. über die Zukunft der Giesserei Emmenbrücke (Nr. 777). Eröffnet 25.11.02, teilw. erh. 26.11.02

Luzern,

Im Namen des Grossen Rates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber:



II. Bericht zur Staatsrechnung

II. Bericht zur Staatsrechnung

1. Wertung

1.1 Ergebnis

Die Staatsrechnung 2002 des Kantons Luzern schliesst in der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 18,1 Mio. Franken ab. Der bessere Abschluss ist vor allem auf höhere Erträge bei den Staatssteuern und auf tiefere Zinsen zurückzuführen.

Das Budget 2002 der Laufenden Rechnung sah einen Überschuss von 0,7 Millionen Franken vor. Die Gesamtrechnung, inklusive Investitionsrechnung, weist einen Ertragsüberschuss von 8,2 Millionen Franken aus, bei einem budgetierten Defizit von 8,3 Millionen Franken.

Die Nettoinvestitionen liegen mit 194,5 Millionen Franken um 1 Million Franken unter dem Budget. Der Selbstfinanzierungsgrad der Netto-Investitionen beträgt 105,6 %.

1.2 Kommentar zur Rechnung

Der bessere Abschluss hat drei Gründe: Die Steuererträge liegen um 75,2 Millionen Franken über dem Budget. Der Aufwand für die Schuldzinsen ist 15,3 Millionen geringer als budgetiert. Die Vermögenserträge übertreffen das Budget um 6,7 Millionen Franken.

Die Rechnung weist jedoch auch Verschlechterungen auf. Der Personalaufwand ist 12,7 Millionen höher als budgetiert, der Sachaufwand 16,9 Millionen Franken. Auch die Staatsbeiträge liegen über dem Budget: Höhere Auszahlungen für Prämienverbilligungen, Ergänzungsleistungen, Volksschulbeiträge und Beiträge an die Heimfinanzierung. Die Anteile des Kantons Luzern an den Bundeseinnahmen sind 38 Millionen tiefer als im Budget, dies vor allem wegen Mindereinnahmen bei den direkten Bundessteuern.

Wir beantragen Ihnen, den Ertragsüberschuss für die teilweise Vorfinanzierung der Berufsschul-Liegenschaften zu verwenden. Der Kanton hat im Rahmen der neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden auf den 1. Januar 2003 diese Liegenschaften übernommen. Mit der teilweisen Vorfinanzierung kann eine übermässige Belastung der Rechnung 2003 vermieden werden.

Die finanzpolitischen Ziele – kein Defizit, Reduktion der Verschuldung und schrittweise Steuersenkungen – konnten im Jahr 2002 eingehalten werden.

Wir danken den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Sie haben wesentlich zum guten Abschluss beigetragen. Wir danken auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie tragen massgebend dazu bei, dass die Leistungen des Kantons von der grossen Mehrheit der Bevölkerung geschätzt wird.

1.3 Ausblick

Ausgaben im Griff

Wir freuen uns über den guten Rechnungsabschluss 2002. Er bestätigt, dass wir finanzpolitisch auf dem richtigen Weg sind.

Trotzdem ist Vorsicht am Platz: Nicht nur die Steuereinnahmen sind gestiegen, auch die Ausgaben. Sollten die Einnahmen wegen einer lahmenden Konjunktur stagnieren, schreiben wir wieder Defizite. Das wollen wir rechtzeitig verhindern. Wir wollen die Ausgaben im Griff behalten.

Wir prüfen zurzeit alle geplanten Investitionen und alle Leistungsaufträge der Dienststellen, um sie mit den finanziellen Möglichkeiten des Kantons und mit unserem Finanzleitbild in Einklang zu bringen. Die Resultate dieser Überprüfung werden in die Anträge zum Budget 2004 und zum Integrierten Finanz- und Aufgabenplan (IFAP) 2004 bis 2008 einfließen.

Steuern senken: Ja, mit Mass und zur richtigen Zeit

Wir haben die Steuern auf die Jahre 2002 und 2003 markant um insgesamt 4/20, das heisst von 1,9 auf 1,7 Einheiten, gesenkt. Das entlastet alle Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Der Kantonshaushalt muss das zuerst verkraften. Auf das Jahr 2004 ist keine Steuersenkung vorgesehen.

Zusammen mit dem Budget 2004 und dem Integrierten Finanz- und Aufgabenplan (IFAP) 2004 bis 2008 werden wir Ihnen Ende August 2003 ein Konzept für die künftige Steuerpolitik vorlegen. So werden Sie im Herbst entscheiden können, wieviel Geld Sie für Steuersenkungen zur Verfügung stellen wollen und wann die Entlastungen umgesetzt werden.

Wir vertreten die Ansicht, dass die nächsten Steuerentlastungen gezielt mit einer Revision des Steuergesetzes erfolgen müssen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Antwort zum Postulat Nr. 831 von Hansruedi Bucheli namens der WAK über eine vorgezogene Teilrevision des Steuergesetzes

Entwicklung beim Bund abwarten

Vor einem Jahr waren die Finanzaussichten besser. Zurzeit lahmte die Konjunktur. Niemand weiss, geht es abwärts oder aufwärts.

Der Bund beklagt markante Ausfälle bei den Einnahmen, auch bei der direkten Bundessteuer. Diese Einnahmen fehlen auch uns, weil wir daran beteiligt sind.

Der Bund muss überdies Sparpakete vorbereiten. Das wird unter anderem auch die Kantone belasten.

Bei diesen unsicheren Rahmenbedingungen (Konjunktur / Bundespolitik) wollen wir klaren Kopf bewahren. Das heisst: Vorerst die Ausgaben im Griff behalten und weitere Entscheide fällen, wenn die Ausgangslage klar ist.

Auf Kurs bleiben – auch unter schwierigen Bedingungen

Wir halten auch unter schwierigen Umständen an unseren Zielen im Finanzleitbild fest: Keine Defizite, Schulden abbauen, Steuern senken. Wir wollen diese nachhaltige Finanzpolitik beharrlich weiterführen. Das stärkt die Attraktivität des Kantons Luzern als Wirtschaftsstandort und Wohnkanton.

Entwicklung der Saldos der Laufenden Rechnung seit 1995

2. Konjunktur

Die Schweiz ist stark vom Export abhängig. Die Haupthandelspartner finden sich in EU-Staaten. Den negativen Entwicklungen dieser Länder konnte sich die Schweiz nicht entziehen. Der steigende Aussenwert des Schweizer Frankens verschärfte die Probleme. So war das Jahr 2002 geprägt von einer rezessiven Inlandnachfrage, stagnierenden Exporten und rückläufigen Importen.

Rückläufig waren die Ausrüstungsinvestitionen, die Bauinvestitionen und der Tourismus. Der private Konsum, im Jahre 2001 noch eine der Stützen der Konjunktur, wuchs 2002 vornehmlich in den Bereichen Gesundheit und Wohnen, die weniger von der konjunkturellen Lage beeinflusst werden.

Die Schweizerische Nationalbank versuchte mit mehreren Zinssenkungen dem steigenden Aussenwert des Schweizer Frankens entgegenzuwirken. Die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen sank innerhalb Jahresfrist um 1,2 Prozent und erreichte im Dezember 2002 einen Stand von 2,4 Prozent. Dies entspricht einem Tiefststand, wie er in den letzten 20 Jahren nicht mehr vorkam.

Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) wuchs 2002 um lediglich 0,1 Prozent. Die Teuerung blieb mit 0,6 Prozent ebenfalls gering. Nebst der konsequenten Geldpolitik der Nationalbank haben auch die gesunkenen Erdölpreise dazu beigetragen, die Teuerung auf moderatem Niveau zu halten.

Die weltweit schlechte Wirtschaftslage wirkte sich entsprechend auf den Schweizer Arbeitsmarkt aus. So betrug die gesamtschweizerische Arbeitslosenquote per Ende Jahr 2002 3,6 Prozent. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 1,2 Prozent. Im Kanton Luzern stieg die Zahl der Arbeitslosen per Ende Jahr auf 5'195 Personen, was einer Arbeitslosenquote von 3,1 Prozent entspricht.

3. Wichtigste Änderungen

3.1 Organisatorisches

Erstmals berichten wir mit dem vorliegenden Dokument „Staatsrechnung“ umfassend über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Somit können wir in *einem* Dokument die wesentlichen Eckdaten zu den Leistungen und Finanzen darstellen.

Der Teil B „Staatsrechnung“ umfasst die bisherigen Dokumente „Staatsrechnung“ und „Bericht zur Staatsrechnung“. Ergänzt wird er durch den Teil „Jahresberichte der Nicht-WOV-Dienststellen“, welcher bisher in einer anderen Form im Staatsverwaltungsbericht enthalten war.

Beim Bericht zur Staatsrechnung versuchen wir, auf weniger Seiten den gleichen Informationsgehalt wie bisher zu liefern. Neu werden die Entwicklungen aller Kostenarten untersucht.

Bei den Jahresberichten der WOV-/LOS-Dienststellen ist neu der Lehrmittelverlag (23.32.00) enthalten.

Das Kapitel Verwaltungsrechnung entspricht in wesentlichen Teilen dem bisherigen Dokument „Staatsrechnung“. Weil die funktionale Gliederung der Rechnung mit dem neuen Integrierten Finanz- und Aufgabenplan an Bedeutung gewinnt, weisen wir neu auch diese Sicht aus. In einem separaten Kapitel werden die Bestandesrechnung und die Anhänge dazu gezeigt.

Die übrigen Bestandteile der beiden bisherigen Dokumente werden im Kapitel „Anhänge zur Staatsrechnung“ zusammengefasst. Ergänzt wird dieses Kapitel mit Erläuterungen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen.

3.2 Abgrenzungen

Auf den 1. Januar 2003 wurde zusammen mit dem Finanzausgleich eine Aufgabenreform zwischen dem Kanton und den Gemeinden durchgeführt. Dazu haben wir folgende Buchungen vorgenommen:

| Kontonummer | Bezeichnung | Abgrenzung (Mehrbelastung) 2002 in Mio. Franken |
|-----------------|---|---|
| 22.20.02.362 00 | Gewerbliche Berufsschulen | 7,5 |
| 22.20.02.362 01 | Kaufmännische Berufsschulen | 2,7 |
| 24.03.01.366 00 | Wirtschaftliche Sozialhilfe Kantonsbürger | 0,8 |
| 24.03.02.366 00 | Wirtschaftliche Sozialhilfe Nicht-Kantonsb. | 1,7 |
| 24.03.02.366 00 | Wirtschaftliche Sozialhilfe Ausländer | 1,8 |

Das Kalenderjahr deckt sich nicht dem Schuljahr. Bisher haben wir bei den Berufsschulen die Staatsbeiträge an die Trägergemeinden nachschüssig bezahlt. Per Ende 2002 haben wir alle Beiträge des Kalenderjahres 2002 bezahlt. Dies führt zu nicht budgetierten Kosten von 10,2 Millionen Franken.

Die Sozialhilfeleistungen des 4. Quartals wurden bisher im 1. Quartal des Folgejahres bezahlt. Ende 2002 haben wir auch die Leistungen des 4. Quartals 2002 verbucht. Somit haben wir 2002 Leistungen für fünf Quartale erbracht. Dies führt zu Mehrkosten von 3,5 Millionen Franken gegenüber dem Budget.

4 Erläuterungen zum Rechnungsabschluss

4.1 Wesentliche Abweichungen in der Laufenden Rechnung

Verbesserungen:

| | |
|--|------|
| Minderaufwand | |
| - Passivzinsen | 15,4 |
| - ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen | 1,9 |
| Mehrertrag | |
| - Steuern | 75,2 |
| - Regalien und Konzessionen | 3,0 |
| - Vermögenserträge | 6,6 |
| - Entgelte | 11,1 |
| - Rückerstattungen von Gemeinwesen | 4,1 |
| - Beiträge für eigene Rechnung | 34,6 |

Verschlechterungen

| | |
|---|-------------------|
| Mehraufwand | |
| - Personalaufwand | 12,6 |
| - Sachaufwand | 16,8 |
| - Eigene Beiträge | 63,8 |
| - Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds | 4,4 |
| Minderertrag | |
| - Anteile an Bundeseinnahmen | 38,0 |
| | (in Mio. Franken) |

In der Folge sind die Gründe für diese Abweichungen in kurzer Form aufgeführt. Detailbegründungen finden Sie unter „5 Einzelheiten zur Laufenden Rechnung“ in diesem Kapitel.

Minderaufwand

Der Zinsaufwand liegt aufgrund des tieferen Zinsniveaus und der Reduktion der Verschuldung bedeutend unter dem Budget. Auch die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen haben sich durch die geringere Verschuldung reduziert.

Mehrertrag

Die Staatssteuern übertrafen das Budget um 74,0 Millionen Franken. Höher waren auch die Entgelte (Medizinischer Bedarf und Materialverkäufe) und Beiträge für eigene Rechnungen (Prämienvverbilligungen, Ergänzungsleistungen AHV/IV). Die Mehrerträge kompensieren teilweise die Mehraufwendungen beim Spitalpersonal, beim Sachaufwand und bei den eigenen Beiträgen. Mit den erhöhten Rückerstattungen hat der Bund vor allem Mehraufwendungen bei der Sozialhilfe für Flüchtlinge abgegolten.

Mehraufwand

Ein höherer Personalaufwand resultierte aus Mehrleistungen vor allem in den Spitälern und den Kantonsschulen. Beim Sachaufwand haben die Spitäler bei den Verbrauchsmaterialien (Medikamente) und den übrigen Dienstleistungen (Versicherungsprämien) mehr ausgegeben als budgetiert. Auch der Straf- und Massnahmenvollzug führte zu Mehrkosten. Die erhöhten eigenen Beiträge betreffen die Volksschule, die Heimfinanzierung, die Prämienvverbilligung, Ergänzungsleistungen zur AHV und IV sowie die Berufsschulen und deren Kantonalisierung.

Minderertrag

Die direkte Bundessteuer inklusive Finanzausgleichsquote, der Kantonsanteil an der Verrechnungssteuer und am Nationalbankgewinn liegen alle unter den budgetierten Zahlen. Von den bedeutenden Anteilen an Bundeseinnahmen erfüllt einzig die LSVA die Erwartungen.

Begründungen zu den Abweichungen finden Sie unter „5 Einzelheiten zur Laufenden Rechnung“ in diesem Kapitel.

4.2 Wesentliche Abweichungen in der Investitionsrechnung

Verbesserungen (Nettoverbesserungen)

| | |
|---|-----|
| Minderausgaben | |
| - Hochbauten | 1,4 |
| - Strassenbau (geringere Zunahme Strassenbauschuld) | 1,7 |
| - Gesundheits- und Sozialdepartement | 1,2 |
| Mehreinnahmen | |
| - Verkauf von Grundstücken | 1,5 |

Verschlechterungen

| | |
|-------------------------------------|------------------|
| Mehrausgaben | |
| - Informatikkosten | 1,7 |
| - Investitionshilfe für Berggebiete | 2,4 |
| | in Mio. Franken) |

Begründungen zu den Abweichungen finden Sie unter „6 Einzelheiten zur Investitionsrechnung“ in diesem Kapitel.

4.3 Liquiditätswirksame Einnahmen und Ausgaben

Die Laufende Rechnung ist als Erfolgsrechnung konzipiert, enthält also auch nicht kassawirksame Vorgänge (Abschreibungen, Fondseinlagen, durchlaufende Posten, interne Verrechnungen). Insbesondere für Zeitreihenvergleiche und zur Würdigung der Finanzpolitik unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind als bereinigte Daten die kassawirksamen effektiven Einnahmen und Ausgaben notwendig.

| | Rechnung 01 | Budget 02 | Rechnung 02 |
|---------------------------------|-------------|-----------|-------------------|
| Ausgaben Laufende Rechnung | 1'949,0 | 2'011,7 | 2'089,7 |
| Ausgaben Investitionsrechnung* | 279,9 | 298,8 | 299,3 |
| Gesamtausgaben | 2'228,9 | 2'310,5 | 2'389,0 |
| Einnahmen Laufende Rechnung | 2'283,2 | 2'214,0 | 2'310,6 |
| Einnahmen Investitionsrechnung* | 101,9 | 103,2 | 104,8 |
| Gesamteinnahmen | 2'385,1 | 2'317,2 | 2'415,4 |
| | | | (in Mio. Franken) |

*ohne Darlehensgeschäfte

4.4 Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung ergibt sich gemäss § 9a des Finanzhaushaltsgesetzes aus dem Saldo der Laufenden Rechnung, dem Saldo der Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sowie den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf dem Bilanzfehlbetrag. Die Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen gibt den Selbstfinanzierungsgrad (vgl. Ziffer 6.3 dieses Kapitels).

| 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------------------|
| 104,9 | 101,4 | 123,1 | 206,0 | 234,1 | 233,6 | 230,1 | 205,4 |
| | | | | | | | (in Mio. Franken) |

In der Selbstfinanzierung sind die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 32 Millionen Franken enthalten. Da der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung unter den Werten der Vorjahre liegt, fällt auch die Selbstfinanzierung geringer aus.

4.5 Unbereinigte Rechnung 2002

Beim unbereinigten Ergebnis sind, im Unterschied zum bereinigten Abschluss, die Darlehensgeschäfte und Beteiligungen enthalten (z.B. Rückzahlung des Darlehens an den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung). Die Unterscheidung zwischen bereinigter und unbereinigter Rechnung wird seit Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1988 gemacht. Die unbereinigte Rechnung umfasst alle Zahlungsströme und ist vor allem für die Aktivitäten auf dem Kapitalmarkt wichtig.

| | Rechnung 01 | Budget 02 | Rechnung 02 |
|------------------------------|-------------|-----------|-------------------|
| Laufende Rechnung | | | |
| Total Aufwand | 2'699,5 | 2'762,8 | 2'898,4 |
| Total Ertrag | 2'767,6 | 2'763,5 | 2'916,6 |
| Aufwandüberschuss | | | |
| Ertragsüberschuss | 68,1 | 0,7 | 18,1 |
| Investitionsrechnung | | | |
| Total Ausgaben | 302,6 | 321,7 | 328,9 |
| Total Einnahmen | 186,4 | 161,9 | 168,6 |
| (ohne Abschreibungen) | | | |
| Nettoinvestitionen | 116,2 | 159,8 | 160,3 |
| Finanzierungsrechnung | | | |
| Nettoinvestitionen | 116,2 | 159,8 | 160,3 |
| - Abschreibungen | 231,4* | 186,6 | 184,7 |
| + Aufwandüberschuss | | | |
| Laufende Rechnung | | | |
| - Ertragsüberschuss | 68,1 | 0,7 | 18,1 |
| Laufende Rechnung | | | |
| Finanzierungsüberschuss | | | |
| Gesamtrechnung | 183,3 | 27,5 | 42,5 |
| | | | (in Mio. Franken) |

* inkl. Buchgewinn aus Aktienverkauf Luzerner Kantonalbank von 77,6 Millionen Franken

4.6 Nachtragskredite

Gemäss § 13 Absatz 1 des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) vom 13. September 1977 müssen Nachtragskredite nicht verlangt werden für

- a. teuerungsbedingten Mehraufwand und teuerungsbedingte Mehrausgaben,
- b. gebundenen Aufwand und gebundene Ausgaben,
- c. freibestimmbaren nicht voraussehbaren Aufwand und freibestimmbare nicht voraussehbare Ausgaben im Einzelfall je für einen Betrag bis zu 1 Promille des Ertrags einer Einheit der Staatssteuer; im Maximum darf der Gesamtbetrag dieses zusätzlichen Aufwands und dieser zusätzlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern nicht übersteigen,
- d. freibestimmbaren Aufwand und freibestimmbare Ausgaben, denen im Rechnungsjahr für denselben Zweck bestimmte Einnahmen in mindestens gleicher Höhe gegenüberstehen.

Für die Bestimmung der Zuständigkeitsgrenze gemäss Unterabsatz c gilt der im Voranschlag für das Rechnungsjahr eingesetzte Steuerertrag. Im Voranschlag 2002 ergibt 1 Prozent des Ertrags einer Einheit der Staatssteuern (netto) 4,70 Millionen Franken, ein Promille somit 470'000 Franken.

Gestützt auf die Bestimmung in § 13 Absatz 1c des Finanzhaushaltgesetzes haben wir in eigener Kompetenz Kredite von insgesamt 1,23 Millionen Franken gesprochen, für welche wir Sie um Entlastung ersuchen.

4.7 Negative Saldoabweichungen

Verschiedene WOV- und LOS-Dienststellen konnten ihr Globalbudget 2002 nicht einhalten. Wir bitten Sie hiermit um Entlastung für die folgenden zusätzlichen Aufwendungen:

| Dienststelle | Globalkredit | Eff. Aufwendungen | Saldoabweichung |
|---|--------------|-------------------|-----------------|
| Landw. Bildungs- und Beratungskreis Luzern West | 2'013'700 | 2'141'760 | 128'060 |
| Kantonsschule Sursee | 11'281'400 | 11'636'818 | 355'418 |
| Organisations- und Informatikdienste ¹ | - 196'000 | - 189'530 | 6'470 |
| Kantonsspital Luzern ² | 83'730'410 | 88'801'544 | 5'071'134 |
| Psychiatriezentrum Luzern-Stadt | 1'882'200 | 2'086'572 | 204'372 |
| Kantonales Spital Sursee-Wolhusen ² | 43'186'627 | 42'954'049 | - 232'578 |
| Wohnheim Sonneggarte | 150'000 | 212'906 | 62'906 |
| Strassenverkehrsamt ¹ | - 3'912'800 | - 3'477'450 | 435'350 |
| Strafanstalt Wauwilermoos | 1'343'400 | 1'344'932 | 1'532 |

¹ Reduktion des budgetierten Ertragsüberschusses

² Diese Globalkredite beinhalten folgende Nachtragskredite, welche die Regierung gemäss § 13 Absatz 1b des Finanzhaushaltgesetzes gesprochen hat:

- 7,9 Millionen Franken für das Kantonsspital Luzern

- 5,2 Millionen Franken für das Kantonale Spital Sursee-Wolhusen

Die Begründungen zu den in den Spitälern entstandenen Überschreitungen der Globalkredite finden Sie unter 5.1.1 (Personalaufwand), 5.1.2 (Sachaufwand) und 5.1.6 (Betriebszuschüsse an Spitäler und Kliniken).

4.8 Verwendung des Überschusses

Gemäss § 18 Absatz 3 des Finanzhaushaltgesetzes sind Ertragsüberschüsse für die Abtragung des Bilanzfehlbetrages zu verwenden. Ist kein solcher vorhanden, ist Verwaltungsvmögen zusätzlich abzuschreiben oder freiverfügbares Eigenkapital zu bilden. Wird der Ertragsüberschuss für andere Zwecke verwendet, richtet sich die Zuständigkeit sinngemäss nach den Vorschriften über den Sonderkredit.

Wir beantragen Ihnen, den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2002 zur teilweisen Vorfinanzierung der Berufsschulliegenschaften zu verwenden.

Mit Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs per 1. Januar 2003 werden die Berufsschulen kantonalisiert. Der Kanton erwirbt von den Gemeinden die Berufsschulliegenschaften für rund 48 Millionen Franken. Dieser Betrag wurde im Januar 2003 zulasten der Investitionsrechnung 2003 bezahlt. Mit dem Ertragsüberschuss 2002 kann ein Teil der 48 Millionen Franken, die nicht budgetiert sind, gedeckt werden.

5 Einzelheiten zur Laufenden Rechnung

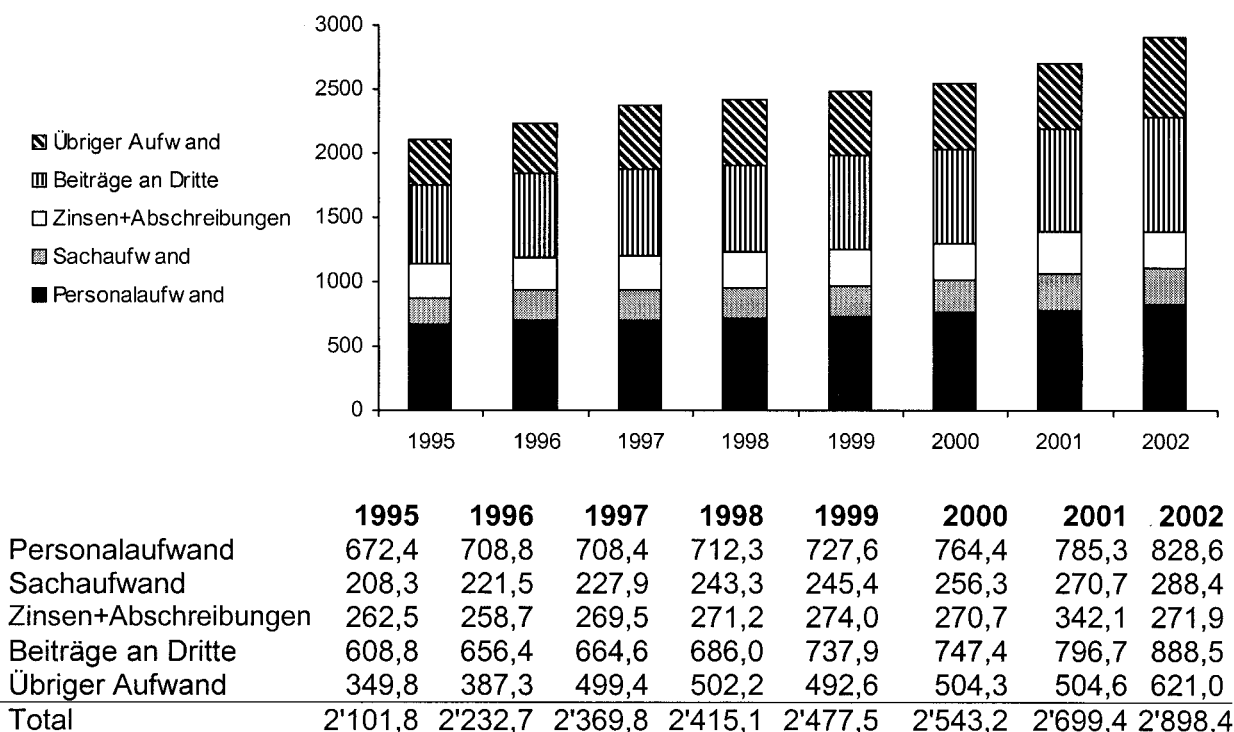
5.1 Aufwand

| | Rechnung 01 | Budget 02 | Rechnung 02 |
|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Personalaufwand | 785,3 | 816,0 | 828,6 |
| Sachaufwand | 270,7 | 271,5 | 288,4 |
| Passivzinsen und Abschreibungen | 342,1 | 289,4 | 271,9 |
| Beiträge an Dritte | 796,7 | 824,7 | 888,5 |
| Übriger Aufwand | 504,6 | 561,2 | 621,0 |
| Total Aufwand | 2'699,4 | 2'762,8 | 2'898,4 |

(in Mio. Franken)

Der Aufwand liegt um 134 Millionen Franken über dem Budget und um 197,5 Millionen Franken über dem Aufwand des Vorjahrs. Davon entfallen auf die eigenen Beiträge (Prämienverbilligung, Ergänzungsleistungen) 63,8 Millionen Franken und auf die durchlaufenden Beiträge (im übrigen Aufwand enthalten) weitere 63,8 Millionen Franken. In diesen Bereichen ist der Handlungsspielraum des Kantons gering. Die entsprechenden Mehraufwendungen werden zu einem grossen Teil von Dritten getragen (Bund, Gemeinden, private Institutionen etc.). Weiterer Mehraufwand ist beim Personal und beim Sachaufwand entstanden.

Auch im Zeitreihenvergleich verzeichnen die Beiträge an Dritte und der übrige Aufwand die grössten Zuwächse. Das Aufwandswachstum seit 1995 ist beachtlich. Es muss aber berücksichtigt werden, dass bei den Beiträgen an Dritte (z.B. Prämienverbilligung, Ergänzungsleistungen) und den im übrigen Aufwand enthaltenen durchlaufenden Beiträgen (z.B. Arbeitslosenkasse und Direktzahlungen an Landwirte) Bereiche betroffen sind, in denen der Kanton Luzern nur einen geringen Anteil am entsprechenden Ausgabenwachstum selber tragen muss. Erfreulich ist, dass die Zinsen und Abschreibungen trotz den zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 32 Millionen Franken den Werten der Vorjahre entsprechen.



5.1.1 Personalaufwand

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|---|------------------|----------------|------------------|
| Besoldungen Behörden, Kommissionen, Richter | 13,6 | 14,5 | 13,8 |
| Besoldungen Verwaltungs- und Betriebspersonal (ohne Spitäler und Kliniken) | 244,7 | 254,8 | 256,4 |
| Besoldungen Personal der Spitäler und Kliniken | 280,1 | 297,1 | 302,1 |
| Besoldungen der kantonalen Lehrkräfte | 105,1 | 103,4 | 106,4 |
| Sozialversicherungen und übriger Aufwand | 141,8 | 146,2 | 149,9 |
| Total Personalaufwand | 785,3 | 816,0 | 828,6 |

(in Mio. Franken)

Der Personalaufwand liegt 12,6 Millionen Franken über dem Budget. Die grössten Mehraufwendungen ergaben sich in folgenden Bereichen.

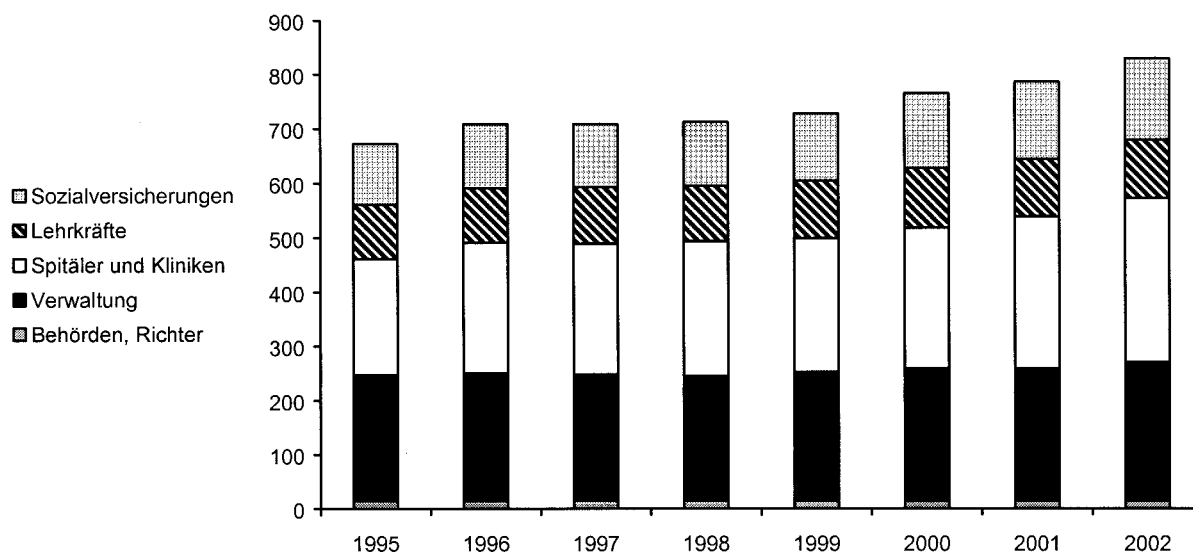
Bildungsdepartement:

- 3,5 Millionen Franken Tilgung der Annuität der Luzerner Pensionskasse für die Volksschulen. Der entsprechende Aufwand war nicht budgetiert.
- 3,3 Millionen Franken in den Kantonsschulen durch erhöhte Anzahl Klassen
- 1,2 Millionen Franken in der Zentral- und Hochschulbibliothek. Es handelt sich dabei um fremdfinanzierte Stellen, welche im vollen Umfang abgegolten werden.

Gesundheits- und Sozialdepartement

- 5,2 Millionen Franken im Kantonsspital Luzern und 2,1 Millionen Franken im kantonalen Spital Sursee-Wolhusen durch vermehrte Besetzung freier Stellen und die neue Zeitregelung für Assistenzärzte.

Aus der untenstehenden Darstellung der letzten acht Jahre ist ersichtlich, dass der Personalaufwand in den Spitälern und Kliniken sowie die erhöhten Beiträge an Sozialversicherungen (Rückzahlung der LUPK-Aufzahlungsschuld ab 2000) ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen.



| | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Behörden, Richter | 14,4 | 14,5 | 14,9 | 14,9 | 14,0 | 13,8 | 13,6 | 13,8 |
| Verwaltung | 232,6 | 235,4 | 233,5 | 229,8 | 238,2 | 245,3 | 244,7 | 256,4 |
| Spitäler und Kliniken | 214,6 | 241,1 | 240,7 | 248,9 | 246,7 | 258,4 | 280,1 | 302,1 |
| Lehrkräfte | 99,4 | 99,7 | 103,4 | 101,6 | 105,7 | 109,3 | 105,1 | 106,4 |
| Sozialversicherungen und übriger Aufwand | 111,4 | 118,1 | 115,9 | 117,1 | 123,0 | 137,6 | 141,8 | 149,9 |
| Total | 672,4 | 708,8 | 708,4 | 712,3 | 727,6 | 764,4 | 785,3 | 828,6 |

(in Mio. Franken)

5.1.2 Sachaufwand

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|--|------------------|----------------|------------------|
| Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen | 25,6 | 24,1 | 25,5 |
| Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge | 9,4 | 9,8 | 9,1 |
| Wasser, Energie, Heizmaterialien | 11,6 | 12,1 | 11,9 |
| Verbrauchsmaterialien | 90,1 | 87,3 | 98,1 |
| Dienstleist. Dritter für baulichen Unterhalt | 21,4 | 21,5 | 22,4 |
| Dienstleist. Dritter für übrigen Unterhalt | 17,4 | 21,4 | 20,1 |
| Mieten, Pachten, Benützungskosten | 15,1 | 16,4 | 16,2 |
| Dienstleistungen und Honorare | 68,3 | 67,5 | 74,4 |
| Übriges | 11,7 | 11,4 | 10,7 |
| Total Sachaufwand | 270,6 | 271,5 | 288,4 |

(in Mio. Franken)

Der Sachaufwand liegt 12,6 Millionen Franken über dem Budget. Die grössten Mehraufwendungen ergaben sich in folgenden Bereichen.

Finanzdepartement:

Der Warenaufwand beim Lehrmittelverlag liegt 2,0 Millionen Franken über dem Budget. Dieser Mehraufwand wird durch höhere Verkäufe vollumfänglich kompensiert.

Gesundheits- und Sozialdepartement:

- 9 Millionen Franken im Kantonsspital Luzern, nämlich:
 - 7,9 Millionen für medizinischen Bedarf (Medikamente, Herzschrittmacher, Einwegmaterial)
 - 0,8 Millionen für höhere Versicherungsprämien
 - weitere kleinere Abweichungen
- 3,7 Millionen Franken im kantonalen Spital Sursee-Wolhusen, nämlich:
 - 3,0 Millionen für medizinischen Bedarf (Medikamente und Einwegmaterial)
 - weitere kleinere Abweichungen

Sicherheitsdepartement:

Der Aufwand für Straf- und Massnahmenvollzug liegt 4,8 Millionen Franken über dem Budget. Mit den 1,9 Millionen Franken höheren Kostenvergütungen durch Dritte kann der Mehraufwand teilweise kompensiert werden.

5.1.3 Schuldendienst

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|--------------------------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------|
| Nettozinsaufwand in Mio. Franken | 27,3 | 36,2 | 17,7 |
| Abschreibungen in Mio. Franken | 103,1 | 132,3 | 127,2 |
| Total Schuldendienst in Mio. Franken | 130,4 | 168,5 | 144,9 |
| in % des Staatssteuernettoertrags | 15,0 | 19,9 | 15,8 |

Der Schuldendienst 2002 liegt 23,6 Millionen Franken unter dem Budget. Dies liegt vor allem am deutlich tieferen Nettozinsaufwand. Zur Berechnung des Nettozinsaufwandes werden von den Passivzinsen die Vermögenserträge des Verwaltungsvermögens abgezogen. Die Abschreibungen beinhalten zusätzliche Abschreibungen von 31,9 Millionen Franken auf dem Verwaltungsvermögen. Deshalb ist der Schuldendienst höher als im Vorjahr.

Zinsaufwand

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|-------------------------------|--------------------------|------------------------|--------------------------|
| Kurzfristige Schulden | 2,7 | 3,5 | 1,2 |
| Mittel-/langfristige Schulden | 78,6 | 78,5 | 63,4 |
| Sonderrechnungen | 1,5 | 0,6 | 1,6 |
| Übriger Zinsaufwand | 1,5 | 4,5 | 5,6 |
| Total Zinsaufwand | 84,2 | 87,1 | 71,8 |

(in Mio. Franken)

Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses der Rechnung 2001 betrug die Verschuldung 1'055 Millionen Franken. Die tiefere Verschuldung und das tiefe Zinsniveau führen dazu, dass der Zinsaufwand 15,3 Millionen Franken unter dem Budget liegt. Zugenommen der übrige Zinsaufwand, welcher die Vergütungszinsen für vorzeitige Steuerzahlungen umfasst.

Abschreibungen

Abschreibungen erfassen den Wertverzehr von Anlagegütern, die nicht innerhalb einer Rechnungsperiode verbraucht werden. Die Abschreibungsursache kann technischer (Verschleiss durch Gebrauch), wirtschaftlicher (Marktveränderungen) oder auch zeitlicher Natur (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen u.a.) sein. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz ist das Verwaltungsvermögen mit mindestens zehn Prozent des Restbuchwertes abzuschreiben. Ausgenommen von dieser Abschreibungspflicht sind Darlehen und Beteiligungen, die nach wirtschaftlichen Kriterien zu bewerten sind.

Eine Ausnahme bildet die spezialfinanzierte Strassenrechnung, deren zweckgebundene Einnahmen zur Abschreibung der Strasseninvestitionen verwendet werden. Deshalb wird diese Abschreibung nicht in die Berechnung des Schuldendienstes einbezogen.

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|---|--------------------------|------------------------|--------------------------|
| Abschreibungen zu Lasten Spezialfinanzierungen (Strassenwesen) | 50,8 | 53,9 | 57,5 |
| Abschreibung Bilanzfehlbetrag | 11,4 | | |
| Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen | | 31,9 | 31,9 |
| Abschreibungen zu Lasten von Dienststellen und Anstalten | 49,5 | 51,2 | 50,4 |
| Abschreibungen zu Lasten allgemeiner Staatshaushalt (10 % vom Restbuchwert) | 51,3 | 49,6 | 44,9 |
| Sonderabschreibungen aus Buchgewinn LUKB | 68,5 | - | - |
| Total Abschreibungen | 231,5 | 186,6 | 184,7 |
| | | (in Mio. Franken) | |

Die Abschreibungen zu Lasten der Strassenrechnung liegen 3,6 Millionen Franken über dem Budget. Die zweckgebundenen Mehreinnahmen (Treibstoffzoll, Strassenverkehrsabgaben und LSVA) wurden für zusätzliche Abschreibungen eingesetzt. Wegen der Verbuchung des Ertragsüberschusses 2001 reduzierten sich die Abschreibungen des allgemeinen Staatshaushalts um 4,7 Millionen Franken.

5.1.4 Beiträge an Dritte

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|---------------------------------|----------------------|--------------------|----------------------|
| Bund | 92,5 | 98,0 | 95,6 |
| Kantone | 44,5 | 46,5 | 47,1 |
| Gemeinden | 239,1 | 241,7 | 256,9 |
| Gemischte Unternehmen | 44,0 | 54,7 | 54,4 |
| Private Institutionen | 93,2 | 96,6 | 105,3 |
| Private Haushalte | 282,4 | 286,1 | 328,1 |
| Eigene Anstalten und Ausland | 0,1 | 0,2 | 1,1 |
| Total Beiträge an Dritte | 796,7 | 824,8 | 888,5 |
| | | (in Mio. Franken) | |

Die Beiträge an Gemeinden liegen 15,2 Millionen Franken über dem Budget. Davon entfallen 4,1 Millionen Franken auf die Volksschule und 10,2 Millionen auf verbuchte Abgrenzungen im Zusammenhang mit der Kantonalisierung der Berufsschulen. Der Finanzausgleich liegt um 2,6 Millionen Franken unter dem Budget.

Bei den Privaten Institutionen beträgt der Mehraufwand gegenüber dem Budget 8,7 Millionen Franken. Davon entfallen 2,6 Millionen Franken auf Beiträge an ausserkantonale Berufsschulen und 6,6 Millionen Franken auf die Heimfinanzierung (wovon 50 Prozent von den Gemeinden getragen wird).

Die Beiträge für private Haushalte übertreffen das Budget um 42 Millionen Franken. Davon entfallen 25,1 Millionen auf die Prämienverbilligung. Durch die Bundes- und Gemeindebeiträge liegt die Netto-Mehrbelastung lediglich bei 2,2 Millionen Franken. Für Ergänzungsleistungen zur AHV und IV wurden 6,5 Millionen Franken (netto 0,9 Millionen) und für Abgrenzungen im Zusammenhang mit der Kommunalisierung der Sozialhilfe 4,3 Millionen Franken mehr aufgewendet als budgetiert.

5.1.5 Übriger Aufwand

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|--------------------------------|---------------|-------------|-------------------|
| Entschädigungen an Gemeinwesen | 12,0 | 12,4 | 12,5 |
| Durchlaufende Beiträge | 222,5 | 279,7 | 343,5 |
| Einlagen in Finanzierungen | 19,6 | 4,2 | 8,6 |
| Interne Verrechnungen | 250,5 | 264,9 | 256,4 |
| | | | (in Mio. Franken) |

Der Kanton Luzern erfüllt verschiedene Vollzugsaufgaben, ohne die entsprechenden Aufwendungen selber finanzieren zu müssen. Solche Zahlungen (Durchlaufende Beiträge) haben somit keinen Einfluss auf den Erfolg der Laufenden Rechnung. Die Überschreitung des Budgets um 63,8 Millionen Franken erklärt sich wie folgt:

- Mehraufwendungen der Arbeitslosenkasse von 43,9 Millionen Franken
- Höherer Bundesbeitrag an die Berufsschulen von 5,7 Millionen Franken
- Höhere Direktzahlungen an Landwirte um 14,4 Millionen Franken

An WOV-/LOS-Dienststellen kann für verbesserte Abschlüsse oder für besondere Leistungen eine Erfolgsbeteiligung ausgeschüttet werden (§ 40a des Organisationsgesetzes). Die entsprechende Kompetenz der Regierung lag 2002 bei 2,9 Millionen Franken. Die Regierung hat entschieden, für 2002 eine Erfolgsbeteiligung von 1,5 Millionen Franken bereitzustellen. Die Erfolgsbeteiligung ist in den Einlagen in Finanzierungen enthalten.

Die internen Verrechnungen sind Umlagerungen von Einnahmen und Ausgaben auf andere Dienststellen der kantonalen Verwaltung. Da die Einnahmen und Ausgaben immer den identischen Saldo aufweisen, haben die internen Verrechnungen keinen Einfluss auf den Erfolg der Laufenden Rechnung.

5.1.6 Betriebszuschüsse an Spitäler und Kliniken

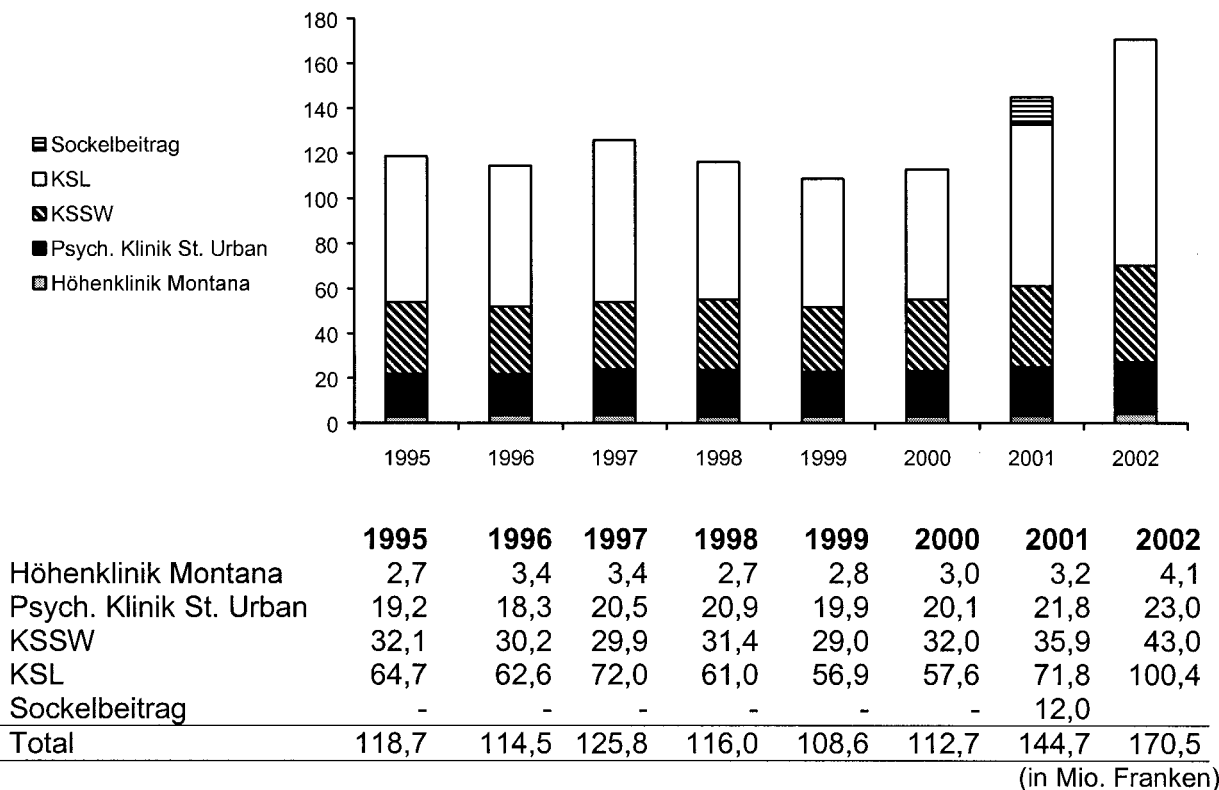
| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|--|---------------|--------------|-------------------|
| Kantonsspital Luzern, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Psychiatriezentrum, Notruf | 71,8 | 87,7 | 100,4 |
| Kantonales Spital Sursee-Wolhusen | 35,9 | 38,0 | 43,0 |
| Psychiatrische Klinik St. Urban (ohne Landwirtschaftsbetriebe) | 21,8 | 25,2 | 23,0 |
| Höhenklinik Montana | 3,2 | 4,3 | 4,1 |
| Rückstellung Sockelbeitrag Halbprivat- und Privatversicherte | 12,0 | | |
| Total Betriebszuschüsse an Spitäler | 144,7 | 155,2 | 170,5 |
| | | | (in Mio. Franken) |

Die Globalkredite der Spitäler werden im Sinne von Betriebszuschüssen zu Lasten der Staatsrechnung getragen. Das Globalbudget der Spitäler wurde um 15,3 Millionen Franken überschritten. Weiter oben finden Sie die Begründungen zum Personalaufwand (Ziffer 5.1.1) und zum Sachaufwand (Ziffer 5.1.2). Folgende weiteren Gründe trugen zu den erhöhten Betriebszuschüssen bei:

- Rückgang der anrechenbaren Pflgetage durch vermehrt ambulante Eingriffe
- Tieferer Kostendeckungsgrad (Finanzierungsanteil der Krankenkassen an den Gesamtkosten)

Zu Lasten der Rechnung 2001 haben wir eine Rückstellung von 12 Millionen Franken für die sogenannten Sockelbeiträge verbucht. Im Jahr 2002 waren für diese Sockelbeiträge 10 Millionen Franken als Ertragsminderung im Budget enthalten. Die effektiven Mindererträge betragen ca. 13 Millionen Franken.

Der Zeitreihenvergleich zeigt, dass die Betriebszuschüsse seit 2000 stark zugenommen haben.



5.1.7 Finanzausgleich

Mit 70,5 Millionen Franken liegen die Ausgaben für den Finanzausgleich 2,6 Millionen Franken unter dem Budget. Die Zahl der Finanzausgleichsgemeinden ist im Vergleich zum Vorjahr von 63 auf 54 gesunken. Die zweckgebundenen Einnahmen des Finanzausgleichs sind aufgrund der Einnahmeneinbusse bei der direkten Bundessteuer ebenfalls stark gesunken. Dies führt dazu, dass der Fehlbetrag mit 15,6 Millionen Franken um 4,8 Millionen Franken über dem Budget liegt.

Die Ausgaben des Finanzausgleichs

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|---------------------------------|------------------|----------------|------------------|
| Steuerkraftausgleich (1. Stufe) | 23,1 | 24,6 | 24,4 |
| Bedarfsausgleich (2. Stufe) | 47,7 | 48,0 | 45,6 |
| Sonderbeiträge | 0,5 | 0,5 | 0,5 |
| Total | 71,3 | 73,1 | 70,5 |

(in Mio. Franken)

Die Einnahmen des Finanzausgleichs

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|--|--------------------------|------------------------|--------------------------|
| 25 % des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer | 36,9 | 42,5 | 34,4 |
| 50 % des Nettoertrags Handänderungssteuer | 11,0 | 9,3 | 9,8 |
| Nettoertrag der Liegenschaftssteuern | 10,4 | 10,5 | 10,7 |
| Total Finanzierungsquellen | 58,3 | 62,3 | 54,9 |
| Total der Ausgaben | 71,3 | 73,1 | 70,5 |
| Fehlbetrag | 13,0 | 10,8 | 15,6 |
| | | (in Mio. Franken) | |

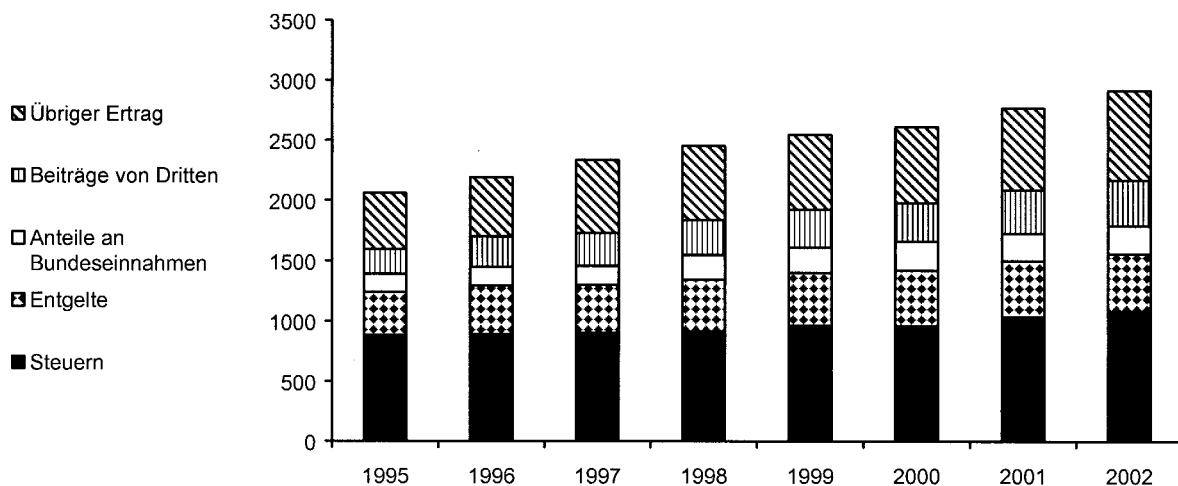
5.2 Ertrag

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|----------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Steuern | 1'036,7 | 1'007,5 | 1'082,6 |
| Entgelte | 463,2 | 463,2 | 474,3 |
| Anteile an Bundeseinnahmen | 226,6 | 271,2 | 233,1 |
| Beiträge von Dritten | 359,6 | 341,9 | 376,5 |
| Übriger Ertrag | 681,5 | 679,7 | 750,1 |
| Total Ertrag | 2'767,6 | 2'763,5 | 2'916,6 |

(in Mio. Franken)

Hauptgrund für die höheren Erträge ist der starke Zuwachs der Steuern. Stark gestiegen sind auch die Entgelte (Ziffer 5.2.2) und die Beiträge von Dritten (Ziffer 5.2.4). Damit können die Budgetüberschreitungen beim Personalaufwand, beim Sachaufwand und bei den eigenen Beiträgen teilweise kompensiert werden. Beim übrigen Ertrag haben vor allem die für den Erfolg der Laufenden Rechnung nicht relevanten durchlaufenden Beiträge zugenommen.

Der Zeitreihenvergleich zeigt, dass die Steuererträge trotz der Revision des Steuergesetzes im Jahr 2001 und der Senkung der Staatssteuern um 1/20 einer Einheit im Jahr 2002 in den letzten Jahren konstant zugenommen haben.



| | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|----------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Steuern | 883,6 | 891,3 | 902,9 | 915,0 | 963,8 | 963,2 | 1'036,7 | 1'082,6 |
| Entgelte | 355,6 | 398,9 | 396,0 | 425,9 | 437,9 | 455,4 | 463,2 | 474,3 |
| Anteile an Bundeseinnahmen | 149,6 | 157,6 | 158,8 | 206,6 | 207,1 | 239,5 | 226,6 | 233,1 |
| Beiträge von Dritten | 205,8 | 250,5 | 269,9 | 287,2 | 315,1 | 320,7 | 359,6 | 376,5 |
| Übriger Ertrag | 466,0 | 490,7 | 608,9 | 617,6 | 622,0 | 632,6 | 681,5 | 750,1 |
| Total | 2'060,6 | 2'189,0 | 2'336,5 | 2'452,4 | 2'545,9 | 2'611,4 | 2'767,6 | 2'916,6 |

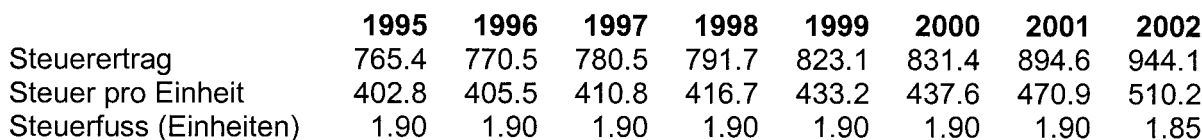
(in Mio. Franken)

Staatssteuern

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|-------------------------------|---------------|-------------|-------------------|
| Ertrag natürliche Personen | 808,7 | 786,6 | 854,1 |
| Ertrag juristische Personen | 85,9 | 83,6 | 90,0 |
| Bruttoertrag Staatssteuern | 894,6 | 870,2 | 944,1 |
| Inkasso-Provisionen Gemeinden | 7,1 | 7,0 | 7,4 |
| Abschreibungen und Erlasse | 13,9 | 12,0 | 11,2 |
| Skonto / Zinsvergütungen | 1,5 | 4,5 | 5,6 |
| Nettoertrag Staatssteuern | 872,1 | 846,5 | 919,9 |
| | | | (in Mio. Franken) |

(in Mio. Franken)

In den Jahren 1995 – 1998 blieb der Steuerertrag relativ stabil. Seither sind die Steuererträge konstant gestiegen und durchbrechen im Jahr 2002 erstmals die Grenze von 500 Millionen Franken pro Einheit. Aufgrund dieses Steuerzuwachses konnten wir die Staatssteuern für 2003 nochmals kräftig um $\frac{3}{20}$ einer Einheit senken.



| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|------------------------|---------------|-------------|---------------|
| Personalsteuer | 5,8 | 5,8 | 6,0 |
| Nach- und Strafsteuern | 5,7 | 2,0 | 2,2 |
| Liegenschaftssteuer | 10,5 | 10,6 | 10,8 |
| Erbschaftssteuer | 11,9 | 12,0 | 10,7 |
| Grundstückgewinnsteuer | 10,6 | 11,0 | 10,9 |
| Handänderungssteuer | 22,2 | 19,0 | 19,8 |
| Total Nebensteuern | 66,7 | 60,4 | 60,4 |
| Motorfahrzeugsteuern | 73,5 | 75,1 | 75,8 |

(in Mio. Franken)

Der Ertrag aus Nebensteuern entspricht genau dem Budget. Auch zwischen den einzelnen Arten von Nebensteuern resultieren nur geringfügige Abweichungen. Die Motorfahrzeugsteuern liegen mit 75,8 Millionen Franken um 0,7 Millionen Franken über dem Budget.

5.2.2 Entgelte

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|-----------------------------|---------------|-------------|---------------|
| Gebühren für Amtshandlungen | 57,5 | 59,2 | 57,7 |
| Spital- und Heimtaxen | 265,6 | 266,5 | 261,6 |
| Verkäufe | 39,2 | 38,9 | 42,8 |
| Rückerstattungen | 61,4 | 62,1 | 68,9 |
| Übrige (Schulgelder etc.) | 39,5 | 36,5 | 43,2 |
| Total Entgelte | 463,2 | 463,2 | 474,2 |

(in Mio. Franken)

Die Entgelte liegen 11 Millionen Franken über dem Budget. Die Spital- und Heimtaxen liegen wegen tieferen Spitaltarifen und kürzeren Behandlungsdauern (vermehrt ambulante Eingriffe) um 4,9 Millionen Franken unter dem Budget. Zugenommen haben die Verkäufe (z.B. medizinische Artikel und Produkte des Lehrmittelverlags) und die Rückerstattungen (z.B. Honoraranteile der Spitalärzte). Durch die höheren Entgelte kann vor allem im Spitalbereich ein Teil des höheren Personal- und Sachaufwands kompensiert werden.

5.2.3 Anteile an Bundeseinnahmen

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|-------------------------------|---------------|-------------|---------------|
| Anteil direkte Bundessteuer | 158,5 | 181,0 | 148,6 |
| Anteil Verrechnungssteuern | 5,0 | 20,8 | 16,2 |
| LSVA | 7,3 | 11,0 | 11,2 |
| Anteil Gewinn Nationalbank | 53,2 | 56,4 | 55,0 |
| Übrige | 2,6 | 2,0 | 2,2 |
| Total Anteile Bundeseinnahmen | 226,6 | 271,2 | 233,2 |

(in Mio. Franken)

Die Anteile an Bundeseinnahmen erfüllen die budgetierten Werte bei weitem nicht. Der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer liegt 32,4 Millionen Franken unter dem Budget. Grund dafür sind die Einführung eines revidierten Tarifs für die Kantone mit einjähriger Gegenwartsbemessung bei den natürlichen Personen und die in der ganzen Schweiz feststellbaren Gewinneinbrüche bei den juristischen Personen. Wegen den tieferen Zinsen

und Dividenden fällt auch der Ertrag aus der Verrechnungssteuer 4,6 Millionen Franken tiefer aus als budgetiert. Der Nationalbankgewinn wird momentan noch nach Finanzkraft an die Kantone ausgeschüttet. Durch die massive Zurückstufung der Finanzkraft des bevölkerungsreichen Kantons Bern reduzierte sich der Gewinnanteil der übrigen Kantone.

5.2.4 Beiträge von Dritten

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|----------------------------|---------------|-------------|---------------|
| Bund | 188,8 | 168,1 | 197,2 |
| Kantone | 10,4 | 9,8 | 10,5 |
| Gemeinden | 157,4 | 162,8 | 167,5 |
| Übrige | 3,0 | 1,2 | 1,3 |
| Total Beiträge von Dritten | 359,6 | 341,9 | 376,5 |

(in Mio. Franken)

Die Beiträge des Bundes liegen 29,1 Millionen Franken über dem Budget. Davon entfallen 20,8 Millionen Franken auf die Prämienverbilligung und 4,6 Millionen Franken auf die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV. Die gleichen Gründe und zusätzlich die höheren Defizite der Heime führen dazu, dass auch die Beiträge der Gemeinden zugenommen haben. Mit diesen Mehreinnahmen können die massiv höheren eigenen Beiträge (vgl. Ziffer 5.1.4 dieses Kapitels) teilweise kompensiert werden.

5.2.5 Übriger Ertrag

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|------------------------------|---------------|-------------|---------------|
| Regalien und Konzessionen | 23,0 | 21,0 | 24,1 |
| Vermögenserträge | 128,4 | 61,7 | 68,4 |
| Rückerstattungen | 45,7 | 47,4 | 51,5 |
| Durchlaufende Beiträge | 222,5 | 279,7 | 343,5 |
| Entnahmen aus Finanzierungen | 11,4 | 4,9 | 6,0 |
| Interne Verrechnungen | 250,5 | 264,9 | 256,4 |

(in Mio. Franken)

Gewisse Erträge aus Regalien und Konzessionen sind zweckgebunden und haben keinen Einfluss auf den Erfolg der Gesamtrechnung (z.B. Lotterieverträge).

Die Vermögenserträge sind 6,6 Millionen Franken höher als budgetiert. Gründe sind vor allem die um 3 Millionen Franken höhere Dividende der Luzerner Kantonalbank und Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen von 3,1 Millionen Franken. In der Rechnung 2001 ist ein Buchgewinn aus dem Verkauf einer ersten Tranche von LUKB-Aktien enthalten.

Bei den Rückerstattungen wurden 4,4 Millionen Franken mehr eingenommen als budgetiert. Dabei fallen vor allem die höheren Rückerstattungen des Bundes für die Sozialhilfe von Flüchtlingen mit 2,4 Millionen Franken ins Gewicht.

Die durchlaufenden Beiträge und die internen Verrechnungen haben keinen Einfluss auf den Erfolg der Laufenden Rechnung (vgl. Erläuterungen zu Ziffer 5.1.5 dieses Kapitels).

6 Einzelheiten zur Investitionsrechnung

6.1 Erläuterungen zu den Investitionen

| | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 |
|--------------------------------|---------------|-------------|---------------|
| Sachgüter (ohne Strassenwesen) | 98,3 | 111,4 | 110,7 |
| Darlehen, Beteiligungen | 2,6 | 5,5 | 5,5 |
| Eigene Beiträge | 32,2 | 35,1 | 41,9 |
| Strassenwesen | 149,4 | 152,3 | 146,8 |
| Durchlaufende Beiträge | 20,1 | 17,4 | 22,1 |
| Total Investitionsausgaben | 302,6 | 321,7 | 327,0 |

(in Mio. Franken)

Die Bruttoinvestitionen (Investitionsausgaben) liegen um 5,3 Millionen über dem Budget. Davon entfallen 4,7 Millionen Franken auf durchlaufende Beiträge, welche keinen Einfluss auf die Nettoinvestitionen haben.

Die Hochbauten liegen 1,4 Millionen Franken unter dem Budget. Die Schwerpunkte der staatlichen Hochbauten sind in Ziffer 6.4 aufgelistet.

Bei den Strassen wurden zwar 3,0 Millionen mehr für den Kantonsstrassenbau ausgegeben als budgetiert. Da die Aufwendungen für die Nationalstrassenprojekte weit unter dem Budget liegen, ergeben sich Minderaufwendungen beim Strassenbau von brutto 5,5 Millionen Franken. Durch Mehrerträge aus zweckgebundenen Einnahmequellen nimmt die Strassenbauschuld anstelle der budgetierten 5 Millionen Franken nur um 3,3 Millionen Franken zu.

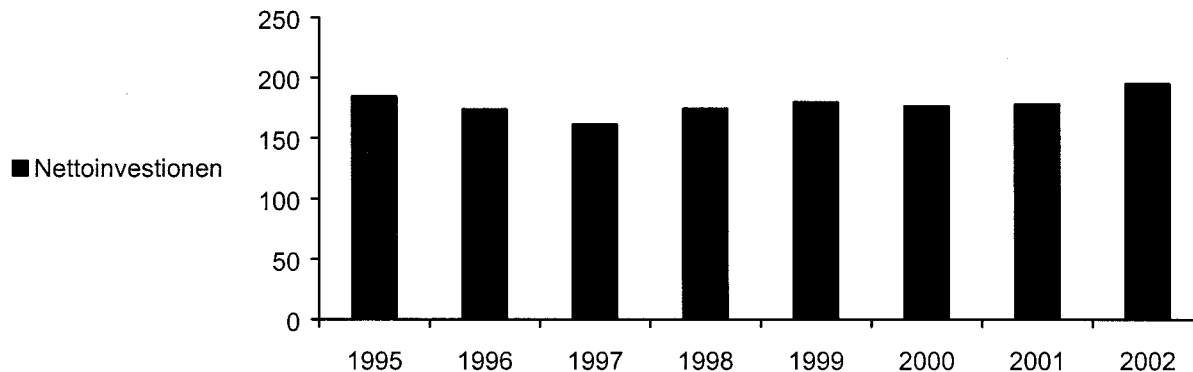
Die eigenen Beiträge liegen 6,8 Millionen Franken über dem Budget. Davon entfallen 5,5 Millionen Franken auf zusätzliche Investitionen im öffentlichen Verkehr. Wegen wesentlich höheren Beiträgen des Bundes und von Dritten liegen die Nettoinvestitionen des öffentlichen Verkehrs 0,7 Millionen Franken unter dem Budget. Mit Baubeiträgen an die Gemeinden für Kinder-, Jugend-, Alters- und Pflegeheime tragen wir alte Zusicherungen ab. Die entsprechenden Zahlungen lagen 1,0 Millionen Franken unter dem Budget. An die Sportbahnen Marbachegg AG hat Ihr Rat einen nicht budgetierten Investitionskostenbeitrag von 2,5 Millionen Franken gewährt.

Durch den vermehrten Verkauf von Grundstücken und Liegenschaften konnte eine Verbesserung von 1,5 Millionen Franken gegenüber dem Budget erzielt werden.

Die Aufwendungen für das neue Rechnungswesen des Kantons (Projekt New Star, d.h. die Einführung von SAP) liegen mit 3,2 Millionen Franken um 1,7 Millionen Franken über dem Budget. Die auf den 1. Januar 2003 erfolgreich eingeführte Applikation wird in den nächsten Jahren zu einer höheren Transparenz und zu Kostenvorteilen führen.

6.2 Bereinigte Nettoinvestitionen seit 1995

Die bereinigten Nettoinvestitionen 2002 fallen im Zeitreihenvergleich sehr hoch aus. Das liegt daran, dass in verschiedenen Bereichen der bisherige Kredit erhöht wurde (z.B. bei den kantonalen Hochbauten um 5,3 Millionen Franken) bzw. einmalige Investitionen in Informatikprojekte getätigt worden sind (z.B. neues Rechnungswesen und Projekte in den Spitälern). Ab 2003 werden sich die Nettoinvestitionen wieder auf einem tieferen Niveau bewegen.



| | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|-------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Ausgaben | 273,7 | 262,4 | 261,2 | 315,1 | 310,9 | 301,6 | 300,0 | 321,5 |
| Einnahmen ohne Abschreibungen | 87,3 | 88,8 | 99,9 | 140,8 | 131,5 | 125,3 | 122,1 | 126,9 |
| Nettoinvestitionen | 184,6 | 173,6 | 161,3 | 174,3 | 179,4 | 176,3 | 177,9 | 194,6 |

(in Mio. Franken)

6.3 Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen

Der Selbstfinanzierungsgrad berechnet sich aufgrund des bereinigten Rechnungsergebnisses, das heisst ohne Darlehen und Beteiligungen, aber inklusive Strassenrechnung. Einlagen in und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sind nicht Teil der Selbstfinanzierung.

$$\text{Selbstfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Nettoinvestitionen}}{\text{Abschreibungen} + \text{Saldo Laufende Rechnung}}$$

Mit dem Selbstfinanzierungsgrad von 105,6 % übertreffen wir die gesetzlich geforderte Marke von 80 Prozent und das im Finanzleitbild formulierte Ziel eines Selbstfinanzierungsgrades von 100 Prozent.

Im Zeitreihenvergleich zeigt sich, dass der Kanton Luzern seit 1998 immer Selbstfinanzierungsgrade über 100 Prozent erreichen konnte. Dies führte zu einer kontinuierlichen Reduktion der Schulden auf 1'055 Millionen Franken per Ende 2002 (vor Verbuchung des Ertragsüberschusses 2002).

| | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|-------------------------|-------|-------|-------|--------|--------|--------|--------|---------|
| Selbstfinanzierungsgrad | 56,3% | 58,4% | 76,3% | 118,1% | 130,5% | 132,5% | 129,4% | 105,6 % |

6.4 Bemerkung zu einzelnen Investitionen

Staatliche Hochbauten: Folgende Projekte standen im Jahr 2002 im Vordergrund:

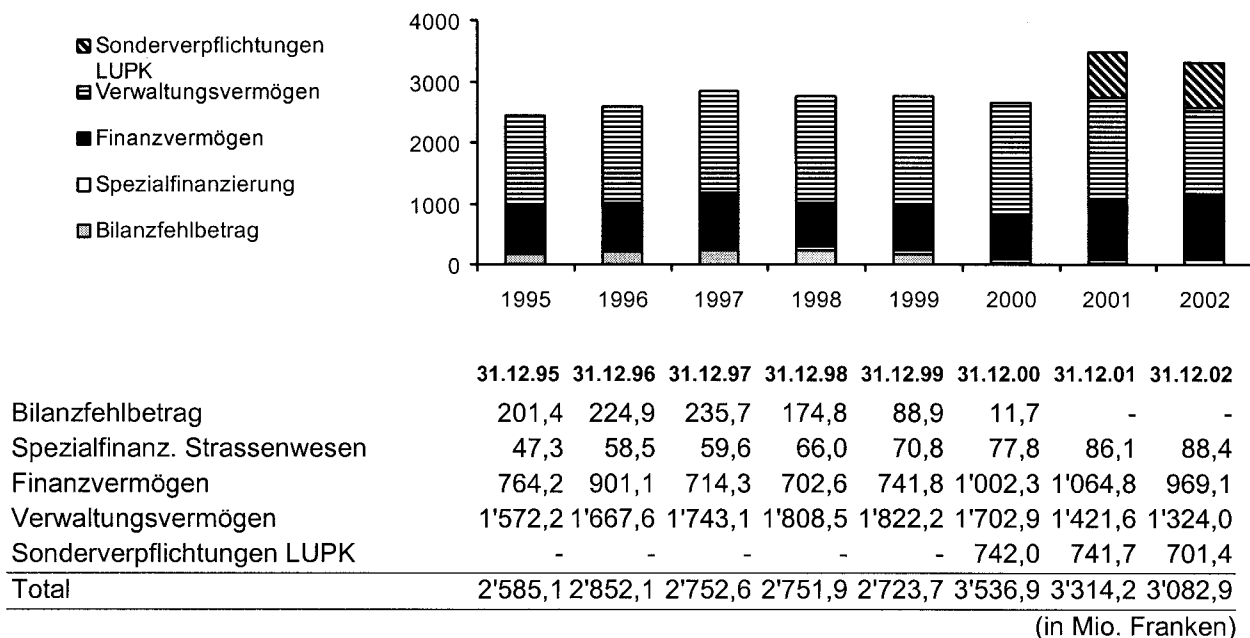
| | |
|---|-----|
| Jesuitenkirche, Luzern, Renovation der Hauptfassade | 0,7 |
| Universität Luzern, Planung des Neubaus | 0,8 |
| Kantonsschule Reussbühl, Sanierung der Leichtathletikanlage | 0,8 |
| Kantonsschule Willisau, Neubau Erweiterung | 1,2 |
| Schulgebäude Sentimatt Luzern, Dachausbau | 0,7 |
| Kantonsspital Luzern, Neubau der Frauenklinik | 5,1 |
| Kantonsspital Luzern, Sanierung des Kanalsystems | 1,5 |
| Kantonsspital Luzern, Technische Erneuerungen Spitalareal | 1,6 |
| Kantonsspital Luzern, Umbau Zentralsterilisation | 0,8 |
| Kantonsspital Luzern, Sofortmassnahmen Kinderspital | 1,7 |
| Kantonsspital Luzern, Sanierung Patientenzimmer | 1,8 |
| Kantonales Spital Sursee, Sanierung Patientenzimmer | 1,0 |
| Kantonales Spital Sursee, Innenausbau Physiotherapie | 1,0 |
| Kantonales Spital Wolhusen, Anpassungen GVL-Vorgaben | 1,0 |
| Psychiatrische Klinik St. Urban, Renovation Treppenhäuser | 0,9 |
| Asylzentrum Sonnenhof Emmen, Fassadenrenovation | 0,7 |
| Kantonspolizei Luzern, Erdbebensicherheit | 0,6 |
| Strassenverkehrsamt Kriens, Renovationen/Sanierungen | 1,4 |
| Ausserhofmatt Malters, Neubau Wohnung | 1,1 |
| Kriens Fenkernstrasse 15, Umbau Kinder- und Jugendpsych. Dienst | 1,2 |
| (in Mio. Fr.) | |

Der Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung hat im Jahr 2002 seine Restschuld von 39,2 Millionen Franken beglichen. Die Rückzahlung des Darlehens hat keinen Einfluss auf die bereinigten Nettoinvestitionen und somit auch nicht auf den Selbstfinanzierungsgrad.

7 Einzelheiten zur Bestandesrechnung

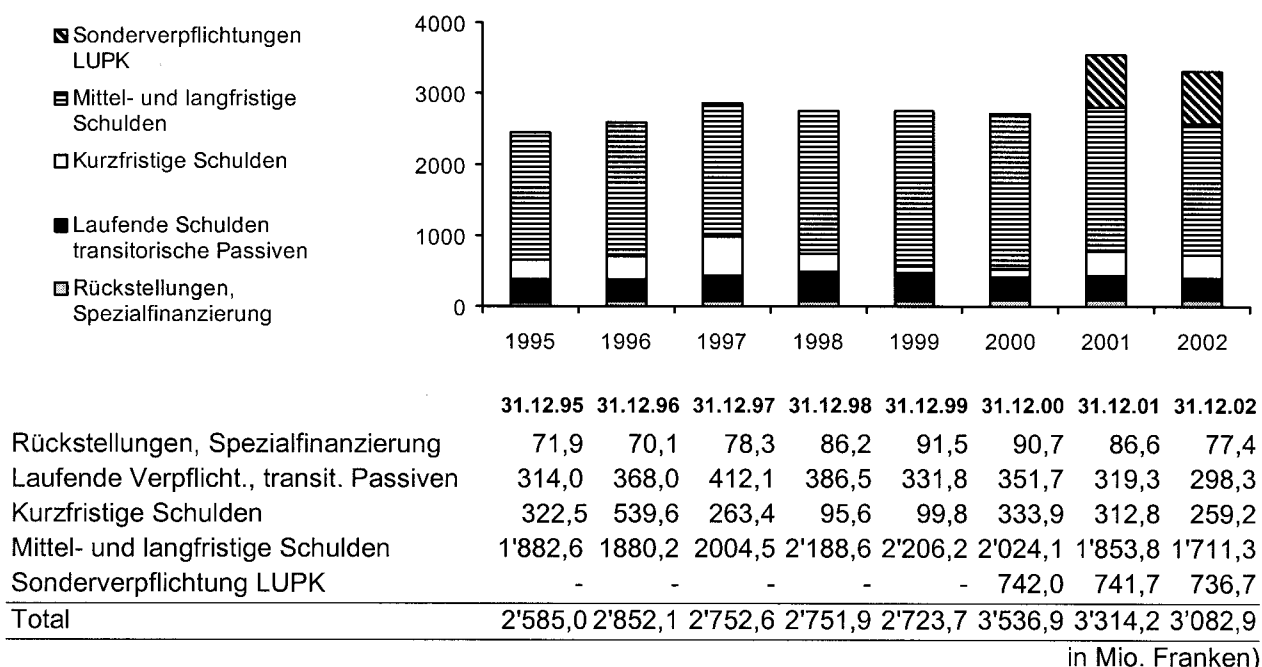
7.1 Aktiven

Im Finanzvermögen sind die Steuerguthaben um 111,9 Millionen Franken zurückgegangen. Im Verwaltungsvermögen hat die Verbuchung des Ertragsüberschusses der Rechnung 2001 und die Rückzahlung des Darlehens an den Fonds der Arbeitslosenversicherung zu einer Reduktion geführt. Verschiedene Gemeinden und Dritte leisteten Sonderrückzahlungen an die LUPK, weshalb das entsprechende Guthaben abnahm. Weil diese Rückzahlungen nicht an die LUPK weitergegeben wurden, besteht nun ein Unterschied zum Passivposten.



7.2 Passiven

Die in den mittel- und langfristigen Schulden enthaltenen Obligationsanleihen konnten um 150 Millionen Franken reduziert werden.





III. Jahresberichte der WOV-/LOS-Dienststellen

| | | | | |
|--|-----------|-----------|----------------------------------|-------------------------|
| Departementssekretariat BVD | | 21.00.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Bau- und Verkehrsdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departementes war und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen. | | | | |
| Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht: | | | | |
| - fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers | | | | |
| - interne und externe Kommunikation sowie das Marketing | | | | |
| - spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Schulung und Aufsichtstätigkeit, Beratungen, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten). | | | | |
| Leistungen für die betriebliche Führung sind: | | | | |
| - Führung des Personals und Personaladministration | | | | |
| - Dienststellenrechnungswesen und -Controlling | | | | |
| - Departementscontrolling | | | | |
| - Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatungen | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| 1. Umsetzung der Revision des Planungs- und Baugesetzes (PBG) sowie der Planungs- und Bauverordnung (PBV) | | | | |
| 2. Totalrevision des Wassernutzungsgesetzes (WNG) | | | | |
| 3. Umsetzung des Abkommens zwischen CH und EU im öffentlichen Beschaffungswesen (öB) | | | | |
| 4. Konkordat betreffend Sanierung des Reusswehrs | | | | |
| 5. Teilrevision der Nationalstrassenverordnung | | | | |
| 6. Kompetenzzentrum für Umweltschutz mit Gemeinden | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| 1. Umsetzungsgrad in % | | 90 | 100 | 11.1% |
| 2. Umsetzungsgrad in % | | 90 | 95 | 5.6% |
| 3. Umsetzungsgrad in % | | 90 | 90 | 0.0% |
| 4. Umsetzungsgrad in % | | 70 | 70 | 0.0% |
| 5. Umsetzungsgrad in % | | 80 | 50 | -37.5% |
| 6. Umsetzungsgrad in % | | 40 | 30 | -25.0% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 2 248 384 | 2 593 400 | 2 356 191 | -9.1% |
| Ertrag | 250 280 | 395 000 | 326 491 | -17.3% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 1 998 104 | 2 198 400 | 2 029 700 | -7.7% |
| Kostendeckungsgrad | 11.1% | 15.2% | 13.9% | -9.0% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 394 200 | 550 000 | 302 961 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 394 200 | 550 000 | 302 961 | 81.5% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Fachliche und betriebliche Departementsführung | | | | |
| 1. Aufwand | 2 248 384 | 2 593 400 | 2 356 191 | -9.1% |
| Ertrag | 250 280 | 395 000 | 326 491 | -17.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 998 104 | 2 198 400 | 2 029 700 | -7.7% |
| Kostendeckungsgrad | 11.1% | 15.2% | 13.9% | -9.0% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Die Differenz im Aufwand stammt hauptsächlich von Mutationsgewinnen, einer Pensenreduktion eines Rechtsdienstmitarbeiters und von weniger beanspruchten Informatik-Support- und Wartungsleistungen. | | | | |
| Beim Ertrag handelt es sich um die Verrechnung von OID-Informatikleistungen gegenüber den BVD-Dienststellen. Da weniger OID-Support- und Entwicklungsleistungen als geplant benötigt wurden, senkt sich der Ertrag um den entsprechenden Anteil. | | | | |
| Investitionen | | | | |
| Drei grössere Informatikprojekte konnten erst Ende 2002 ausgelöst werden. Damit verschieben sich die entsprechenden Aufwände ins Jahr 2003. | | | | |

| Departementssekretariat | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|--|-----------|----------|-------------|
| 1. Fachliche und betriebliche Departementsführung | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1. Aufträge GR, RR und Dep.-Vorsteher | | Effiziente Auftragsabwicklung | | | |
| 2. Marketing/Kommunikation | | Vermittlung des Dienstleistungsnutzens des Bau- und Verkehrsdepartements | | | |
| 3. Dienstleistungen | | Effiziente und qualitativ hochwertige Dienstleistungen | | | |
| 4. Personalwesen | | Modernes, leistungsfähiges Personalwesen im Bau- und Verkehrsdepartement | | | |
| 5. Rechnungswesen/Controlling | | Bereitstellung von aktuellen Finanz-, Kosten- und Leistungsdaten | | | |
| 6. Organisation | | Effiziente, flexible Organisationsstrukturen im Bau- und Verkehrsdepartement | | | |
| 7. Informatik | | Effiziente, organisationsgerechte Informatikstrukturen im Bau- und Verkehrsdepartement | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 1. Erledigungsgrad Aufträge GR, RR und Dep.-Vorsteher in % grösser als | | k.W. | 95 | 95 | 0.0% |
| 2. Bekanntheitsgrad des Dienstleistungsnutzens | | k.W. | erhöhen | erhöht | |
| 3. Zufriedenheit der Leistungsabnehmer in % grösser als | | k.W. | 80 | 80 | 0.0% |
| 4. Durchdringungsgrad eines modernen, leistungsfähigen Personalwesens in % grösser als | | 95 | 95 | 95 | 0.0% |
| 5. Durchdringungsgrad eines modernen, leistungsfähigen Rechnungswesens in % grösser als | | 90 | 95 | 95 | 0.0% |
| 6. Durchdringungsgrad effizienter, flexibler Organisationsstrukturen im BVD in % grösser als | | 90 | 90 | 90 | 0.0% |
| 7. Durchdringungsgrad effizienter, organisationsgerechter Informatik-Strukturen im BVD in % grösser als | | 90 | 90 | 90 | 0.0% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| Der Wert des Indikators 5 war abhängig von der Einführung des SAP-Systems mit den Modulen FI, CO und HH, welche plangemäss am 1.1.2003 produktiv eingesetzt werden konnten. Das SAP-System wird im Laufe des Jahres 2003 gemäss Produktionserfahrungen noch optimiert. | | | | | |

Hochbauamt

DS-Nr. 21.10.00

Finanzierung / Globalbudget 2002**Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung****Grundauftrag**

Das Hochbauamt ist verantwortlich für die Projektierung und Realisierung aller staatlichen Hochbauprojekte und vertritt als Bauherrenvertreter die Interessen des Staates Luzern. Es steuert Planungs- und Ausführungsprozesse und gewährleistet mit diesen Projektmanagementleistungen die Einhaltung der Qualitäts-, Kosten- und Terminvorgaben. Im Rahmen der Bewirtschaftung der Gebäude sichert das Hochbauamt die langfristige Werterhaltung und Funktionstüchtigkeit der vom Staat genutzten Bauten. Für die kurz-, mittel- und langfristige Planung entwickelt das Hochbauamt Konzept- und Planungsgrundlagen. Es erarbeitet die Grundlagen für das Budget und den Finanzplan der Investitionsrechnung "Kantonale Hochbauten" und bewirtschaftet die bewilligten Globalkredite.

Das Hochbauamt leistet dem Gesundheits- und Sozialdepartement sowie dem Bildungsdepartement fachliche Unterstützung bei der Subventionierung von Schul- und Heimbauten. Zusätzlich erbringt das Hochbauamt Fachberatungen in Baukonzept- und Ausstattungsfragen.

Gesamtzielsetzungen

Erstellen der bedarfsgerechten Infrastrukturanlagen zur Erfüllung der Leistungsaufträge des Kantons Luzern.

Sicherstellung des Substanzwertes der 720 staatseigenen Gebäude mit einem Immobilienwert von mehr als 2 Milliarden Franken.

Neutrale Baufachberatung des Parlaments, des Regierungsrates, der Departemente und Dienststellen sowie Dritter.

| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
|---|-----------------|------------------|-----------------|----------------------|
| Durchschnittliche Produktivität der Mitarbeiter (Projektleiter) | > 80 % | > 65 % | 75 % | |

Finanzierung und Globalbudget

| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|--------------------------------|
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 3 429 572 | 3 622 400 | 3 541 550 | -2.2% |
| Ertrag | 3 958 983 | 4 145 000 | 4 339 074 | 4.7% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) ¹⁾ | - 529 411 | - 522 600 | - 797 524 | 52.6% |
| Kostendeckungsgrad | 115.4% | 114.4% | 122.5% | 7.1% |
| Effizienzsteigerung | 25 000 | | | |
| Abgrenzung FIBU/BEBU ¹⁾ | 3 858 814 | 3 900 000 | 4 171 007 | |
| Staatsrechnung HRM | 3 354 403 | 3 477 400 | 3 373 483 | |
| Laufende Rechnung ²⁾ | | | | |
| (21.10.01 Staatsgebäude und Verwaltungsbüros) | | | | |
| Ausgaben | 2 021 195 | 2 025 000 | 1 986 096 | |
| Einnahmen | 1 360 | 7 000 | 600 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 2 019 835 | 2 018 000 | 1 985 496 | 2.0% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 73 858 056 | 76 000 000 | 75 278 866 | |
| Einnahmen | 7 377 941 | 4 000 000 | 4 704 877 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) 2) | 66 480 115 | 72 000 000 | 70 573 989 | -5.0% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Leistungsgruppe 1 / Bauprojekte | | | | |
| Aufwand | 2 880 840 | 3 115 696 | 2 974 902 | -4.5% |
| Ertrag | 3 343 000 | 3 585 000 | 3 698 272 | 3.2% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 462 160 | - 469 304 | - 723 370 | 54.1% |
| Kostendeckungsgrad | 116.0% | 115.1% | 124.3% | 8.0% |
| 2. Leistungsgruppe 2 / Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 548 732 | 506 704 | 566 648 | 11.8% |
| Ertrag | 615 983 | 560 000 | 640 802 | 14.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 67 251 | - 53 296 | - 74 154 | 39.1% |
| Kostendeckungsgrad | 112.3% | 110.5% | 113.1% | 2.3% |

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

- Der um rund 50% höhere Ertragsüberschuss resultiert aus den positiven Ergebnissen in beiden Leistungsgruppen
- Die Investitionsausgaben liegen rund 5 % unter dem Budget. Dafür verantwortlich sind Verzögerungen in Grossprojekten (Ausbau ZHB, Gebäudehüllensanierung und Aufstockung KAPO-Hochhaus, Ausbau Kantonsschule Willisau, Kantonsschülerweiterungen, Parkplatz Kantonsspital etc.).
- Mit grossem Aufwand gelang es geplante Unterhaltsprojekte des Unterhaltskonzeptes vorzuziehen und die Verzögerungen damit auszugleichen. Mit dieser Massnahme werden auch die Folgejahre entlastet. Die Abweichungen bei den Mengenindikatoren der Kleinprojekte und Sofortmassnahmen sowie der Mittel- und Grossprojekten widerspiegeln obige Situation.
- Der grössere Aufwand zur Bearbeitung der Klein- und Mittelprojekte führte zu einem höheren Ertrag im Bereich der Bauprojekte, sodass gesamthaft, trotz des kleineren Investitionsvolumens, gegenüber dem Budget ein grösserer Gesamtertrag resultierte.
- Die grosse Differenz beim Kostenindikator bei den Grossprojekten zeigt die Komplexität der Aufgabenstellungen (Neubau Universität, Sanierung und Erweiterung Spital Sursee, Fassadensanierung Spital Wolhusen etc.) und die damit notwendige zeitintensivere Bearbeitung auf.
- Die durchwegs positiven Mengen- und Kostenindikatoren der Dienstleistungen tragen wesentlich zum guten Gesamtergebnis bei.

¹⁾ Da die Erträge aus der Leistungsgruppe 1 "Bauprojekte" grösstenteils nur als Schattenrechnung geführt werden können, sind für den Vergleich zum HRM-Budget Fr. 4'171'007.-- abzugrenzen.

²⁾ Die Rubrik "Staatsgebäude und Verwaltungsbüros" wird nicht im WOV-Globalbudget geführt.

| Hochbauamt | | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|----------------------|---|-----------------------------|------------|------------|-------------|
| 1. Leistungsgruppe 1 / Bauprojekte | | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | | |
| Projektentwicklung | | Transparente, fundierte, kostengünstige und termingerechte Entscheidungsgrundlagen. | | | | |
| Kleinprojekte und Sofortmassnahmen | | Kompetente und kostengünstige Umsetzung von Kleinprojekten. | | | | |
| | | Gewährleistung der Funktions- und Betriebstauglichkeit von Bauwerken und Anlagen. | | | | |
| Mittel- und Grossprojekte | | Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte. | | | | |
| Indikatoren | | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Projektentwicklung | Menge: | Anzahl geplante Manntage | 138 | 120 | 125 | 4.2% |
| | Kosten: | Aufwand pro Manntag | 835 | 1000 | 952 | -4.8% |
| | Kundenzufriedenheit: | Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer | > 90 % | > 80 % | > 80 % | |
| Kleinprojekte u. Sofortmass | Menge: | Baukosten Kleinprojekte | 5'960'000 | 4'500'000 | 5'071'525 | 12.7% |
| | Kosten: | Aufwand sFr./1000 Baukosten | 131 | 150 | 129 | -14.0% |
| | Kundenzufriedenheit: | Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer | > 90 % | > 80 % | > 80 % | |
| Mittel- & Grossprojekte: | Menge: | Baukosten mittlerer Projekte (mit externen Planern < 3,0 Mio) | 34'000'000 | 42'000'000 | 51'500'054 | 22.6% |
| | Kosten: | Aufwand sFr./1000 Baukosten | 34 | 45 | 29 | -35.6% |
| | Kundenzufriedenheit: | Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer | > 90 % | > 80 % | > 80 % | |
| | Menge: | Baukosten grosser Projekte (mit externen Planern > 3,0 Mio) | 30'000'000 | 30'000'000 | 16'481'514 | -45.1% |
| | Kosten: | Aufwand sFr./1000 Baukosten | * | 30 | 44 | 46.7% |
| | Kundenzufriedenheit: | Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer | > 95 % | > 80 % | > 80 % | |
| * Anpassungen im Produkteplan: Vergleich zu Vorjahren nicht aussagekräftig | | | | | | |
| 2. Leistungsgruppe 2 / Dienstleistungen | | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | | |
| Konzernleistungen | | Transparente, fundierte, kostengünstige und termingerechte Entscheidungsgrundlagen, rasche und kompetente Beratung. | | | | |
| Begutachtungen und Beratungen | | Kompetente Beurteilung von Subventionsprojekten, z. Hd. der Bewilligungs- behörde. Rasche, korrekte, kostengünstige Beratung der Subventionsnehmer. | | | | |
| Ausstattungen (inkl. Investitionsprojekte) | | Benutzergerechte und kompatible Ausstattungen. | | | | |
| Indikatoren | | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Konzernleistungen | Menge: | Anzahl geplante Manntage | 407 | 340 | 433 | 27.4% |
| | Kosten: | Aufwand pro Manntag | 681 | 1000 | 681 | -31.9% |
| | Kundenzufriedenheit: | Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer | > 95 % | > 90 % | > 95% | |
| Begutachtungen/Beratung | Menge: | Anzahl erledigte Aufträge oder Projekte in Stk. | 24 | 20 | 29 | 45.0% |
| | Kosten: | Durchschnittlicher Aufwand pro Auftrag | 5007 | 4000 | 3826 | -4.4% |
| | Kundenzufriedenheit: | Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer | > 95 % | > 90 % | > 95% | |
| | Menge: | Anzahl erl. Aufträge oder Projekte in Stk./klein | 80 | 75 | 74 | -1.3% |
| | Menge: | Anzahl erl. Aufträge oder Projekte in Stk./gross | 34 | 20 | 27 | 35.0% |
| | Kosten: | Durchschn. Aufwand / Auftrag (Kleinprojekte) | 301 | 350 | 160 | -54.3% |
| | Kosten: | Durchschn. Aufwand / Auftrag (Grossprojekte) | 2996 | 3700 | 2907 | -21.4% |
| | Kundenzufriedenheit: | Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer | > 90 % | > 90 % | > 95% | |

| Verkehrs- und Tiefbauamt | | 21.22.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|---|-------------|-------------|----------------------------------|-------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Verkehrs- und Tiefbauamt ist als Teil der kantonalen Verwaltung für folgende Bereiche verantwortlich: Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Kantons- und Nationalstrassen; Erarbeitung von Grundlagen und Konzepten für die Verkehrsplanung mit anschliessender Umsetzung; Sicherstellung der Grundversorgung im öffentlichen Verkehr und im schienengebundenen Güterverkehr auf dem Kantonsgebiet; Vertretung des Staates als Bauherr bei öffentlichen Tiefbauvorhaben und bei Vertragsabschlüssen mit Leistungsanbietern im öffentlichen Verkehr; Planung, Bau und Unterhalt von Wasserbauten sowie Erhalt und Revitalisierung von Gewässern; Bewilligungen nach der Verordnung über die Personenbeförderung; Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung, den über- und untergeordneten Gemeinwesen, der Exekutive und der Legislative. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Optimierungen des Gesamtverkehrsystems (übergeordnetes Ziel) | | | | |
| - Realisierung der Bauprogramme 2002 | | | | |
| - Weiterentwicklung des Öffentlichen Verkehrs | | | | |
| - Betriebsbereitschaft und Erhaltung des Substanzwertes der Strassen, Bauten und Anlagen | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Realisierung des Bauprogramms | ca. 85% | 85% | ca. 90% | 5.9% |
| Modalsplit (Grundlagen zur Erhebung sind in Bearbeitung) | kein Wert | kein Wert | kein Wert | |
| Ø Zustandswert der Anlagen gem. Erhaltungsplanung | | | | |
| -> befahrbar und sicher | erfüllt | erfüllt | erfüllt | |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 62 067 028 | 64 252 640 | 60 577 596 | -5.7% |
| Ertrag | 46 926 307 | 48 477 300 | 45 700 019 | -5.7% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) ¹⁾ | 15 140 721 | 15 775 340 | 14 877 577 | -5.7% |
| Kostendeckungsgrad | 75.6% | 75.4% | 75.4% | 0.0% |
| Aufteilung Globalkredit: | | | | |
| Globalkredit öffentlicher Verkehr ¹⁾ | 13 911 484 | 14 543 340 | 13 574 828 | -6.7% |
| Globalkredit Wasserbau ¹⁾ | 1 229 237 | 1 232 000 | 1 302 749 | 5.7% |
| Effizienzsteigerung (nur in Rechnung) | | | | |
| Staatsrechnung HRM | 15 140 721 | 15 775 340 | 14 877 577 | -5.7% |
| Investitionen Strassenwesen | | | | |
| Ausgaben | 146 033 127 | 145 190 000 | 140 925 092 | -2.9% |
| Einnahmen | 137 754 318 | 140 194 900 | 137 597 649 | -1.9% |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) ²⁾ | 8 278 809 | 4 995 100 | 3 327 443 | -33.4% |
| Investitionen öffentlicher Verkehr | | | | |
| Ausgaben ³⁾ | 2 793 826 | 4 700 000 | 10 212 165 | |
| Einnahmen ³⁾ | 769 286 | 1 230 000 | 7 448 793 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) ⁴⁾ | 2 024 540 | 3 470 000 | 2 763 372 | -20.4% |
| Investitionen Wasserbau | | | | |
| Ausgaben | 7 851 524 | 10 750 000 | 9 462 279 | |
| Einnahmen | 7 610 139 | 8 550 000 | 7 262 493 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) ⁵⁾ | 241 385 | 2 200 000 | 2 199 786 | 0.0% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Strassenwesen (Planung, Projektabwicklung, Werterhaltung, Betrieb) | | | | |
| Aufwand | 32 774 789 | 32 582 300 | 31 490 493 | -3.4% |
| Ertrag | 9 182 796 | 9 218 000 | 9 134 574 | -0.9% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 23 591 993 | 23 364 300 | 22 355 919 | -4.3% |
| Kostendeckungsgrad | 28.0% | 28.3% | 29.0% | 2.5% |
| Ausrichtung Beitragswesen | 2 301 371 | 2 100 000 | 1 100 201 | -47.6% |
| Einnahmen Beitragswesen | 2 220 371 | 2 000 000 | 1 000 201 | -50.0% |
| Deckung aus Strassenfinanzierung ⁶⁾ | 23'672'993 | 23'464'300 | 22'455'919 | -4.3% |
| Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - | - | - | |

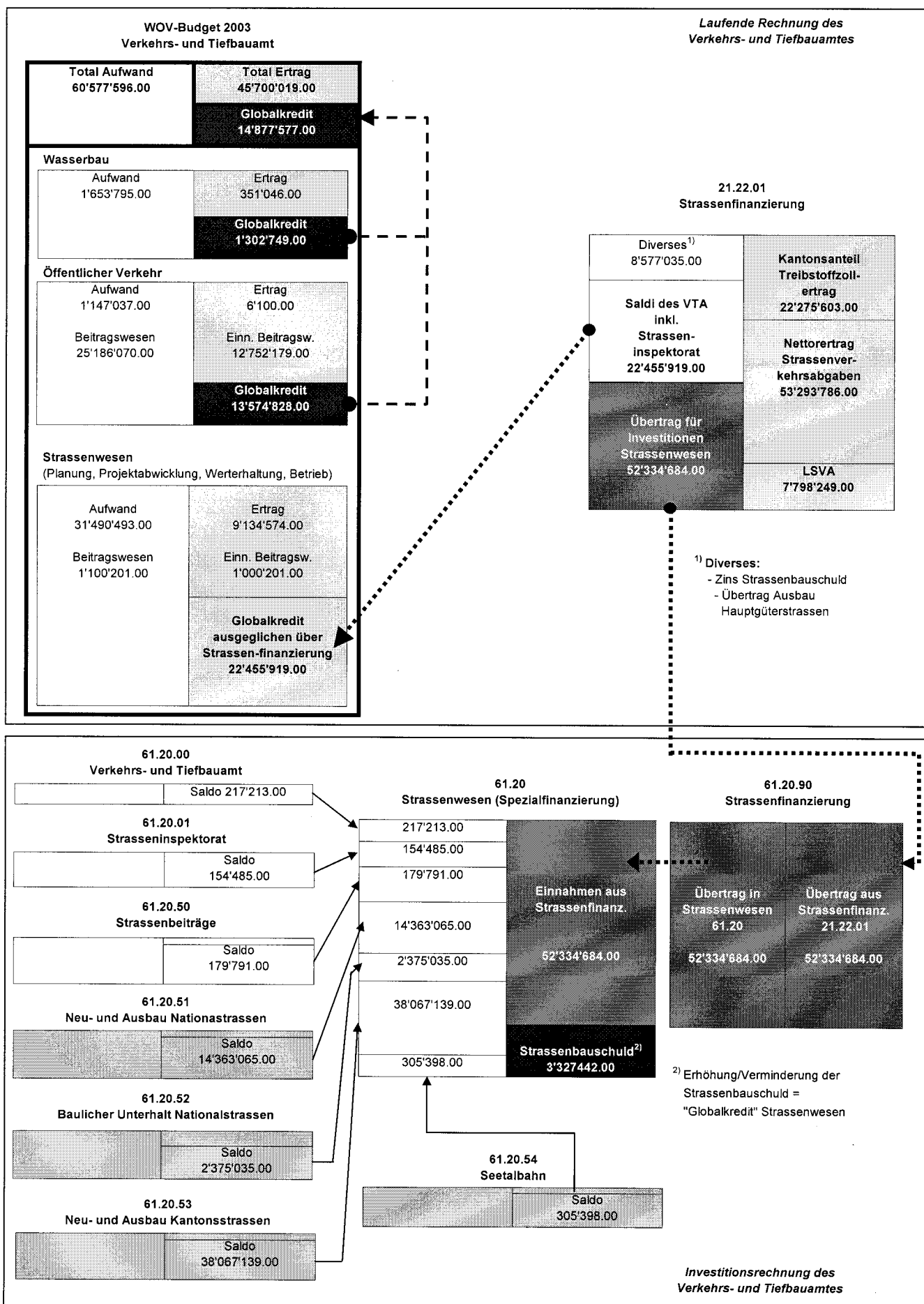
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|---|------------------|------------------|------------------|----------------------------|
| 2. Öffentlicher Verkehr | | | | |
| Aufwand ⁷⁾ | 770 098 | 1 015 340 | 1 147 037 | 13.0% |
| Ertrag ⁸⁾ | 7 126 | 20 000 | 6 100 | -69.5% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 762 972 | 995 340 | 1 140 937 | 14.6% |
| Kostendeckungsgrad | 0.9% | 2.0% | 0.5% | -73.0% |
| Ausrichtung Staatsbeiträge ⁹⁾ | 24 597 771 | 26 898 000 | 25 186 070 | -6.4% |
| Einnahmen aus Gemeindebeiträgen und Motorfahrzeugsteuern | 11 449 259 | 13 350 000 | 12 752 179 | -4.5% |
| Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) ¹⁾ | 13 911 484 | 14 543 340 | 13 574 828 | -6.7% |
| 3. Wasserbau | | | | |
| Aufwand | 1 622 999 | 1 657 000 | 1 653 795 | -0.2% |
| Ertrag | 393 762 | 425 000 | 351 046 | -17.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 229 237 | 1 232 000 | 1 302 749 | 5.7% |
| Kostendeckungsgrad | 24.3% | 25.6% | 21.2% | -17.2% |
| Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) ¹⁾ | 1 229 237 | 1 232 000 | 1 302 749 | 5.7% |

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

- 1) - Das Globalbudget öV konnte dank Verhandlungserfolg mit den Transportunternehmungen und dem Bund sowie niedrigeren Beiträgen an Tarifverbünde um rund Fr. 968'512.00 unterschritten werden.

- Das Globalbudget Wasserbau wurde um Fr. 71'000.00 überschritten. Die Bundesbeiträge sowie Beiträge Dritter wurden beim Bund und den Gemeinden nach Baufortschritt eingeholt.
- 2) Die Strassenverschuldung wurde aufgrund von Mehreinnahmen beim Treibstoffzoll, bei den Strassenverkehrsabgaben sowie bei der LSWA und infolge Minderkosten bei div. Projekten um Fr. 1'667'657.00 unterschritten.
- 3) Bundes- und SBB-Beiträge wurden vor 2002 direkt auf das Aufwandskonto budgetiert. Ab 2002 mussten für diese Erträge neue Konten eröffnet werden (Bruttoprinzip).
- 4) Die Realisierung des Busbahnhofs Beromünster und des Busterminals Ettiswil verzögern sich um ein Jahr. Bei der Haltestelle Gersarg wurde weniger abgerechnet als budgetiert.
- 5) Der vorgegebene Aufwandüberschuss konnte eingehalten werden.
- 6) Der Nettoaufwand der Leistungsgruppe des Strassenwesens wird durch die Spezialfinanzierung Strassenwesen gedeckt (vgl. Schema auf der nächsten Seite).
- 7) Die Aufträge im Zusammenhang mit dem Planungsbericht S-Bahn Luzern (verkehrstechnische Studien, Support) und die Planung für die 1. Etappe S-Bahn Luzern sind höher ausgefallen als budgetiert.
- 8) Durch den Wegfall der Geschäftsstelle für das Gotthard-Komitee (GHK) sind die verschiedenen Einnahmen zurückgegangen.
- 9) Verhandlungserfolg mit den Transportunternehmungen und dem Bund.
- 10) Die Gemeinden bezahlen ihre Gemeindebeiträge aufgrund der Aufwendungen für den öV des Vorjahres. Da die Aufwendungen letztes Jahr geringer waren als budgetiert, mussten die Gemeinden in Jahr 2002 auch entsprechend weniger Beiträge zahlen.

Schema der Strassenrechnung



| Verkehrs- und Tiefbauamt | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|---|--|---|--|--|-------------|
| 1. Strassenwesen (Planung, Projektentwicklung, Werterhaltung, Betrieb) | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1a Kantonsstrassen | | 1a.1 Ausbau und Umgestaltung der Kantonsstrassen gemäss Zielen und Prioritäten des Strassenbauprogramms 2002 1a.2 Gewährleistung der Betriebsbereitschaft und der Befahrbarkeit der Kantonsstrassen 1a.3 Wirtschaftlicher Kantonsstrassenunterhalt 1a.4 Langfristige Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des Kantonsstrassen-Netzes ohne bauwerksbedingte Verkehrsbeschränkungen oder Sperrungen | | | |
| 1b Nationalstrassen | | 1b.1 Fertigstellung und Ausbau des Nationalstrassennetzes gemäss Nationalstrassenbauprogramm des Bundes 1b.2 Gewährleistung der Betriebsbereitschaft und der Befahrbarkeit der Nationalstrassen 1b.3 Wirtschaftlicher Nationalstrassenunterhalt 1b.4 Langfristige Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des Nationalstrassen-Netzes ohne bauwerksbedingte Verkehrsbeschränkungen oder Sperrungen | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 1a.1 Durchschnittl. Erreichungsgrad der Projektziele gemäss Strassenbauprogramm | | ca. 85% | 85% | ca. 90% | 5.9% |
| 1a.2 Betriebsbereitschaftsgrad: Strassen dauernd befahrbar (ausser Wintersperre und andere Naturereignisse) Bei Baustellen mindestens 1-spurig offen für alle auf dem Strassenzug zugelassenen Verkehrskategorien (Ausnahme zumutbare Umfahrungsmöglichkeit) | | | 100% | 100% | 0.0% |
| 1a.3 Kosten pro Kilometer und Jahr im Kantonsmittel ohne Winterdienst | | 31'375 | 22'500 | 16'288 | -27.6% |
| 1a.4 Zustandswert der Fahrbahn: Zustandswert auf mindestens 90% der Netzlänge >= (Ist-Zustandswert über das gesamte Strassennetz = 3.8) Index auf maximal 1.5% der Netzlänge <= | | kein Wert | 3 (=genügend) 2 (=schlecht bis sehr schlecht) | 3 (=genügend) erfüllt 2 (=schlecht bis sehr schlecht) erfüllt | |
| 1b.1 Durchschnittl. Erreichungsgrad der Projektziele gemäss Strassenbauprogramm | | ca. 85% | 85% | ca. 90% | 5.9% |
| 1b.2 Betriebsbereitschaftsgrad: Autobahnen jederzeit für den Beidrichtungsverkehr geöffnet. Um- und Ableitungen nur an einigen Tagen während der verkehrsarmen Zeit. | | | 100% | 100% | 0.0% |
| 1b.3 Kosten pro gewichteten Kilometer (71.1 km) ohne Winterdienst | | 69'748 | 70'000 | 75'052 | 7.2% |
| 1b.4 Zustandswert der Fahrbahn auf 100% der Netzlänge >= | | kein Wert | 3 (=genügend) | kein Wert | |
| 2. Öffentlicher Verkehr | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 2.1 Planungen und Angebotskonzepte | | Optimale Verarbeitung des Bestellvolumens pro Kalenderjahr | | | |
| 2.2 ÖV-Management | | Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung | | | |
| 2.3 Projektentwicklung ÖV | | | | | |
| 2.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 2. Fahrleistung der Transport-Unternehmer in km | | 14'800'000 | 14'900'000 | 14'900'000 | 0.0% |
| 2. interner Aufwand in Fr. pro 1000 km Fahrleistung der TU | | 40 | 66 | 43 | -34.8% |
| 3. Wasserbau | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 3.1 Projektentwicklungen Wasserbau | | Optimale Verarbeitung des Investitionsvolumens gemäss Voranschlag | | | |
| 3.2 Unterhalt Gewässer | | Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung | | | |
| 3.3 Planungsgrundlagen | | | | | |
| 3.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten | | | | | |
| 3.5 Konzessionen nach WBG | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 3.1 Investitionsvolumen in Mio. Fr. (inkl. Bundesbeiträge an Dritte) | | 7.851 | 10.750 | 9.462 | -12.0% |
| 3.1 interner Aufwand in Fr. pro Fr. 1000.-- Baukosten | | 131 | 115 | 109 | -5.2% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| 1a.1 Der Ist-Wert der Investitionssumme (Bau, inkl. Belagserneuerung exkl. Stadt) beträgt Fr. 43'256'000.--. Er liegt 7.5 % über dem Sollwert von Fr. 40'250'000.--. Die Mehrinvestition wurde durch höhere Einnahmen Treibstoffzoll/LSVA und Minderinvestitionen bei den Nationalstrassen möglich. Zur Zeit wird an einem aussagekräftigen Instrument gearbeitet, mit dem auch die Termineinhaltung ausgewiesen werden kann. | | | | | |
| 1a.3 Die Werte können saisonal bedingt stark variieren. | | | | | |
| 1a.4 Die Aufnahme des Zustandswertes erfolgte im Oktober 2002. Er wird alle zwei Jahre ermittelt, erste Messungen im Jahre 1998. | | | | | |
| 1b.1 Der Ist-Wert der Investitionssumme (Neubau, Ausbau und baulicher Unterhalt) beträgt Fr. 94'700'000.--. Er liegt 7.3 % unter dem Sollwert von Fr. 102'130'000.--. In den Grossprojekten A2/6 und A2/5 Grosshof sind die Termine vollumfänglich eingehalten. Die Budgetschätzungen waren vor allem im Bereich Elektromechnik und baulicher Unterhalt zu hoch. | | | | | |
| 1b.3 Die Werte können, saisonal bedingt, stark variieren. | | | | | |
| 1b.4 Die Aufnahme des Zustandswertes erfolgte erst- und letztmals 1998. Das Bundesamt für Strassen legte den Messintervall auf 5 Jahre fest. Die nächste Messung findet 2003 statt. Mit kleineren Unterhaltsmassnahmen wird sichergestellt, dass der Zustandswert nicht unter 3 fällt. | | | | | |
| 2 Die Ist-Werte entsprechen den Sollwerten, da nach Fahrplan gefahren wird. Eine Arbeitsgruppe ist beauftragt, aussagekräftigere Indikatoren für den öV und zweckmässige Erhebungsinstrumente bereitzustellen. | | | | | |
| 3.1 Es konnten nicht alle budgetierten Beiträge (Bund, Gemeinden, Dritte) fristgerecht eingefordert werden. Die Saldovorgabe des Regierungsrates von Fr. 2'200'000 wurde jedoch eingehalten. | | | | | |

| Raumplanungsamt | | 21.25.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|--|---|--|---|-------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Raumplanungsamt sorgt für den bestmöglichen Interessenausgleich in allen Teilbereichen der kantonalen, regionalen und kommunalen Raumordnungspolitik (Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Siedlungspolitik, Verkehrspolitik usw.). Es erarbeitet die raumwirksamen Führungsinstrumente für den Grossen Rat und den Regierungsrat und koordiniert die raumwirksamen Instrumente von Bund, Kanton, Regionen und Gemeinden. Zur Sicherstellung eines zweckmässigen Projektmanagements berät und unterstützt das Raumplanungsamt die kantonalen und kommunalen Bewilligungsbehörden sowie private Bauherren in allen Fragen der Verfahrenskoordination. Das Raumplanungsamt führt die kantonale Baugesuchszentrale. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Anwendung des kantonalen Richtplans und des Richtplan-Controllings als strategische und operative Führungsinstrumente. Einhaltung und Optimierung der Durchlaufzeiten innerhalb der Baugesuchszentrale und der Orts- und Regionalplanung. Verbesserte Kundenfreundlichkeit durch Einsatz von E-Government auf Stufe Kommunikation und Information. | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Aufbau und Einführung Controlling / Raumbewachung / Früherkennung | Erster Controllingbericht auf Legislatur 2003-2007 siehe Dienststellenkenngrösse | Erster Controllingbericht auf Legislatur 2003-2007 siehe Dienststellenkenngrösse | Erster Controllingbericht auf Legislatur 2003-2007 siehe Dienststellenkenngrösse | --- |
| Durchlaufzeiten für Baugesuche | | | Arbeitshilfen für Gemeinden und Bauherren wurden implementiert. Siehe http://www.lu.ch/rpa/index/arbeitshilfen.htm | 100% |
| Verbesserte Kundenfreundlichkeit durch den Einsatz von E-Government auf Stufe Kommunikation und Information | Aufbau des Internet-Auftritts | Erste e-Gov-Ansätze im Internetauftritt mit praktischen Hilfsmitteln für Gde. und Bauherren. | | |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 3 212 264 | 3 504 650 | 3 535 969 | 0.9% |
| Ertrag | 876 352 | 815 500 | 1 249 649 | 53.2% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 2 335 912 | 2 689 150 | 2 286 320 | -15.0% |
| Kostendeckungsgrad | 27.3% | 23.3% | 35.3% | 51.9% |
| Effizienzsteigerung | 15 000 | | | |
| Staatsrechnung HRM | 2 350 912 | | | |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 249 448 | 250 000 | 76 947 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 27 824 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 249 448 | 250 000 | 49 123 | 408.9% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Planung | | | | |
| Aufwand | 574 279 | 1 271 426 | 1 249 971 | -1.7% |
| Ertrag | 0 | 20 000 | 15 760 | -21.2% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 574 279 | 1 251 426 | 1 234 211 | -1.4% |
| Kostendeckungsgrad | 0.0% | 1.6% | 1.3% | -19.8% |
| 2. Bauten und Anlagen | | | | |
| Aufwand | 1 800 837 | 2 233 224 | 2 285 998 | 2.4% |
| Ertrag | 785 293 | 795 500 | 1 233 889 | 55.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 015 544 | 1 437 724 | 0 | -100.0% |
| Kostendeckungsgrad | 43.6% | 35.6% | 54.0% | 51.5% |
| 3. Beratung / Koordination (fällt weg ab 2002) | | | | |
| Aufwand | 837 148 | | | |
| Ertrag | 91 059 | | | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 746 089 | | | |
| Kostendeckungsgrad | 10.9% | | | |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Im Rahmen des konzentrierten Modells wurden Leistungen von andern Dienststellen übernommen. Dadurch werden neu auch für Überweisungen, Stellungnahmen oder Vorabklärungen, bei denen das Raumplanungsamt nicht Entscheidungsbehörde ist, Pauschalgebühren verlangt. Aus dem Überschuss werden 2 zusätzliche Mitarbeiter in der Baugesuchszentrale kostenneutral finanziert. Auf 2002 wurden aus 3 Leistungsgruppen nur noch 2 realisiert, so dass 3. Beratung/Koordination wegfällt. | | | | |

| Raumplanungsamt | | Dienststellenkenngrößen | | | |
|---|-----------------|-------------------------|-----------|----------|-----------|
| Gesamte Dienststelle | | | | | |
| Dienststellenkenngrösse | | Ist 2002 | Soll 2002 | Ist 2001 | Abw 02/01 |
| Leistungsgruppe 2, Bauten und Anlagen | | | | | |
| Controlling/Zentrale Dienste: Durchschnittliche Durchlaufzeiten in Tagen | | | | | |
| Überweisungen 2.3 | | | | | |
| Überweisungen einfach | maximal 2 Tage | 90 | 90 | k.V. | 0% |
| Überweisungen komplex | maximal 10 Tage | 10 | 10 | k.V. | 0% |
| Baugesuchszentrale: Durchschnittliche Durchlaufzeiten in Tagen | | | | | 100% |
| Entscheide 2.1 | | | | | |
| Einfache Gesuche (§ 198 PBG) | 1 - 16 Tg | 70 | 80 | k.V. | -13% |
| | 17 Tg und mehr | 30 | 20 | k.V. | 50% |
| Gesuche ordentlich (§§ 193 ff. PBG) | 1 - 23 Tg | 80 | 80 | k.V. | 0% |
| | 24 Tg und mehr | 20 | 20 | k.V. | 0% |
| Vorabklärungen 2.4 | | | | | |
| Vorabklärung einfach | maximal 20 Tg | 60 | 80 | k.V. | -25% |
| Vorabklärung komplex | maximal 40 Tg | 40 | 20 | k.V. | 100% |
| Anträge 2.2 | | | | | |
| Stellungnahme einfach (§ 198 PBG) | 1 - 16 Tg | 70 | 80 | k.V. | -13% |
| | 17 Tg und mehr | 30 | 20 | k.V. | 50% |
| Stellungnahme ordentlich (§§ 193 ff. PBG) | 1 - 23 Tg | 70 | 80 | k.V. | -13% |
| | 24 Tg und mehr | 30 | 20 | k.V. | 50% |
| Leistungsgruppe 1, Planung | | | | | |
| Orts- und Regionalplanung: Durchschnittliche Durchlaufzeiten in Tagen | | | | | |
| Vorprüfungen / Amtsberichte 1.3 | | | | | |
| Vorprüfung einfach * | maximal 40 Tg | 40 | 20 | k.V. | 100% |
| Vorprüfung mittel * | maximal 90 Tg | 35 | 60 | k.V. | -42% |
| Vorprüfung komplex * | maximal 120 Tg | 25 | 20 | k.V. | 25% |
| Amtsberichte | maximal 20 Tg | 55 | 70 | k.V. | -21% |
| | maximal 60 Tg | 45 | 30 | k.V. | 50% |
| Stellungnahmen 1.4 | | | | | |
| Stellungnahme einfach | maximal 10 Tg | 60 | 80 | k.V. | -25% |
| Stellungnahme komplex | maximal 30 Tg | 40 | 20 | k.V. | 100% |
| Die Soll- und Ist-Prozentzahlen zeigen die Mengenverteilung der Auftragsarten innerhalb dem Auftragsbestand (= 100%) und innerhalb der gewünschten und erreichten Durchlaufzeiten-Skala. Bei der Abweichungsberechnung wurde der jeweilige Sollwert = 100 % gesetzt. | | | | | |
| * einfach = Einzelne Einzonungsbegehren | | | | | |
| * mittel = Teilrevision | | | | | |
| * komplex = Totalrevision oder umfangreiche Teilrevision | | | | | |
| k.V. = keine Vergleichswerte möglich | | | | | |
| Verbale Berichterstattung | | | | | |
| Die Durchlaufzeiten mussten der neuen Planungs- und Bauverordnung (PBV) vom 27. Nov. 2001 angepasst werden. Da die Fristen zum Teil anders angesetzt wurden, können keine aussagekräftigen Angaben zum Ist 2001 und der Abweichung 02/01 gemacht werden. | | | | | |
| Die vorgegebenen Durchlaufzeiten konnten praktisch bei keiner Leistungsart erreicht werden. Ein wesentlicher Grund dafür ist die umständliche Arbeitsweise via Mailverkehr. Die Stellungnahmen der Amtstellen müssen aus deren e-mail durch den jeweiligen Sachbearbeiter mühsam kopiert und in den Entscheide integriert werden. Rationalisierungspotenzial kann noch durch einen elektronischen Workflow erreicht werden. Ein solcher ist bereits ausgewählt und wird zur Zeit den Bedürfnissen des RPA angepasst. Eine definitive Einführung ist auf April 2003 geplant. | | | | | |

| Raumplanungsamt | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|---|----------|-----------------------------|----------|-------------|--|
| 1. Planung | | | | | |
| Leistungen | | | | | |
| Kantonale Richtplanung | | | | | |
| Sachplanungen / Grundlagen | | | | | |
| Vorprüfungen und Amtsberichte | | | | | |
| Stellungnahmen | | | | | |
| Beratungen | | | | | |
| Indikatoren | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 | |
| Umsetzungsgrad der geplanten Koordinationsaufgaben Kant. Richtplanung 2002 | 85 | 90% | 80% | -11.1% | |
| Sachplanungen / Grundlagen | 3 | 15 | 10 | -33.3% | |
| Max. externer Aufwand in Fr. für die Leistung Sachplanung/Grundlagen | * | 80000 | 33135 | -58.6% | |
| Anzahl Vorprüfungen und Amtsberichte | 180 | 140 | 74 | -47.1% | |
| durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Vorprüfungen | * | 2500 | 5240 | 109.6% | |
| durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Amtsberichte | * | 1500 | 3680 | 145.3% | |
| Anzahl Stellungnahmen | * | 300 | 186 | -38.0% | |
| durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Stellungnahmen | * | 450 | 693 | 54.0% | |
| Erledigungsgrad der Beratungen in % | * | 100 | 85 | -15.0% | |
| 2. Bauten und Anlagen | | | | | |
| Leistungen | | | | | |
| Entscheide | | | | | |
| Anträge an Leitbehörde | | | | | |
| Überweisungen | | | | | |
| Vorabklärungen | | | | | |
| Dienstleistungen | | | | | |
| Indikatoren | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 | |
| Anzahl erledigter Entscheide | * | 1350 | 2030 | 50.4% | |
| durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Entscheid | * | 600 | 341 | -43.2% | |
| Anzahl erledigter Anträge | * | 900 | 898 | -0.2% | |
| durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Antrag | * | 550 | 564 | 2.5% | |
| Anzahl erledigter Überweisungen | * | 1300 | 840 | -35.4% | |
| durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Überweisung | * | 200 | 325 | 62.5% | |
| Anzahl erledigter Vorabklärungen | 323 | 450 | 300 | -33.3% | |
| durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Vorabklärung (bei komplexen Grossprojekten durchschnittlich | 1 390 | 450 2500.-) | 1383 | 207.3% | |
| Ausweis der freiwilligen Leistungen | | | | | |
| Leistungen | | | | | |
| Ziele | | | | | |
| Mitarbeit bei der Revision des Richtplans Kt. Nidwalden | | | | | |
| Mithilfe beim Richtplanprojekt in Kamerun | | | | | |
| Indikatoren | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 | |
| Produkt Projektmanagement, Mitarbeit Richtplan Kamerun | | | | | |
| Aufwand | 31 842 | 20 000 | 20 000 | 0.0% | |
| Ertrag | 31 842 | 20 000 | 15 760 | -21.2% | |
| Saldo | | | | | |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| 1. Planung | | | | | |
| Die Anzahl Vorprüfungen, Amtsberichte und Stellungnahmen liegen unter den Soll-Werten. Die Anzahl dieser Geschäfte wird durch externe Faktoren bestimmt. Es haben zudem komplexe Revisionen von regionalen Richtplänen und Teilrevisionen von Ortsplanungen Ressourcen gebunden. Ein Vergleich zu 2001 (180) ist nicht möglich, da zu dieser Zeit die Beratungen zum Teil noch bei den Vorprüfungen und Amtsberichte verbucht wurden. | | | | | |
| 2. Bauten und Anlagen | | | | | |
| Die höheren Kosten bei den Vorabklärungen gegenüber dem Soll kann damit erklärt werden, dass seit der Einführung des neuen Raumplanungsgesetzes (RPG) und der neuen Raumplanungsverordnung (RPV) ein grösserer Aufwand an Abklärungsarbeiten ausserhalb Bauzonen notwendig ist. Bei Einreichung des Baugesuchs, dem eine Vorabklärung voraus ging, schlägt sich das dafür in niedrigere Kosten bei den Entscheiden um. | | | | | |
| * Bei den neu definierten Leistungen sind zum Ist 2001 keine Vergleichszahlen möglich. | | | | | |
| ** Ein Teil dieser Vorabklärungen sind komplexe Grossprojekte. Da aber in der Geschäftskontrolle keine Abgrenzung gemacht werden kann, sind nur die effektiven Stückpreise für die gesamten Vorabklärungen auszumachen. | | | | | |
| Die Auswertung der GEKO muss in dieser Hinsicht allenfalls angepasst werden. | | | | | |
| Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen | | | | | |
| Aufwand und Ertrag ist in der Leistungsgruppe Planung, Leistung 1.1 Kantonale Richtplanung enthalten. | | | | | |
| Die Mitarbeit in der Revision Richtplan Kt. NW sowie der Auftrag in Kamerun sind abgeschlossen. | | | | | |

| Amt für Umweltschutz | | 21.35.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|---|------------|------------|----------------------------------|-------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Oberstes Ziel ist es, intakte Lebensräume für Menschen, Pflanzen und Tiere zu erhalten. Dazu müssen die Ressourcen geschont, die Umweltbelastung gering gehalten und die Risiken minimiert werden. Die Arbeit des Amtes für Umweltschutz orientiert sich dabei an der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung. Schwerpunkte setzt das Regierungsprogramm 2000 - 2003; die konsequente Durchsetzung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung in der Landwirtschaftspolitik, in der Raumplanung und im Natur- und Umweltschutz; die Förderung des Wandels vom hoheitlichen zum partnerschaftlichen, bürgernahen Umweltschutz; die verstärkte Anwendung des Verursacherprinzips in allen Bereichen. Besonders stark gewichtet wird dabei die Oekologisierung von Wirtschaft und Landwirtschaft, die Erhaltung der Gewässer als Lebensräume und verursachergerechte Kosten für Abwasser- und Abfallentsorgung. Das AfU erbringt die im WOV-Rahmenkontrakt festgelegten Leistungen. Die zu erbringenden Leistungen umfassen die bundes- und kantonalrechtlich geregelten Fachaufgaben des Umweltschutzes, welche dem Amt für Umweltschutz zugeordnet sind: Gewässerschutz, Bodenschutz, belastete Standorte, Abwasserreinigung, Industrie- und Gewerbeabwasser, Gewässerüberwachung, Siedlungsentwässerungsanlagen und Siedlungsentwässerungsprojekte, Ereignisdienste, Landwirtschaft, Abfall, Luftreinhaltung, Feuerungskontrolle, Lärmschutz, Risikobeurteilung, Schutz vor nichtionisierenden Strahlen, Radon (Bauvorschriften, Sanierungen, Erhebungen), Tankanlagen, Grundlagen, Stellungnahmen zu UVB und Planungen. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Das oberste Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Lebensräume für Menschen, Pflanzen und Tiere. Zu diesem Zweck sorgt das AfU für die Einhaltung der Umweltvorschriften, erteilt Spezialbewilligungen, prüft umweltrelevante Projekte, überwacht die Umwelt in allen für den Schutz relevanten Aspekten und berät Firmen, Gemeinden, Verbände und Verwaltungsstellen. | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Indikator Gewässer | 95 | 100 | 99 | -1.0% |
| Indikator Umwelt | 89 | 100 | 97 | -3.0% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 12 641 274 | 13 194 400 | 12 551 713 | -4.9% |
| Ertrag | 2 392 269 | 2 730 000 | 2 636 545 | -3.4% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 10 249 005 | 10 464 400 | 9 915 168 | -5.2% |
| Uebertrag aus Effizienzsteigerung | 25 000 | | | |
| Abgrenzung Fibu/Bebu | - 250 392 | | | |
| Kalkulatorische Zinsen, Abschreibungen | 2 300 000 | 2 300 000 | 2 300 000 | 0.0% |
| Aufwand Oel-, Chemie- und Strahlenwehr | 320 419 | 310 000 | 353 178 | 13.9% |
| Ertrag Oel-, Chemie- und Strahlenwehr | 421 526 | 40 000 | 165 167 | 312.9% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 12 222 506 | 13 034 400 | 12 403 178 | -4.8% |
| Kostendeckungsgrad | 18.9% | 20.7% | 21.0% | 1.5% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 12 849 152 | 16 100 000 | 18 328 675 | |
| Einnahmen | 9 197 895 | 8 500 000 | 10 433 392 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 3 651 257 | 7 600 000 | 7 895 283 | -3.7% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Gewässer | | | | |
| Aufwand | 6 591 006 | 6 539 711 | 6 600 353 | 0.9% |
| Ertrag | 544 954 | 603 731 | 657 342 | 8.9% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 6 046 052 | 5 935 980 | 5 943 011 | 0.1% |
| Kostendeckungsgrad | 8.3% | 9.2% | 10.0% | 7.9% |
| 2. Umwelt | | | | |
| Aufwand | 6 050 268 | 6 654 689 | 5 951 360 | -10.6% |
| Ertrag | 1 847 315 | 2 126 269 | 1 979 203 | -6.9% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 4 202 953 | 4 528 420 | 3 972 156 | -12.3% |
| Kostendeckungsgrad | 30.5% | 32.0% | 33.3% | 4.1% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Investitionen: Auf Ende 2001 sind noch Teilverzichtsverträge bez. ARA-Finanzierungen abgeschlossen worden, welche nicht budgetiert waren und Ende 2002 ausbezahlt werden mussten. | | | | |

| Amt für Umweltschutz | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|---|--|-----------------------------|-----------|----------|-------------|
| 1. Gewässer | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| <p>Wasserbewirtschaftung: Die Botschaft des Regierungsrates zum Entwurf des Wassernutzungs- und Wasserversorgungsgesetzes wurde im Juni fertiggestellt. Das Gesetz wurde im Februar 2003 verabschiedet und tritt am 1.7.03 in Kraft.</p> <p>Gewässerökologie: Es werden zunehmend Querschnittsaufgaben im Bereich der Oberflächengewässer wahrgenommen, z.B. - Gewässerbegehungen im Rahmen der Generellen Entwässerungsplanung (GEP), Mitarbeit beim Strategiebericht Hochwasserschutz und integraler Gewässerschutz, Beratungen für komplexe Wasserbauprojekte.</p> <p>Altlasten: Die gesetzlichen Vorgaben im Umgang mit Altlasten ermöglichen einen klaren Vollzug. Für die Begleitung der systematischen Untersuchungen und der Sanierungen werden die erforderlichen Ressourcen durch interne Optimierungen bereitgestellt.</p> <p>Boden: Als neues Projekt, das die Bodenschutzfachstelle in den nächsten zwei Jahren stark beanspruchen wird, wurden die Arbeiten zur Kampagne "Erlebnis Boden" begonnen. Die Kampagne läuft unter der Leitung der Zentralschweizer Umweltdirektionen.</p> <p>Tankanlagen: Die Aufsicht über die Anlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten konzentriert sich hauptsächlich auf den Bau, die Abnahme und den Unterhalt der Anlagen.</p> <p>Industrie- und Gewerbeabwasser: Die Anzahl der periodischen Kontrollen der Industrie- und Gewerbebetriebe innerhalb der Branchenvereinbarungen übertraf die Zielsetzung.</p> <p>Gewässerüberwachung: Die Verträge für die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung zwischen dem Kanton Luzern und den Gemeindeverbänden sind für die Seesanierung erneuert worden. Für die Beteiligung an der Finanzierung der Sanierung Hallwilersee erfolgte die Ausarbeitung eines neuen Vertrages.</p> <p>Abwasserreinigungsanlagen: Die Überwachung der ARA-Labors und die Rapportierung an die ARA fand programmgemäss statt, ebenso die Beratung. Nebst der betriebstechnischen, fanden auch Beratungen zum Thema Kostenrechnung statt.</p> <p>Entwässerungsanlagen und Generelle Entwässerungsplanung: Die Eingabe der Gesuche für die Mitfinanzierung der kantonalen regionalen Entwässerungsprojekte (REP) erfolgte fristgerecht zusammen mit dem Kanton Aargau. Das Vorgehen und die Finanzierung für die REPs im Kanton Luzern wurde in einem Regierungsratsentscheid festgelegt und verabschiedet. Der Start REP Suhrental erfolgte zusammen mit dem Kanton Aargau. Es konnten 11 Gemeinde-GEPs und ein Verband-GEP abgeschlossen und genehmigt werden. Das Regenmessnetz wurde erfolgreich betrieben.</p> | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Wasserbewirtschaftung | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 99 | 100 | 99 | -1.0% |
| Gewässerökologie | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 76 | 100 | 100 | 0.0% |
| Altlasten | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 92 | 100 | 89 | -11.0% |
| Boden | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 85 | 100 | 96 | -4.0% |
| Tankanlagen | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 100 | 100 | 100* | 0.0% |
| Industrie- und Gewerbeabwasser | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 100 | 100 | 100* | 0.0% |
| Gewässerüberwachung | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 97 | 100 | 97 | -3.0% |
| Abwasserreinigungsanlagen | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 100 | 100 | 100 | 0.0% |
| Entwässerungsanlagen | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 100 | 100 | 98 | -2.0% |
| Generelle Entwässerungsplanung | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | 99 | 100 | 100* | 0.0% |
| *Die quantitativen Ziele wurden übertroffen | | | | | |
| 2. Umwelt | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| <p>In einzelnen Leistungsbereichen (v.a. Lärmschutz, Strassensanierungsprogramme) haben termingebundene, extern induzierte Aufgaben sehr viel mehr Aufwand verursacht als dafür ursprünglich vorgesehen war.</p> <p>Umweltschutz in der Landwirtschaft: Die Bearbeitung der Sachgeschäfte erfolgte mit hoher Qualität und termingerecht. Als wichtige Aufgabe konnte der Bericht über die Zuständigkeit und AfU-Strategie im Sachbereich Landwirtschaft bearbeitet und fertig erstellt werden. Eine Abgleichung mit den Aufgaben der Zentralstelle für Ökologie (FÖK) ist erfolgt.</p> <p>Abfallbewirtschaftung: Mit der Fertigstellung des Berichtes über die Koordinierte Nutzung der Abfallanlagen im Kanton Aargau und den Zentralschweizer Kantonen wurde eine nützliche Grundlage zur künftigen Anlagenplanung und Zusammenarbeit in und zwischen den beteiligten Kantonen geschaffen.</p> <p>Feuerungen: In der 1. Hälfte des vergangenen Jahres bildete der Vertragsabschluss zwischen drei ZUDK Kantonen mit der Geschäftsstelle der Feuerungskontrolle einen Schwerpunkt. Die Planung für das Pilotprojekt für die Aufsicht von Holzfeuerungen in kommunaler Zuständigkeit bildete das Schwergewicht der 2. Jahreshälfte.</p> <p>Emissionen: Die Erneuerung der Luftreinhalte-Katastersoftware ELVIS konnte Ende 2002 erfolgreich abgeschlossen werden.</p> <p>Immissionen: Die Zusammenarbeit in den Zentralschweizer Kantonen im Rahmen des in-LUFT Projektes konnte weiter gefestigt werden. Zusätzlich konnte der Kanton Aargau für den Beitritt zu in-LUFT motiviert werden. Das</p> <p>Massnahmenplan Energie und Umwelt: Die Massnahme „Feedback Verkehr“ wurde durch die ZUDK sistiert. Die Massnahme 2b „Publikumsintensive Anlagen“ wird nicht mehr als ZUDK-Projekt weitergeführt. Die anderen Projekte wurden abgeschlossen oder sind im Zeitplan.</p> <p>Lärmermittlung, Kataster: Das bedeutendste Produkt bleibt weiterhin der Strassenlärm-Belastungskataster.</p> <p>Beratung und Vollzug LSV und SLV: Diese wurden stärker als budgetiert beansprucht. Im vergangenen Jahr waren wir in über 20 Strassensanierungsprojekte involviert, was unerwartet viel Zeit erforderte. Weiter sind über 75 Lärmklagen eingegangen, einige Fälle verursachen weiterhin grossen Aufwand.</p> | | | | | |

Risikobeurteilung: Die Arbeiten sind weiter fortgeschritten, bis Ende Jahr konnten aber nicht alle Ziele erreicht werden. Insbesondere das Wiederholaudit ist in Verzug.

Nichtionisierende Strahlen (NIS): Neben den täglichen Arbeiten (Schwerpunkt: Stellungnahmen zu Baubewilligungen von Mobilfunkantennen, Beratung von Gemeinden, Öffentlichkeitsarbeit) wurde ein kundenfreundliches Instrument für die Antennenberechnung eingeführt, der Antennenkataster erneuert und die Darstellung der Mobilfunkantennen im Internet realisiert.

| Indikatoren | | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
|------------------------------------|--|--|----------|-----------|----------|-------------|
| Umweltschutz in der Landwirtschaft | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 100 | 100 | 100* | 0.0% |
| Abfallbewirtschaftung | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 100 | 100 | 100* | 0.0% |
| Feuerungen | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 82 | 100 | 100* | 0.0% |
| Emissionen | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 84 | 100 | 98 | -2.0% |
| Immissionen | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 95 | 100 | 100* | 0.0% |
| Massnahmenplan Energie und Umwelt | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 70 | 100 | 90 | -10.0% |
| Lärmmittlung, Kataster | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 85 | 100 | 80 | -20.0% |
| Beratung und Vollzug LSV und SLV | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 90 | 100 | 95 | -5.0% |
| Risikobeurteilung | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 95 | 100 | 95 | -5.0% |
| Nichtionisierende Strahlen (NIS) | mittl. Zielerreichung der Teilleistung | | 91 | 100 | 100* | 0.0% |

*Die quantitativen Ziele wurden übertroffen

Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren

Gewässerökologie: Im Ressort Gewässerökologie werden zunehmend Querschnittsaufgaben im Bereich der Oberflächengewässer wahrgenommen. Weiter war die Integration der Gewässerüberwachung an Oberflächengewässer in die Abteilung Wasser und Boden ein Schwerpunkt im Jahr 2002. Unter den gegebenen Umständen blieb relativ wenig Zeit für eigene Projekte.

Altlasten: Ein grosser Teil der verfügbaren Ressourcen wird für die Erstellung des Katasters verwendet. Für die Leistung Untersuchung und Sanierung von Altlasten standen daher 2002 nicht genügend Ressourcen zur Verfügung. Die Ziele für 2002 mussten deshalb neu angepasst werden. Im Jahre 2003 muss hier eine Lösung gefunden werden, damit die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben dringend anstehenden Aufgaben erfüllt und die vom Regierungsrat genehmigten Kantonsbeiträge optimal genutzt werden können. Angestrebt wird, die Bearbeitung dieses Geschäftsfeldes unter Einbezug natürlicher, absehbarer Personalfuktuationen im AfU neu auszurichten.

Tankanlagen: Die Überwachung der Ausführenden, die Kontrolle von Beanstandungen, die Überprüfung von Meldungen und Bestätigungen

Emissionen: Die Bereinigung und Aktualisierung der Daten nach der Migration der EDV-Software beanspruchte mehr Zeit als angenommen und ist noch nicht ganz abgeschlossen. Ebenso erforderten die Bereinigungen der VOC-Bilanzen etwas mehr Zeit als dafür vorgesehen war.

Massnahmenplan Energie und Umwelt: Ende November erlitt ein Mitarbeiter einen schweren gesundheitlichen Zwischenfall, er wird auf noch unbestimmte Zeit ausfallen.

Lärmmittlung, Kataster: Starker Rückstand infolge fehlender Personalressourcen. Abhilfe ist in Sicht, es konnte AfU-intern auf den 1. März 2003 eine Lösung gefunden werden.

Beratung und Vollzug LSV und SLV: Wegen personellen Engpässen und der grossen Anzahl der Gesuche konnten die anstehenden Erleichterungsentscheide bei Lärmsanierungen von Schiessanlagen nicht innerhalb der geplanten Frist erarbeitet werden.

Risikobeurteilung: Die Unterdotierung der Personalressourcen führte zur Verzögerung. Eine Lösung konnte abteilungsintern gefunden werden.

Bemerkungen zu Projekte und besonderen Vorkommnissen

Zertifizierung ISO 9001:2000: Das Projekt Qualifire zur Erarbeitung eines prozessorientierten Managementhandbuches konnte mit Zertifizierung nach ISO 9001:2000 durch eine externe Audit-Organisation erfolgreich abgeschlossen werden.

| HPZ Hohenrain | | 22.15.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|---|------------|------------|----------------------------------|-------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Heilpädagogische Zentrum Hohenrain hat den Bildungsauftrag für die optimale Förderung und Schulung der behinderten Schülerinnen und Schüler (Kindergarten bis 10. Schuljahr) mit dem Ziel der beruflichen und sozialen Eingliederung. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Berufliche und soziale Integration der behinderten Schülerinnen und Schüler. Optimale Auslastung der Institution. | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Anzahl SchülerInnen Abt. LGB | 192 | 190 | 192 | 1.1% |
| Anzahl SchülerInnen Abt. HSB | 84 | 87 | 87 | 0.0% |
| TOTAL | 276 | 277 | 279 | 0.7% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 18 299 904 | 19 068 699 | 19 146 858 | 0.4% |
| Ertrag | 14 877 877 | 15 030 300 | 15 201 920 | 1.1% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 3 422 027 | 4 038 399 | 3 944 938 | -2.3% |
| Kostendeckungsgrad | 81.3% | 78.8% | 79.4% | 0.7% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 200 052 | 234 300 | 189 347 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 200 052 | 234 300 | 189 347 | 23.7% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Förderung Lern- u. Geistigbehinderte (LGB) | | | | |
| Aufwand | 11 279 663 | 11 358 134 | 11 631 615 | 2.4% |
| Ertrag | 8 794 517 | 8 751 100 | 9 129 113 | 4.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 2 485 146 | 2 607 034 | 2 502 502 | -4.0% |
| Kostendeckungsgrad | 78.0% | 77.0% | 78.5% | 1.9% |
| 2. Förderung Hör- u. Sprachbehinderte (HSB) | | | | |
| Aufwand | 5 432 544 | 6 002 588 | 5 824 852 | -3.0% |
| Ertrag | 4 869 893 | 5 016 800 | 4 950 876 | -1.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 562 651 | 985 788 | 873 976 | -11.3% |
| Kostendeckungsgrad | 89.6% | 83.6% | 85.0% | 1.7% |
| 3. Beratung | | | | |
| Aufwand | 878 869 | 995 919 | 1 027 307 | 3.2% |
| Ertrag | 643 090 | 785 000 | 670 008 | -14.6% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 235 779 | 210 919 | 357 299 | 69.4% |
| Kostendeckungsgrad | 73.2% | 78.8% | 65.2% | -17.3% |
| 4. Restauration | | | | |
| Aufwand | 388 377 | 361 727 | 318 502 | -11.9% |
| Ertrag | 267 796 | 292 400 | 278 546 | -4.7% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 120 581 | 69 327 | 39 956 | -42.4% |
| Kostendeckungsgrad | 69.0% | 80.8% | 87.5% | 8.2% |
| 5. Vermietungen | | | | |
| Aufwand | 320 451 | 350 331 | 344 581 | -1.6% |
| Ertrag | 302 581 | 185 000 | 173 376 | -6.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 17 870 | 165 331 | 171 205 | 3.6% |
| Kostendeckungsgrad | 94.4% | 52.8% | 50.3% | -4.7% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| 3. Beratung: Beim audiopädagogischen Dienst wurde 2002 ein neues Abrechnungssystem eingeführt. Dieses konnte noch nicht vollumfänglich umgesetzt werden (bsp. Fakturierung der ausserkantonal erbrachten Leistungen war noch nicht möglich). Deshalb ist der Ertrag nicht in dem Masse gestiegen wie der Aufwand. | | | | |

| HPZ Hohenrain | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|---|--|--|-----------|----------|-------------|
| 1. Förderung Lern- u. Geistigbehinderte (LGB) | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1.1 Förderung Grundschule LGB | | Optimale Förderung und Schulung zur Erreichung der sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenz. | | | |
| 1.2 Förderung Werkschule | | | | | |
| 1.3 Förderung Internat LGB | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Anzahl Schüler | | 192 | 190 | 192 | 1.1% |
| Anteil Schüler mit aktueller Förderplanung | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Anteil termingerecht abgeschlossener Laufbahnplanungen | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Kosten pro Schüler | | 58'748 | 59'780 | 60'581 | 1.3% |
| Kundenzufriedenheit im Bereich gut / sehr gut | | 80% | 80% | 80% | 0.0% |
| 2. Förderung Hör- u. Sprachbehinderte (HSB) | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 2.1 Förderung Schule HSB | | Optimale Förderung und Schulung zur Erreichung der sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenz. | | | |
| 2.2 Förderung Internat HSB | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Anzahl Schüler | | 84 | 87 | 87 | 0.0% |
| 1 Gespräch pro Schüler / Jahr durchgeführt | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Anteil termingerecht abgeschlossener Laufbahnplanungen | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Kosten pro Schüler | | 64'673 | 68'995 | 66'952 | -3.0% |
| Kundenzufriedenheit: Antworten im Bereich gut / sehr gut | | 78% | 80% | 80% | 0.0% |
| 3. Beratung | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 3.1 Beratung / Betreuung durch den audiopädagogischen Dienst | | Optimale Betreuung / Animation durch die Beratungsdienste | | | |
| 3.2 Beratung / Betreuung durch die Beratungsstellen Hohenrain | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 3.1 Anzahl Beratungseinheiten APD | | 5 770 | 4 100 | 3 788 | -7.6% |
| 3.1 Kosten pro Beratungseinheit APD | | 152 | 157 | 160 | 2.0% |
| 3.2 Anzahl Beratungseinheiten BS | | | 3 500 | 3 425 | -2.1% |
| 3.2 Kosten pro Beratungseinheit BS | | | 137 | 123 | -10.4% |
| 4. Restauration | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 4.1 Restauration im Personalrestaurant | | Gesunde, kostengünstige, ausgewogene Ernährung durch Verpflegung im Personalrestaurant | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Kostendeckungsgrad | | 69% | 81% | 87% | 8.0% |
| 5. Vermietungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 5.1 Vermietungen Turm Roten / Heimkirche | | Optimale Nutzung der bestehenden Infrastrukturen | | | |
| 5.2 Vermietungen Schulräume | | | | | |
| 5.3 Vermietungen Liegenschaften | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Kostendeckungsgrad | | 94% | 53% | 50% | -5.1% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |

| | | |
|------------------------|------------------------|---|
| LBBZ Schüpfheim | DS-Nr. 22.26.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 |
|------------------------|------------------------|---|

Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung

Grundauftrag

Im Rahmen der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und Vereinbarungen obliegt es dem LBBZ Schüpfheim, die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sowie Beratung anzubieten. Daneben werden im Rahmen der Möglichkeiten auch ergänzende Dienstleistungen erbracht, um die vorhandene Infrastruktur gezielt zu nutzen. Das LBBZ Schüpfheim führt zur Förderung von Ausbildung und Beratung einen Landwirtschaftsbetrieb.

Gesamtzielsetzungen

Erhöhung der Schlüsselqualifikationen und somit Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der Landwirte/-innen für eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung.

| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
|------------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|----------------------|
| Stellenprozente (inkl. Lehrlinge) | 20.5 | 33.48 | 32.48 | -3.0% |
| Nettokosten pro Vollzeitstelle | 98 357 | 92 012 | 98 761 | 7.3% |

Finanzierung und Globalbudget

| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|---|------------------|------------------|------------------|--------------------------------|
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 3 433 998 | 5 350 000 | 5 327 691 | -0.4% |
| Ertrag | 1 417 677 | 3 336 300 | 3 185 929 | -4.5% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 2 016 321 | 2 013 700 | 2 141 762 | 6.4% |
| Kostendeckungsgrad | 41.3% | 62.4% | 59.8% | -4.1% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 20 669 | 20 000 | 43 872 | 119.4% |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 20 669 | 20 000 | 43 872 | -54.4% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Landwirtschaftliche Ausbildung | | | | |
| Aufwand | 1 271 172 | 1 749 600 | 1 659 133 | -5.2% |
| Ertrag | 320 353 | 318 900 | 381 081 | 19.5% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 950 819 | 1 430 700 | 1 278 052 | -10.7% |
| Kostendeckungsgrad | 25.2% | 18.2% | 23.0% | 26.0% |
| 2. Weiterbildung und Beratung | | | | |
| Aufwand | 830 628 | 1 414 800 | 1 626 945 | 15.0% |
| Ertrag | 225 478 | 1 356 500 | 1 570 238 | 15.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 605 150 | 58 300 | 56 707 | -2.7% |
| Kostendeckungsgrad | 27.1% | 95.9% | 96.5% | 0.7% |
| 3. Ergänzende Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 961 625 | 1 033 800 | 1 038 959 | 0.5% |
| Ertrag | 609 250 | 644 900 | 399 610 | -38.0% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 352 375 | 388 900 | 639 349 | 64.4% |
| Kostendeckungsgrad | 63.4% | 62.4% | 38.5% | -38.3% |
| 4. Landwirtschaftsbetrieb | | | | |
| Aufwand | 370 573 | 1 151 800 | 1 002 654 | -12.9% |
| Ertrag | 262 596 | 1 016 000 | 835 000 | -17.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 107 977 | 135 800 | 167 654 | 23.5% |
| Kostendeckungsgrad | 70.9% | 88.2% | 83.3% | -5.6% |

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Das Globalbudget in der LG 1 (Ausbildung) konnte um ca. Fr. 150'000.- unterschritten werden. Als Begründung können Budgetierungsdifferenzen durch das erstmalige Zusammenführen der beiden bisherigen Budgets des LBBZ Willisau und Schüpfheim gesehen werden. Zusätzlich wurden zusätzliche Einnahmen durch neue Produkte generiert (ZWAL-Kurs; Kurs für Ostpraktikanten). Auch wurde ein höherer Bundesbeitrag ausbezahlt als budgetiert. Auf der anderen Seite wurde das Budget bei der Beratung um ca. Fr. 50'000.- überschritten. Dies müsste in der nächsten Leistungsvereinbarung berücksichtigt werden. In der Leistungsgruppe 3 fehlen die Einnahmen, welche aus der bisherigen Leistungsvereinbarung mit dem BHW Sursee in der Höhe von ca. 230'000.- resultierten. Bei der Leistungsgruppe 4 wurden aufgrund der Preiseinbussen beim Milchverkauf und in der Schweinehaltung schlechtere Zahlen erzielt. Zudem schlägt sich ein krankheitsbedingter Ausfall des Betriebsleiters negativ zu Buche. Der Ausgabenüberschuss im Bereich Investitionen ist durch eine Kreditübertragung aus dem Jahr 2001 in der Höhe von Fr. 26'000.- begründet. Der Kredit war für die "Inhouse-Vernetzung" bewilligt und konnte erst im Berichtsjahr 2002 verwendet werden.

| LBBZ Schüpfheim | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|---|-----------|----------|-------------|
| 1. Landwirtschaftliche Ausbildung | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1.1 Landw. Berufsschule | | Kostengünstige landwirtschaftliche Ausbildung | | | |
| 1.2 Landwirtschaftsschule | | | | | |
| 1.3 Strukturierte Weiterbildung | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Anzahl Lektionen | | 5384 | 6920 | 6860 | -0.9% |
| Netto-Kosten/Lektion (Fr.) | | 177 | 207 | 186 | -9.9% |
| Anteil "sehr zufrieden/zufrieden" (%) | | 93.5 | 80 | 92 | 15.0% |
| Schülerzahlen Landwirtschaftsschule | | 98 | 72 | 69 | -4.2% |
| Schülerzahlen landwirtschaftliche Berufsschule | | 16 | 50 | 54 | 8.0% |
| Betriebsleiterschule I und II | | 24 | 24 | 30 | 25.0% |
| 2. Weiterbildung und Beratung | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 2.1 Beratung | | Umfassende Beratungsleistungen | | | |
| 2.2 Kurswesen | | Wissens- und Informationsvermittlung von hohem öffentlichen | | | |
| 2.3 Gesetzesvollzug | | und regionalem Interesse (optimale Kundenzufriedenheit) | | | |
| 2.4 Projekt "Naturnahe Produktion" | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Anzahl Beratungsstunden total | | 6 656 | 13100 | 13225 | 1.0% |
| Netto-Kosten/Beratungsstunde (Fr.) | | 91 | 81 | 85 | 4.2% |
| Kundenzufriedenheit | | 83 | 80 | n.e. | n.e. |
| 3. Ergänzende Dienstleistungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 3.1 Unterkunft | | Kostengünstige Unterkunft und Verpflegung von Internen | | | |
| 3.2 Verpflegung | | Optimale Nutzung der Infrastruktur durch Dritte | | | |
| 3.3 Vermietungen | | Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft | | | |
| 3.4 Betriebsführungen, Öffentlichkeitsarbeit | | | | | |
| 3.5 Infrastrukturleistungen an andere Benutzer | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 3.1 Kostendeckungsgrad Unterkunft (%) | | 14% | 35% | 22% | -37.1% |
| 3.2 Kostendeckungsgrad Verpflegung (%) | | 65% | 50% | 60% | 20.0% |
| 3.2 Kundenzufriedenheit | | 78% | 80% | 86% | 7.5% |
| 3.5 Kostendeckungsgrad | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| 4. Landwirtschaftsbetrieb | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 4.1 Gutsbetrieb Schüpfheim | | Effiziente, standortangepasste Produktion; Rücksicht auf Ökologie | | | |
| 4.2 Gutsbetrieb Willisau (Burgrain) | | und Nutztiere; beispielhafte Produktion für die Region; | | | |
| | | Wissenstransfer von Neuerungen in die Praxis (standortgerechte Umsetzung) | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 4.1 Integrierte Produktion: Richtlinie erfüllt (%) | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| 4.1 Kontr. Freilandhaltung: Richtlinie erfüllt (%) | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| 4.1 Qualitätssicherung Milch: Richtlinie erfüllt (%) | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| 4.1 Kostendeckungsgrad Schüpfheim (%) | | 71% | 78% | 70% | -10.3% |
| 4.2 Kostendeckungsgrad Willisau (%) | | n.e. | 93.3 | 83.9 | -10.1% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| LG 1 (Landwirtschaftliche Ausbildung): Die Schülerzahlen lagen aufgrund von jährlichen Schwankungen etwas tiefer als im Vorjahr, ebenso die Anzahl erteilter Lektionen. Zudem konnte erstmals ein Kurs für Ostpraktikanten angeboten werden. Die Schülerzahlen bei der Betriebsleiterschule erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. | | | | | |
| LG 2 (Weiterbildung und Beratung): Bedingt durch ein starkes Engagement in regionalen Projekten (Cheese-Festival, Biosphärenreservat, Agrovision) wurden etwas mehr Stunden geleistet als budgetiert. Diese Stunden wurden jedoch aufgrund der Arbeitszeiterfassung in der Form von Überzeit erbracht. | | | | | |
| LG 3 (Ergänzende Dienstleistungen): Im Bereich der Verpflegung konnte durch interne Massnahme die Kundenzufriedenheit gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert werden. Die Auslastung des Internates beträgt rund 70% und ist vergleichsweise hoch. | | | | | |
| LG 4 (Landwirtschaftsbetrieb): Der Kostendeckungsgrad ist aufgrund der schlechten Ertragslage in der Milchvieh- und Schweinehaltung tiefer als budgetiert. | | | | | |

| Kantonsschule Sursee | | 22.45.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|--|-------------------|-------------------|----------------------------------|-------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag Die Kantonsschule Sursee vermittelt die Hochschulreife und bereitet die Absolventinnen und Absolventen der Diplommittelschule (DMS) auf eine anspruchsvolle Berufsausbildung vor. Die Schule vermittelt eine breite, ausgewogene, intellektuelle und musische Bildung und strebt die Entwicklung und Festigung der Persönlichkeit der Lernenden an. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen Erfüllung der Bildungsziele gemäss MAR, Rahmenlehrplan und Stundentafel Einführung in und selbständiger Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken Unterstützung der Individuellen Beruf- und Laufbahnberatung | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Erreichungsgrad der obligatorischen Lernziele (MAR) | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Anteil projektorientierter Unterricht (MAR) | 10% | 10% | 10% | 0.0% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 16 255 458 | 16 583 300 | 16 908 523 | 2.0% |
| Ertrag | 4 748 292 | 5 301 900 | 5 271 705 | -0.6% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 11 507 166 | 11 281 400 | 11 636 818 | 3.2% |
| Kostendeckungsgrad | 29.2% | 32.0% | 31.2% | -2.5% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 320 000 | 310 000 | 310 000 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 320 000 | 310 000 | 310 000 | 0.0% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Gymnasialbildung | | | | |
| Aufwand | 15 998 335 | 16 313 000 | 16 562 165 | 1.5% |
| Ertrag | 4 727 623 | 5 281 400 | 5 202 430 | -1.5% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 11 270 712 | 11 031 600 | 11 359 735 | 3.0% |
| Kostendeckungsgrad | 29.6% | 32.4% | 31.4% | -3.0% |
| 2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 257 123 | 270 300 | 346 358 | 28.1% |
| Ertrag | 20 670 | 20 500 | 69 275 | 237.9% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 236 453 | 249 800 | 277 083 | 10.9% |
| Kostendeckungsgrad | 8.0% | 7.6% | 20.0% | 163.7% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten Die Budgetüberschreitung auf der Aufwandseite bezieht sich vorwiegend auf die Lehrerbesoldungen, da mit mehr Klassen als erwartet gerechnet werden musste und verschiedene Lehrpersonen Überpensen aus Vorjahren kompensierten. Auf der Ertragsseite sind auf Grund geringerer Schülerzahlen in der obligatorischen Schulzeit als geplant die Gemeindebeiträge tiefer ausgefallen als im Budget vorgesehen. Da es sich bei den Posten Lehrerbesoldungen und Gemeindebeiträge um gewichtige Ausgaben- bzw. Einnahmenposten handelt, die durch die Dienststelle nur in geringem Masse beeinflusst werden können, wirken die gemachten Einsparungen bei den Sachaufwendungen und die zusätzlichen übrigen Erträge nicht im gewünschten Ausmass auf das Gesamtergebnis. | | | | |

| Kantonsschule Sursee | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|---|---|-----------------------------|-----------|-----------|-------------|
| Dienststellenkenngrössen | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Optimale Klassengrössen | Durchschn. Anzahl SchülerInnen/Kl. | 19.7 | 20 | 19.1 | -4.5% |
| | Anzahl Klassen an der KSS | 46.8 | 45.5 | 47.2 | 3.7% |
| Austretende SchülerInnen im Bereich weiterführende Ausbildung unterstützen | Austrittsgründe abklären | 100% | 100% | 89% | -10.6% |
| Einführung/Betreuung neuer Lehrpersonen | Berichte MentorInnen an Rektor | 94% | 100% | 93% | -7.0% |
| Betreuung/Begleitung Junglehrpersonen | Unterrichtsbesuche Junglehrpers. | 50% | 100% | *) | |
| Objektives Leistungsbild der Klassen | Notendurchschn. Zwischen 4.2 und 4.8 | 71% | 70% | 75% | 7.0% |
| Beurteilung durch SchulabgängerInnen | Anz. Durchgeführte Befragungen | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Information der Lehrerschaft | 18-maliges Erscheinen des Infoblatts | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| *) Anstatt der Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung fand die Betreuung in den Fachschaften statt. | | | | | |
| Leistungsgruppen | | | | | |
| 1. Gymnasialbildung | | | | | |
| Leistungen | Ziele | | | | |
| Kurzzeitgymnasium | Lernziele gemäss neuem Rahmenlehrplan erreichen | | | | |
| Langzeitgymnasium | Möglichst geringer Stundenausfall | | | | |
| Diplommittelschule | Stufenziele gemäss Vorgaben der Schulleitung | | | | |
| Förderunterricht | Möglichst hohe Unterrichtspräsenz | | | | |
| | Optimale Vollkosten pro Klasse | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Erreichen der obligatorischen Lernziele | | teils erreicht | erreicht | erreicht* | |
| Anzahl effektiv gehaltener Stunden | | 84% | 97% | 93% | -4.1% |
| Erreichen der Stufenziele | | erreicht | erreicht | erreicht | |
| Schülerpräsenz im Unterricht | | 96% | 97% | 97% | 0.3% |
| Durchschnittlicher Aufwand pro Klasse | | 341'845 | 358'527 | 350'893 | -2.1% |
| Durchschnittlicher Ertrag pro Klasse | | 101'018 | 116'075 | 110'221 | -5.0% |
| Durchschnittlicher Aufwand-/Ertragsüberschuss pro Klasse | | 240'827 | 242'453 | 240'672 | -0.7% |
| *) Die bisherige Erfassung erwies sich als ungeeignet, weshalb neue Instrumente gesucht werden | | | | | |
| 2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen | | | | | |
| Leistungen | Ziele | | | | |
| Mensa | Ausgewogene Verpflegung | | | | |
| SchülerInnen-Transport | Optimaler Transport | | | | |
| Vermietungen | Möglichst hohe Auslastung | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Mensa | Anzahl Mahlzeiten *) | 9'847 | 10'000 | 30'041 | 200.4% |
| | Umsatz Mensa | 332'688 | 250'000 | 412'401 | 65.0% |
| | Kundenzufriedenheit Mensa | *) | 70% | 84% | 20.4% |
| Schülertransport | Schülertransportkosten | 95'226 | 115'500 | 96'410 | -16.5% |
| Vermietungen | Umsatz Vermietungen | 18'277 | 18'000 | 19'275 | 7.1% |
| *) Die Umsatzsteigerung in der Mensa ist auf die Umstellung auf Selbstkochen (Anstellung Koch) zurückzuführen. Die Mensaumfrage wurde aus diesem Grund erst im Oktober 2002 durchgeführt. | | | | | |

Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung**Grundauftrag**

Die Organisations- und Informatikdienste als zentrale Informatikstelle der kantonalen Verwaltung hat die Aufgabe, Organisations- und Informatikdienstleistungen für die Departemente und Dienststellen zu erbringen. Die Dienstleistungen umfassen für den Bereich Organisation & Entwicklung nebst den Tätigkeiten im konzeptionellen Bereich und Organisationsanalysen die Software-Entwicklung. Im technischen Bereich umfassen die Aufgaben IC-Support und Telematikleistungen sowie den Betrieb des kantonalen Rechenzentrums und des kantonalen Kommunikationsnetzwerkes.

Gesamtzielsetzungen

Sicherstellung kostengünstiger Infrastrukturen für den Bereich Informatik.

Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit des kantonalen Kommunikationsnetzes und deren Kommunikationskomponenten.

Gewährleistung der Vertraulichkeit und der Integrität der über das Kommunikationsnetz transportierten und im Rechenzentrum verwahrten Daten.

Qualitativ hochstehende Beratung und Unterstützung im Rahmen der zu bearbeitenden Projekte.

| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
|---|----------|-----------|----------|---------------|
| Verrechnete Nettokapazität in Std. > | 39 370 | 40 000 | 44 770 | 11.9% |
| Auftragserledigung innerhalb Kosten > | - | 90.0% | 80.8% | -10.3% |
| Termintreue Auftragserledigung > | 75.3% | 70.0% | 82.3% | 17.6% |
| Zufriedenheitsgrad mit OID-Leistungen > | 72.3% | 80.0% | 82.3% | 2.9% |

Finanzierung und Globalbudget

| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|--|------------------|------------------|------------------|-------------------------|
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 7 052 710 | 7 872 200 | 7 938 030 | 0.8% |
| Ertrag | 7 328 620 | 8 068 200 | 8 127 560 | 0.7% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | - 275 910 | - 196 000 | - 189 530 | -3.3% |
| Kostendeckungsgrad | 103.9% | 102.5% | 102.4% | -0.1% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 146 990 | 490 000 | 483 400 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 146 990 | 490 000 | 483 400 | 1.4% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Infrastruktur | | | | |
| Aufwand | 4 288 700 | 4 174 600 | 4 928 890 | 18.1% |
| Ertrag | 4 276 741 | 4 208 200 | 4 694 770 | 11.6% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 11 959 | - 33 600 | 234 120 | -796.8% |
| Kostendeckungsgrad | 99.7% | 100.8% | 95.3% | -5.5% |
| 2. Kommunikation | | | | |
| Aufwand | 852 580 | 977 500 | 1 007 510 | 3.1% |
| Ertrag | 883 382 | 1 020 000 | 1 219 170 | 19.5% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 30 802 | - 42 500 | - 211 660 | 398.0% |
| Kostendeckungsgrad | 103.6% | 104.3% | 121.0% | 16.0% |
| 3. Organisation/Entwicklung | | | | |
| Aufwand | 1 911 430 | 2 720 100 | 2 001 630 | -26.4% |
| Ertrag | 2 168 497 | 2 840 000 | 2 213 620 | -22.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 257 067 | - 119 900 | - 211 990 | 76.8% |
| Kostendeckungsgrad | 113.4% | 104.4% | 110.6% | 5.9% |

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Auftragserledigung innerhalb der offerierten Kosten: erstmals 2002 erhoben. Massnahmen zur Verbesserung: Strengeres Projektcontrolling: zusätzliche Leistungen nur mit vorgängiger Zusage des Kunden erbringen und auch Budgetüberschreitungen frühzeitig bewilligen lassen.

Aufwandüberschuss Leistungsgruppe Infrastruktur: Helpdesk-Aufwand wird mit Pauschalen abgegolten und kann nicht kostendeckend weiterverrechnet werden. Massnahmen: Ab 2004 Verrechnung der Helpdesk neu regeln und den Benutzerkreis ausweiten, damit sich mit guten Konditionen ein höherer Kostendeckungsgrad erreichen lässt. Die OID wird für die Grunddienstleistungen klare Leistungspakete mit den Hauptkunden vereinbaren.

Ertragsüberschuss Leistungsgruppe Kommunikation: mehr Aufträge für Ausbau LUnet, Anschluss Gemeinden an LUnet.

Leistungsgruppe Organisation/Entwicklung: weniger Organisationsprojekte, OE-Mitarbeiter vermehrt eingesetzt für Infrastruktur-Projekte.

| Organisations- und Informatik-Dienste 23.25.00 | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|--|-----------|----------|-------------|
| 1. Infrastruktur | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1 Client / Server | | Fachgerechte Installationen und Fehlerbehebung | | | |
| 2 Rechenzentrum | | Kostengünstige Infrastruktur, hohe Verfügbarkeit und termingerechte Produktion | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 1 Produktiv verrechnete Nettokapazität in Stunden | | 20 750 | 18 800 | 23400 | 24.5% |
| 2 Bewertung Gesamteindruck der OID-Leistungen (Anteil Noten >=5) | | 67% | 80% | 80% | 0.0% |
| 3 Termingerechte Auftragserledigung; %-Anteil Termine eingehalten | | 67% | 70% | 75% | 7.1% |
| 2. Kommunikation | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1 Kommunikationsdienste | | Hohe Verfügbarkeit und Sicherheit der verschiedenen Lunet-Dienste | | | |
| 2 MAN/WAN-Netzwerk | | Hohe Verfügbarkeit und Sicherheit des kantonalen Netzwerkes | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 1 Produktiv verrechnete Nettokapazität in Stunden | | 5570 | 5200 | 6940 | 33.5% |
| 2 Bewertung Gesamteindruck der OID-Leistungen (Anteil Noten >=5) | | 67% | 80% | 100% | 25.0% |
| 3 Termingerechte Auftragserledigung; %-Anteil Termine eingehalten | | 71% | 70% | 90% | 28.6% |
| 3. Organisation/Entwicklung | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1 Internet-Entwicklung | | Benutzer- und wartungsfreundliche Lösungen | | | |
| 2 Organisation | | Praxisorientierte Beratungen und Lösungen | | | |
| 3 Fachanwendung | | Zuverlässige und korrekte Erledigung der Wartungs- und Unterhaltsarbeiten | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 1 Produktiv verrechnete Nettokapazität in Stunden | | 13 050 | 16 000 | 14 430 | -9.8% |
| 2 Bewertung Gesamteindruck der OID-Leistungen (Anteil Noten >=5) | | 83% | 80% | 67% | -16.3% |
| 3 Termingerechte Auftragserledigung; %-Anteil Termine eingehalten | | 88% | 70% | 82% | 17.1% |
| Bemerkungen zu den Indikatoren | | | | | |
| zu 1) verrechnete Stunden: In Leistungsgruppe Infrastruktur zwar mehr Aufträge, da aber Helpdesk-Stunden nicht nach Aufwand sondern anhand einer festgesetzten Pauschale verrechnet werden, resultiert daraus kein entsprechender Mehrertrag. Vor allem in Kommunikation mehr Aufträge als budgetiert. (LUnet-3-Strategie, Internet-Anschluss) Verschiebung von OE-Stunden in Infrastruktur-Projekte. Anteil netto verrechenbare Stunden an Gesamt-Stunden im budgetierten Rahmen. | | | | | |
| zu 2) Gesamteindruck: Zahlen basieren auf total 19 Projekt-Reviews (Auftragsvolumen > Fr.10'000.-) 10 bei Infrastruktur / 3 bei Kommunikation / 6 bei Organisation und Entwicklung. | | | | | |
| zu 3) Termineinhaltung: Zahlen basieren auf allen 81 im Jahr 2002 angefangenen und abgeschlossenen Projekt-Aufträgen. In Leistungsgruppe Kommunikation erfolgte die Arbeits-Disposition neu innerhalb der zuständigen Gruppe, was zu besserem Resultat führte. | | | | | |
| Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen | | | | | |
| Budgetierter Ertrag Fr. 92'300.- / IST Fr. 166'500.- / gegenüber Budget 2002 Mehrertrag (Extern) Fr. 73'800.-. Der zusätzliche Ertrag setzt sich wie folgt zusammen: | | | | | |
| - Teilleistung Rechenzentrum (Kuvertieraufträge): Fr. 11'300.- | | | | | |
| - Teilleistung IC-Support (Hardware-Ersatz): Fr. 19'500.- | | | | | |
| - Teilleistung Internet: Fr. 43'000.- | | | | | |
| Diesem Mehrertrag steht der entsprechende Mehraufwand gegenüber: Budget 2002 Fr. 78'500.- / IST 2002 Fr. 145'600.-. | | | | | |
| Der gesamte Ertrag wurde mit Arbeiten für die öffentliche Hand (Gemeinden; LUPK; 1 Heim) erwirtschaftet. | | | | | |
| Der erreichte Kostendeckungsgrad (114.4%) weicht um -2.7% vom budgetierten Kostendeckungsgrad (117.6%) ab. | | | | | |

| | | |
|--------------------------------|-----------------|---|
| Liegenschaftsverwaltung | 23.28.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 |
|--------------------------------|-----------------|---|

Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung
Grundauftrag

Die Liegenschaftsverwaltung ist in den Bereichen Grundstücksverkehr, Bewirtschaftung von zugemieteten und eigenen Liegenschaften, Beratungen von internen und externen Kunden (Schatzungen usw.) und im Bereich Sozialer Wohnungsbau tätig. Hauptzielsetzung für die Tätigkeiten der Liegenschaftsverwaltung ist, die Dienstleistungen effizient, bedürfnisgerecht und für den Kanton Luzern als primärer Auftraggeber möglichst kostenbewusst und kostendeckend abzuwickeln.

Gesamtzielsetzungen

- 1) Liegenschaftsverkäufe gemäss Auftragsplanung
- 2) MZ-Einsparungen durch Optimierung der externen Mieten

| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
|---|-----------|-----------|-----------|---------------|
| Bruttoerlös Liegenschaftsverkäufe | 4 065 297 | 2 000 000 | 1 908 329 | -4.6% |
| Einsparungen durch Kündigungen u. Senkungen | 201 152 | 317 000 | 239 600 | -24.4% |
| Neue Zumietungen gem. div. RRB | 629 738 | 1 149 400 | 1 439 400 | 25.2% |

Finanzierung und Globalbudget

| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|--|------------------|------------------|--------------------|-------------------------|
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 1 937 109 | 2 011 200 | 2 045 200 | 1.7% |
| Ertrag | 2 078 084 | 2 075 400 | 2 195 813 | 5.8% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | - 140 975 | - 64 200 | - 150 613 | 134.6% |
| Kostendeckungsgrad | 107.3% | 103.2% | 107.4% | 4.0% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 0 | 0 | 199 245 | |
| Einnahmen | 748 445 | 500 000 | 2 481 465 | 396.3% |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | - 748 445 | - 500 000 | - 2 282 220 | 356.4% |

| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|--------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------------|
| 1. Grundstückverkehr | | | | |
| Aufwand | 538 435 | 530 982 | 476 922 | -10.2% |
| Ertrag | 523 495 | 534 000 | 460 060 | -13.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 14 940 | - 3 018 | 16 862 | -658.7% |
| Kostendeckungsgrad | 97.2% | 100.6% | 96.5% | -4.1% |
| 2. Bewirtschaftungen | | | | |
| Aufwand | 1 234 970 | 1 259 626 | 1 369 070 | 8.7% |
| Ertrag | 1 537 488 | 1 526 400 | 1 722 373 | 12.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 302 518 | - 266 774 | - 353 303 | 32.4% |
| Kostendeckungsgrad | 124.5% | 121.2% | 125.8% | 3.8% |
| 3. Sozialer Wohnungsbau | | | | |
| Aufwand | 163 704 | 220 592 | 199 208 | -9.7% |
| Ertrag | 17 102 | 15 000 | 13 380 | -10.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 146 602 | 205 592 | 185 828 | -9.6% |
| Kostendeckungsgrad | 10.4% | 6.8% | 6.7% | -1.2% |

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten
Indikator Gesamtzielsetzung

Neue Zumietungen gem. div. RRB: Die geleisteten Mietzinse für Neumieten bewegen sich im budgetierten Rahmen. Im Verlauf des Berichtsjahres sind weitere Räumlichkeiten zugemietet worden, welche nicht oder nicht vollumfänglich budgetiert werden konnten (Mehrkosten rund Fr. 290'000.--). Standorte und Dienststellen sind auf der nächsten Seite, Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren, Pkt. 2.2, detailliert aufgeführt.

Investitionen

Einnahmen (Veräusserung von Grundstücken/Liegenschaften des Verwaltungsvermögens) / Bilanzgewinn Fr. 1'544'175.--

- Luzern: Grundstück-Nr. 2726, St. Karlstrasse 71a / 71b
- Knutwil/Wilihof/Winikon: Diverse Gebäude Gutsbetrieb Bad-Knutwil
- Sursee: Grundstück-Nr. 753, Spitalmatte

Ausgaben

Die Berufsschulen Emmen, Luzern, Sursee und Willisau sind ab dem 1.1.03 im kantonalen Eigentum (Volksabstimmung über den neuen Finanzausgleich). Im Zusammenhang mit den einzelnen Käufen, entstanden Anwalts-, Notariats- und Grundbuchkosten.

Leistungsgruppen
Grundstückverkehr

Aufwand und Ertrag sind gegenüber dem Budget unterschritten worden. Aufgrund des Ausfalls eines Mitarbeiters sind weniger direkte Projektstunden angefallen, was zu einem niedrigeren Kostendeckungsgrad führte. Weniger weiterverrechenbare Projektstunden (an VTA)

Bewirtschaftungen

Die Dienststelle musste im Grundstückverkehr seit Jahresbeginn auf einen Mitarbeiter verzichten. Der Krankheitsanteil, ausgewiesen in der Zeit-/Leistungserfassung, ist dementsprechend angestiegen. Diese Stunden werden den drei Leistungsgruppen im Verhältnis zu den in der Berichtsperiode angefallenen Gesamtstunden belastet. Die Leistungsgruppe Bewirtschaftungen trägt bei dieser Zuweisung den prozentual grössten Teil. Die Steigerung der Einnahmen ist hauptsächlich auf eine Erhöhung der Umtriebsentschädigungen auf Parkplätzen zurückzuführen.

| Liegenschaftsverwaltung | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|---|--|--|------------|------------|-------------|
| 1. Grundstückverkehr | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1.1 Kauf-/Verkauf Einzelgrundstücke | | Marktgerechte Veräusserungen gem. Jahresplanung Käufe gemäss Auftrag | | | |
| 1.2 Kauf-/Verkauf ganze Liegenschaften | | Marktgerechte Veräusserungen gem. Jahresplanung Käufe gemäss Auftrag | | | |
| 1.3 Enteignungen Kt.-/Nat.strassen und Wasserbau | | Erledigung der operativen Ziele gem. Auftragsplan Optimierung der Kosten pro Auftrag | | | |
| 1.4 Verträge (D'barkeiten,Vereinbarungen, Baurechtsverträge) | | Erledigung der operativen Ziele gem. Auftragsplan Optimierung der Kosten pro Auftrag | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 1.1 Anzahl Aufträge | | 21 | 14 | 9 | -36% |
| durchschnittliche Kosten pro Auftrag | | Fr. 3'150 | Fr. 3'000 | Fr. 3'000 | 0% |
| 1.2 Anzahl Aufträge | | 2 | 3 | 3 | 0% |
| durchschnittliche Kosten pro Auftrag | | Fr. 3'750 | Fr. 12'000 | Fr. 10'000 | -17% |
| 1.3 Anzahl Aufträge | | 194 | 180 | 245 | 36% |
| durchschnittliche Kosten pro Auftrag | | Fr. 1'700 | Fr. 1'850 | Fr. 1'200 | -35% |
| 1.4 Anzahl Aufträge | | 40 | 51 | 102 | 100% |
| durchschnittliche Kosten pro Auftrag | | Fr. 420 | Fr. 500 | Fr. 400 | -20% |
| 2. Bewirtschaftungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 2.1 Bewirtschaftung eigene LS | | fachgerechte Bewirtschaftung (Verwaltung, Reinigung etc.) optimale Bewirtschaftungskosten | | | |
| 2.2 Bewirtschaftung LS-Dritte (Zumietungen) | | fachgerechte Bewirtschaftung (Verwaltung, Reinigung etc.) optimale Bewirtschaftungskosten | | | |
| 2.3 Bewirtschaftung Wohnungen, PP, Räume und Pachten | | fachgerechte Bewirtschaftung optimale Verwaltungskosten/Kostendeckung erreichen | | | |
| 2.4 sonstige Bewirtschaftungen, Wasserversorgung, Wald-Forst, Strassen, Bussen-PP | | fachgerechte Bewirtschaftung | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 2.1 Anzahl m ² Mietfläche | | 293'544 | 267'245 | 268'693 | 1% |
| durchschn. Bewirtschaftungskosten pro m ² Mietfläche | | Fr. 2.90 | Fr. 3.29 | Fr. 3.28 | 0% |
| 2.2 Anzahl m ² Mietfläche | | 47'343 | 48'705 | 58'300 | 20% |
| durchschn. Bewirtschaftungskosten pro m2 Mietfläche | | Fr. 5.97 | Fr. 5.85 | Fr. 4.95 | -15% |
| 2.3 Anzahl Miet-/Pachtverhältnisse | | 493 | 480 | 475 | -1% |
| durchschn.Verw.-Kosten pro Miet-/Pachtverhältnis | | Fr. 585 | Fr. 551 | Fr. 535 | -3% |
| 2.4 Anzahl verwaltete Einheiten (Inventar Grdstke./Wald/etc.) | | 1'538 | 1'500 | 1'568 | 5% |
| 3. Sozialer Wohnungsbau | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 3.1 Soziale Mietwohnungen | | Überwachung von Zuschüssen an Mietwohnungen Keine zusätzlichen Zusicherungen | | | |
| 3.2 Wohneigentum | | Ausschöpfung des Kontingents-Bund WEG | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 3.1 Anzahl zu überwachende Mietwohnungen | | 7'100 | 7'100 | 7'100 | 0% |
| durchschnittliche Mietzinszuschüsse | | Fr. 1'200 | Fr. 950 | Fr. 1'100 | 16% |
| 3.2 Anzahl Eigentums-Einheiten | | 26 | 40 | - | -100% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| Grundstückverkehr | | | | | |
| 1.3 / 1.4 Im Rahmen des Nationalstrassenausbaus A2/6 wurden Abschlüsse von zusätzlichen Verträgen/Vereinbarungen notwendig, die im Projekt nicht vorgesehen waren. Bei den Kantonsstrassenausbauten waren wesentlich mehr Grundeigentümer betroffen, als angenommen. | | | | | |
| Bewirtschaftungen | | | | | |
| 2.1 Im internen Flächenverzeichnis hat sich ein Fehler in der Berechnungsformel eingeschlichen. Die Fläche im Jahr 2001 reduziert sich nach der Berichtigung auf 266'602 m2. Die Uebernahme der Lagerhalle beim Werkhof Kriens bewirkt die Veränderung im Ist-Vergleich 01/02. | | | | | |
| 2.2 Anstieg der Mietfläche infolge neuer, nicht budgetierter Zumietungen; Meyerstrasse 20, Luzern (Kompetenzzentrum GSD) / Hubelmatt West, Luzern (Berufsschulen) / Obergrundstrasse 51, Luzern (Amt für Berufsbildung) / Fenkernstrasse 15, Kriens (Kinder-/u. Jugendpsychiatrischer Dienst) / Spitalstrasse 16 (Seeblick), Sursee (Kompetenzzentrum ambulante Dienste). | | | | | |
| 2.3 Rückgang der Miet-/Pachtverhältnisse aufgrund verschiedener Grundstück-/Liegenschaftsverkäufe, Abbruch einzelner Objekte und Umnutzungen von Wohnungen. | | | | | |
| 2.4 Neu ins Inventar aufgenommen wurden Grundstücke, die im Rahmen von Strassenausbauten (Restgrundstücke) und verschiedenen Güter-zusammenlegungen entstanden sind. | | | | | |
| Sozialer Wohnungsbau | | | | | |
| 3.2 Das Wohnbau-/ und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) ist per 31.12.01 ausgelaufen. Die Verpflichtungen daraus werden jedoch weitergeführt. Ein neues Gesetz wird gegenwärtig in den eidgen. Räten behandelt. | | | | | |
| Ausweis der gewerblichen Leistungen | | | | | |
| 1. Grundstückverkehr | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Leistung: Beratungen | | | | | |
| 1.1 Anzahl externe Beratungen | | | 3 | 2 | -33% |
| durchschnittliche Kosten pro Auftrag (weiterverrechenbar) | | | 1'500 | 6'219 | 315% |
| Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen | | | | | |
| Bei den beiden externen Beratungen handelt es sich einerseits um geleistete Arbeiten (Unterstützung, Dokumentation, Auswahlverfahren etc.) im Zusammenhang mit dem Verkauf des Schulgutsbetriebes Bad-Knutwil und anderseits um einen Auftrag einer Korporationsgemeinde u.a. zur Vertragsaufbereitung und grundbuchlicher Erledigung. | | | | | |

| Lehrmittelverlag/DMZ | | 23.32.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|--|------------|------------|----------------------------------|-------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Der Lehrmittelverlag (LMV) versorgt die Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement und der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ) entwickelt und produziert er nach betriebswirtschaftlichen Kriterien neue Lehrmittel im Eigenverlag. | | | | |
| Die Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) versorgt als zentrale Einkaufsstelle die Dienststellen mit den betriebsnotwendigen Materialien und berät diese in der optimalen Herstellung von Drucksachen. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| LMV: Ausbau zum führenden Verlag für Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien für die Volksschulen. | | | | |
| DMZ: Ausbau der Dienstleistungen als zentrale Einkaufsstelle für sämtliche kantonalen Dienststellen | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| LMV Umsatzentwicklung | 5 071 100 | 4 200 000 | 5 126 832 | 22.1% |
| Umsatz strategischer Kunden | 4 700 000 | 3 900 000 | 4 937 962 | 26.6% |
| DMZ Anzahl Aufträge im Bürobereich | 8 644 | 8 400 | 9 430 | 12.3% |
| Anzahl Aufträge in Produktion | 2 757 | 2 800 | 2 907 | |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 13 031 300 | 11 607 200 | 13 470 569 | 16.1% |
| Ertrag | 13 083 600 | 11 650 000 | 13 520 239 | 16.1% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | - 52 300 | - 42 800 | - 49 670 | 16.1% |
| Kostendeckungsgrad | 100.4% | 100.4% | 100.4% | 0.0% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Lehrmittel | | | | |
| Aufwand | 5 039 700 | 4 028 600 | 5 078 079 | 26.1% |
| Ertrag | 5 071 100 | 4 200 000 | 5 126 832 | 22.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 31 400 | - 171 400 | - 48 753 | -71.6% |
| Kostendeckungsgrad | 100.6% | 104.3% | 101.0% | -3.2% |
| 2. Drucksachen- u. Büromaterial | | | | |
| Aufwand | 7 991 600 | 7 578 600 | 8 392 490 | 10.7% |
| Ertrag | 8 012 600 | 7 450 000 | 8 393 407 | 12.7% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 21 000 | 128 600 | - 917 | -100.7% |
| Kostendeckungsgrad | 100.3% | 98.3% | 100.0% | 1.7% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| LMV: | | | | |
| Der budgetierte Umsatz konnte übertroffen und der Markt teilweise erweitert werden. So wurde mit dem Kanton Obwalden ein Vertrag zur Belieferung der Volksschule abgeschlossen. Auch im Kanton Schwyz konnten neue Kunden gewonnen werden. Zudem konnte der Lehrmittelverlag mit dem Auer-Verlag eine Vereinbarung treffen und den "fadenflip" nach Deutschland exportieren. | | | | |
| Aufgrund der Marktordnung wurde ein Teil der Marge generell weitergegeben, was den Schulen erlaubte, bestimmte Lehrmittel zu günstigeren Preisen einzukaufen. Die Fracht- und Versandkosten haben durch die neuen Konditionen der Post markant zugenommen. | | | | |
| DMZ: | | | | |
| Zusätzliche, teilweise einmalige Druckaufträge, und neue Kunden (Universität Luzern) haben es erlaubt, die geplante Unterdeckung wett zu machen, so dass die operativen Kosten vollumfänglich gedeckt werden konnten. | | | | |

| Lehrmittelverlag/DMZ | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|--|-----------|-----------|-------------|
| 1. Lehrmittel | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Lehrmittel | | Marktdurchdringung durch Mehrumsatz im Kanton Markterweiterung durch neue Kunden in der Zentralschweiz Erhöhung der Lagerumschlagshäufigkeit | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 5 % Mehrumsatz im Kanton | | keine | 200'000 | -426'000 | -313.0% |
| nicht budgetierter Umsatz in der Zentralschweiz | | Vorgaben | 250'000 | 160'000 | -36.0% |
| durchschnittlicher Lagerwert (inkl. Neuausgabe "fadenflip") | | | < 1 Mio. | 1'138'000 | 13.8% |
| Lagerumschlagshäufigkeit | | 3.06 x | > 3 x | 3.58 x | 19.3% |
| 2. Drucksachen- u. Büromaterial | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Kopiergeräte | | Kopierer: Austausch Rank Xerox Maschinen | | | |
| Büromaterial | | Halten Bruttomarge im Bürobereich | | | |
| Büromaterial | | Erhöhung Lagerumschlagshäufigkeit im Bürobereich | | | |
| Drucksachen | | Termineinhaltung im Produktionsbereich | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Abbau der Rank Xerox Geräte | | 19 | 12 | 25 | 108.3% |
| Bruttomarge | | 18.64% | 16.00% | 16.18% | 1.1% |
| Lagerumschlagshäufigkeit | | 9.47 x | > 10 x | 15.18 x | 51.8% |
| Abstimmungs- und Steuerunterlagen: Termineinhaltung | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| Der Mehrumsatz im Kanton LU konnte nicht erreicht werden. Die Neubeschaffung an den Schulen ist im Hinblick auf neue Lehrmittel eher zurückhaltend. Demgegenüber konnte der ausserkantonale Umsatz im Lehrmittelbereich um CHF 478'000 gesteigert werden. In der Zentralschweiz konnten für CHF 160'000 mehr Lehrmittel verkauft werden. | | | | | |
| Die Lagerumschlagshäufigkeit hat zugenommen, doch konnte der durchschnittliche Lagerwert infolge der bereits notwendigen 2. Auflage des "fadenflip" nicht unter CHF 1 Mio. gehalten werden. Der Lagerwert der Lehrmittel ohne die "fadenflip"-Titel beträgt jedoch CHF 980'760. | | | | | |
| Im Bereich Drucksachen- und Büromaterial konnten die Ziele erreicht werden. Der höhere Umsatz erlaubte eine Reduktion der Marge bei gleichzeitiger vollen Kostendeckung, was zu tieferen Einstandspreisen für die Dienststellen führte. | | | | | |

| | | | | |
|---|-----------|-----------|----------------------------------|-------------------------|
| Amt für Statistik | | 23.35.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Amt für Statistik als zentrale Statistikstelle der kantonalen Verwaltung hat die Aufgabe, statistische Basisdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Raum und Umwelt und Gesellschaft zu erheben, auszuwerten und benutzergerecht zu veröffentlichen bzw. zur Verfügung zu stellen. In dieser Funktion führt es im Auftrag des Bundes auch gewisse eidgenössische statistische Erhebungen auf dem Kantonsgebiet durch. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Sicherstellung der statistischen Grundversorgung für Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Öffentlichkeit. | | | | |
| Erarbeitung von Informationsgrundlagen für Entscheidungsträger. | | | | |
| Erarbeitung und Veröffentlichung statistischer Informationen zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen. | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Zufriedenheit von Kunden (Umfrage) | --- | 85% | 95% | 11.8% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 1 955 586 | 2 423 700 | 2 212 802 | -8.7% |
| Ertrag | 781 400 | 1 126 100 | 1 074 502 | -4.6% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 1 174 186 | 1 297 600 | 1 138 300 | -12.3% |
| Kostendeckungsgrad | 40.0% | 46.5% | 48.6% | 4.5% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Basisdaten | | | | |
| Aufwand | 468 464 | 729 745 | 618 227 | -15.3% |
| Ertrag | 70 934 | 86 000 | 120 990 | 40.7% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 397 530 | 643 745 | 497 237 | -22.8% |
| Kostendeckungsgrad | 15.1% | 11.8% | 19.6% | 66.1% |
| 2. Informationsvermittlung | | | | |
| Aufwand | 1 143 448 | 1 380 180 | 1 228 888 | -11.0% |
| Ertrag | 413 350 | 770 100 | 650 048 | -15.6% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 730 098 | 610 080 | 578 840 | -5.1% |
| Kostendeckungsgrad | 36.1% | 55.8% | 52.9% | -5.2% |
| 3. Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 343 674 | 313 775 | 365 687 | 16.5% |
| Ertrag | 297 116 | 270 000 | 303 464 | 12.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 86.5% | 43 775 | 62 223 | 42.1% |
| Kostendeckungsgrad | 86.5% | 86.0% | 83.0% | -3.6% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| 1. Basisdaten: | | | | |
| Niedrigerer Aufwand als Folge der Verschiebung des Datawarehouse-Projektes. Höhere Einnahmen bei der Sozialhilfestatistik (Entschädigung des Bundes) und für den Datenaustausch Bildungsstatistik (Bildungsdepartement). | | | | |
| 2. Informationsvermittlung: | | | | |
| Höherer Aufwand für die erste Ausgabe des kantonalen statistischen Jahrbuches. Insgesamt niedrigere Kosten und niedrigere Erträge als Folge der Verschiebung des Zeitschrift-Projektes. | | | | |
| 3. Dienstleistungen | | | | |
| Leichte Reduktion des Kostendeckungsgrades als Folge des Anstiegs unentgeltlich erteilter statistischer Auskünfte an interne und externe Kunden. Dienstleistungen mit einem Zeitaufwand unter einer halben Stunde werden nicht in Rechnung gestellt. | | | | |

| Amt für Statistik | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|--|-----------|----------|-------------|
| 1. Basisdaten | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Bevölkerung | | Datenbeschaffung über Stand und Bewegung der Wohnbevölkerung | | | |
| Bau- und Wohnungswesen | | Datenbeschaffung über Bauinvestitionen/-ausgaben, Gebäude-/Wohnungsbestand | | | |
| Gesundheit | | Datenbeschaffung über ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung | | | |
| Soziales | | Datenbeschaffung über Sozialhilfe | | | |
| Bildung | | Datenbeschaffung über Bildungsangebot und -nachfrage | | | |
| Öffentliche Finanzen | | Datenbeschaffung über die öffentlichen Finanzhaushalte | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Erfüllungsgrad gemäss Urteil der auftraggebenden Stellen (Termineinhaltung, Vollständigkeit, Datenqualität) | | nicht erhoben | 100% | 100% | 0% |
| Maximale Abweichung von den Plankosten | | -7% | +/-10% | -15% | -5% |
| 2. Informationsvermittlung | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Jahrbücher | | Konzise Informationen über alle statistischen Bereiche | | | |
| Übrige Periodika | | Vermittlung aktueller statistischer Informationen | | | |
| Fachpublikationen | | Vertiefte statistische Analysen zu ausgewählten Themen | | | |
| Internet | | Informationsvermittlung via Internet | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Zufriedenheitsgrad der Informationsempfänger (gut und sehr gut) | | nicht erhoben | 80% | 95% | 15% |
| Kostendeckungsgrad | | 36% | 56% | 53% | -3% |
| Maximale Abweichung von den Plankosten | | -2% | +/-10% | -11% | -1% |
| 3. Dienstleistungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Verwaltungsinterne Dienstleistungen | | Informationsvermittlung an individuelle verwaltungsinterne Kunden | | | |
| Verwaltungsexterne Dienstleistungen | | Informationsvermittlung an individuelle verwaltungsexterne Kunden | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Zufriedenheitsgrad der Auftraggeber (gut und sehr gut) | | nicht erhoben | 90% | 95% | 5% |
| Kostendeckungsgrad | | 87% | 86% | 83% | -3% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| Der Zufriedenheitsgrad der Informationsempfänger und der Auftraggeber wurde durch Umfragen ermittelt. Bei der maximalen Abweichung von den Plankosten werden die Erträge nicht berücksichtigt. | | | | | |
| Ausweis der gewerblichen Leistungen | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| 1. Leistung / Leistungsgruppe: Dienstleistungen | | | | | |
| Aufwand | | 129 000 | 159 190 | 161 659 | 2% |
| Ertrag | | 129 000 | 160 000 | 158 960 | -1% |
| Saldo | | - | 810 | -2'699 | -433% |
| Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen | | | | | |
| Die normale Auskunftstätigkeit des Amtes gegenüber externen Stellen gehört zum Leistungsauftrag. Zu den gewerblichen Leistungen zählen beim AfS die Dienstleistungen für die Zentralschweizer Kantone und den Kanton St. Gallen im Rahmen der Durchführung der Bundeserhebungen zur Statistik der stationären Betriebe des Gesundheitswesens und zur Sozialhilfestatistik. | | | | | |

Jahresbericht 2002 des Gesundheitsdepartementes (GSD) für die Gesundheitsversorgung: Überblick

Grundsätzliche Bemerkungen:

- Die Form des vorliegenden Leistungsauftrages wurde mit der GASK ausgehandelt.
- Der erste Teil beinhaltet einen Informationsüberblick und der zweite Teil gibt Auskünfte über die einzelnen Spitäler und Kliniken (Zahlen und Begründungen).
- Die Aufwandzahlen umfassen die Kosten samt Umlagen und internen Leistungsverrechnungen.

Bemerkungen zum Jahresbericht 2002:

- Die Rechnung 2002 der Spitäler und Kliniken wurde grösstenteils durch exogene Faktoren beeinflusst (vgl. Sie dazu im Detail die Begründungen bei den einzelnen Spitälern und Kliniken).
 - Die Hauptgründe der Budgetüberschreitung liegen nicht nur auf der Kostenseite wie Vergleiche zu anderen Kantonen bzw. Spitäler zeigen, sondern auf der unsicheren Entwicklung der Ertragsseite (hängige Tariftsentscheide auf Bundesebene).
 - Die Ertragssteigerungen sind aufgrund mengen- und preisbedingter Abweichungen sowie des Sockelbeitrages weniger hoch ausgefallen.
 - Eine höhere Nachfrage vor allem im ambulanten Bereich erforderte einen entsprechenden Ressourceneinsatz im Sachaufwand sowie im Personalaufwand.
Einen intensiveren Ressourceneinsatz (Personal und medizinischer Bedarf) benötigten auch die zunehmend komplexen Fälle im stationären Bereich (vgl. Sie die Details in den Begründungen der einzelnen Spitäler und Kliniken).
 - Um die Kostenentwicklung in den Griff zu bekommen, laufen gesamtschweizerisch verschiedene Projekte, die KVG-Revision II, die Ablösung der Tagespauschalen durch ein einheitliches, leistungsbezogenes Patientenklassifikationssystem (DRG-Modell).
- Der Kanton Luzern arbeitet auf die Umsetzung eines Finanzierungsmodells im oben erwähnten Sinn hin.

Leistungsauftrag Gesundheitsversorgung an öffentlichen Spitälern und Kliniken

Genereller Auftrag für das Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD):

- Das GSD sorgt dafür, dass Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Luzern stationär versorgt werden können.
- Als Zentrumsversorgung gelten jene Leistungen, die in der Regel durch ein Spital oder eine Klinik für den ganzen Kanton und aufgrund von Vereinbarungen auch für benachbarte Kantone erbracht werden.
- Als Grundversorgung gelten alle Versorgungstypen, welche nicht der Zentrumsversorgung zugeordnet sind.
- Leistungen, für die der Kanton wesentliche Beträge für ausserkantonale Hospitalisationen erbringen muss, werden nach Möglichkeit innerkantonale erbracht, sofern sie in vergleichbarer Qualität durch die öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons kostenäquivalent oder günstiger erbracht werden können.

Die folgenden Grundsätze sind für sämtliche kantonalen Spitäler und Kliniken verbindlich:

- Die kantonalen Spitäler und Kliniken bieten diagnostische und therapeutische, medizinische und pflegerische Dienstleistungen an. Medizinische Leistungen werden in der Regel auf Zuweisung durch einen praktizierenden Versorger erbracht, dies gilt auch für Notfälle. Es wird kein poliklinischer Betrieb geführt. Nachkontrollen und Nachsorge aus medizinischen Gründen oder zur Ausbildungs- und Qualitätssicherung sind statthaft. Sie sollen aber soweit wie möglich in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten erfolgen.
- Die Behandlung erfolgt nach medizinischen, sozialen, ethischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sie kann ambulant oder stationär erbracht werden.
- Allen Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Luzern und in Vertragskantonen werden die gleichen Zugangsrechte gewährt.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken evaluieren ihr Leistungsangebot kontinuierlich. Sie verpflichten sich im Hinblick auf eine optimale medizinische Versorgung zur Qualitätskontrolle, Qualitätsförderung und Qualitätssicherung.
- Die vom Kanton zur Verfügung gestellten Mittel werden bedarfsgerecht und nach den Grundsätzen der Wissenschaft, Wirtschaftlichkeit und Rechtmässigkeit eingesetzt.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken und die anderen anerkannten Leistungserbringer der Zentralschweiz koordinieren und optimieren die Zusammenarbeit und das Angebot untereinander (Grund- und Zentrumsversorgung).
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken bereiten die interne Organisation darauf vor, in einem Katastrophenfall die Betroffenen betreuen zu können.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken können gegen entsprechende Kostenabgeltung zu Marktpreisen Infrastruktur- und sonstige Dienstleistungen an Personal und Dritte erbringen.

Leistungsbezüge ausserhalb der Spitäler und Kliniken des Kantons primär für Notfälle ausserhalb des Kantons, weiter für

- Akutsomatische Versorgung: universitäre Leistungen (sogenannte Spitzenmedizin) und teilweise Neurochirurgie elektiv
- Psychiatrische Versorgung: stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapiestation sowie teilweise Rehabilitationspsychiatrie
- Rehabilitation: allg. Rehabilitation mit Badekuren, Rheumarehabilitation, teilweise Neurorehabilitation

| Kantonsbeiträge 2002 für akutsomatische Versorgung | Total | KSL | KSSW | extern |
|--|--------------------|-------------------|-------------------|------------------|
| Innere Medizin | | 18 829 271 | 10 881 413 | 2 137 264 |
| Allgemeine Chirurgie | | 21 489 114 | 14 348 262 | 2 001 114 |
| Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie | | 1 222 840 | | 13 827 |
| Orthopädie | | 2 367 499 | | 301 679 |
| Urologie | | 1 798 397 | | 52 979 |
| Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie | | 2 835 773 | | 90 583 |
| Gynäkologie und Geburtshilfe | | 9 224 358 | 10 938 863 | 163 415 |
| Ophthalmologie | | 15 876 | | 16 912 |
| Kinderchirurgie und Pädiatrie | | 8 353 296 | | |
| Externe Leistungen der Institute | | -3 656 333 | | |
| Total | 103 426 402 | 62 480 091 | 36 168 538 | 4 777 773 |
| Kantonsbeiträge 2002 für psychiatrische Versorgung | Total | PLS | PLL | extern |
| Stationäre psychiatrische Versorgung | 27 281 569 | 4 835 038 | 20 135 992 | 2 310 539 |
| Ambulante psychiatrische Versorgung (Kliniken + Ambulatorien) | 2 940 539 | 2 086 572 | 853 967 | kein Angebot |
| Kantonsbeiträge 2002 für Rehabilitation | Total | KS Luzern | LH Montana | extern |
| Rehabilitation von akutsomatischen Beeinträchtigungen | 4 758 484 | 708 344 | 3 752 352 | 297 788 |
| Bemerkung externe Rehabilitation: allgemeine Rehabilitation mit Badekuren und Rheumarehabilitation werden von den Spitälern und Kliniken des Kantons Luzern nicht angeboten. | | | | |

Angebot fallunabhängige Leistungen: Informationen
a) Vorhalteleistung Notfall
Leistungen

Unter Vorhalteleistungen im Notfall werden die gesamten personellen Leistungen verstanden mit dem Ziel, in einem definierten Zeitrahmen die Triage und Versorgung von Notfallpatienten bedarfsgerecht aufnehmen zu können und damit das Sicherheitsbedürfnis in der Bevölkerung abzudecken.

Die Vorhalteleistungen im Notfalldienst setzen sich aus Präsenz- und Pikettdienstleistungen zusammen, die es ermöglichen, die für Notfälle erforderliche Leistungsbereitschaft sicherzustellen.

Ziele

- Alle Notfallpatient/innen können aufgenommen, behandelt und/oder nötigenfalls weitergeleitet werden.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken sind mittels Vorhalteleistungen (Bereitschaftsdienst) während 24 Stunden pro Tag über das ganze Jahr in der Lage, Notfälle aus dem Kanton Luzern und einem erweiterten Einzugsgebiet aufzunehmen. Lebensrettende Sofortmassnahmen, die Triage und die spitalinterne Versorgung sind unverzüglich sicherzustellen.

b) Aus- und Weiterbildung
Leistungen
Ausbildung

- Praktische Ausbildung in Gesundheits- & Krankenpflege = Ausbildung zu diplomierten Krankenschwestern/-pflegern und Hebammen bis zur Erlangung des Diplommiveaus I & II, eines Diploms als Hebamme oder des Fähigkeitsausweises Pflegeassistent
- Praktische Ausbildung medizinisch-technisch-therapeutische Berufe (MTTB) = die erste direkte Berufsausbildung bis zur Erlangung eines Diploms in einem dieser Berufe: Physiotherapeut/in (Krankengymnastik), medizinische Laborant/in, Medizinisch-technisch-radiologische Assistentin (MTRA), Orthoptist/in, Ernährungsberater/in, Diätkoch / Diätköchin, Technischer Operationsassistent / Technische Operationsassistentin (TOA), Ergotherapeut/in (Beschäftigungstherapie), Logopäde/in (Sprachtherapeut/in) oder Aktivierungstherapeut/in
- Ausbildung Unterassistentenärzt/innen = Praxisteil der Ausbildung zum Arzt / zur Ärztin (Abschluss: Staatsexamen)

Weiterbildung

- Die praktische Weiter- bzw. Zusatzausbildung der Pflegeberufe ergänzt die Grundausbildung und führt zu neuen Qualifikationen und zu einer neuen beruflichen Stellung mit erweiterten Kompetenzen: Anästhesie-Schwester/ Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), IPS-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), OPS-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), Höhere Fachausbildung Pflege (HöFa I, II, III)
- Die Weiterbildung der Assistenzärzt/innen umfasst, nach erfolgreich beendetem Medizinstudium (Staatsexamen), die Tätigkeitsperiode des Arztes / der Ärztin, welche mit einem Facharztstitel (FMH) als Ausweis für die Befähigung zur kompetenten ärztlichen Tätigkeit auf einem Fachgebiet abschliesst

Ziele

- Der Kanton bildet genügend Fachpersonal für die Gesundheitsversorgung aus.
- Die praktische und praktisch-theoretische Aus- und Weiterbildung für Gesundheits- und Krankenpflege-, Medizin- und Medizinal-Berufe ist sichergestellt.

c) Nebenleistungen

Zur Vervollständigung ihres Angebotes erbringen die Spitäler und Kliniken kostendeckend Nebenleistungen, welche

- a) sämtliche nicht betriebsnotwendigen Einrichtungen (i.e.S.) betreffen,
- b) das Personal bzw. die Patientenversorgung indirekt unterstützen und
- c) aus betriebspolitischen Gründen erforderlich sind (abgerundetes Angebot).

| Angebotsübersicht Nebenleistungen | KSL | KSSW | St. Urban | Montana |
|------------------------------------|-----|------|-----------|---------|
| Automobilbetrieb / Garage | X | X | X | X |
| Cafeteria | X | X | X | X |
| Geschützte Operationsstelle (GOPS) | X | X | | |
| Kinderkrippe | X | | X | |
| Kiosk | X | X | X | X |
| Leistungen für Dritte | X | X | X | X |
| Parkplatzbewirtschaftung | X | X | | |
| Personalhäuser und Logierwesen | X | X | X | X |
| Rettungsdienst | X | X | | |
| Übergangsheim Berghof | | | X | |
| Wohnheim Sonnengarte | | | X | |

| Übersicht über die Kantonsbeiträge | | | | | | |
|--|--------------------|-------------------|-------------------|------------------|-------------------|------------------|
| Kantonsbeiträge fallunabhängige Leistungen | Total | KSL | KSSW | PLS Luzern | St.Urban | LH Montana |
| Vorhalteleistung Notfall | 13 092 000 | 8 719 600 | 3 892 400 | 259 200 | 220 800 | |
| Aus- und Weiterbildung | 23 461 148 | 16 013 906 | 5 421 971 | 516 971 | 1 153 300 | 355 000 |
| Lehre und Forschung | 3 000 000 | 3 000 000 | | | | |
| Nebenleistungen (- = Ertragsüberschuss) | - 4 020 214 | - 2 120 397 | - 2 528 859 | | 629 042 | 0 |
| Total Kantonsbeiträge | 35 532 934 | 25 613 109 | 6 785 512 | 776 171 | 2 003 142 | 355 000 |
| Total fallabhängige Leistungen | 131 020 894 | 63 188 435 | 36 168 538 | 6 921 610 | 20 989 959 | 3 752 352 |
| Globalbudget 2002 (exkl. extern) | 166 553 828 | 88 801 544 | 42 954 049 | 7 697 781 | 22 993 101 | 4 107 352 |

| Kennzahlen zum Grundauftrag Gesundheitsversorgung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
|---|---------------|-----------|---------------|-----------------------|
| Anzahl stationäre Patient/innen akutsomatische Versorgung | 31 191 | 31 322 | 31 055 | -0.4% |
| Anzahl Pflegetage stationär akutsomatische Versorgung | 266 245 | 279 170 | 276 351 | -4.6% |
| Aufenthaltsdauer stationär akutsomatische Versorgung in Tagen | 8.54 | 8.91 | 8.90 | -4.2% |
| Anzahl ambulante Konsultationen akutsomatische Versorgung | 163 546 | 144 950 | 153 582 | 12.8% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante akutsomatische Versorgung | 13 386 320 | 9 803 000 | 10 812 023 | 36.6% |
| Anzahl stationäre Patient/innen psychiatrische Versorgung | 1 984 | 1 835 | 1 942 | 8.1% |
| Anzahl Pflegetage psychiatrische Versorgung | 102 063 | 99 900 | 96 561 | 2.2% |
| Aufenthaltsdauer stationär psychiatrische Versorgung in Tagen | 51.44 | 54.44 | 49.72 | -5.5% |
| Anzahl ambulante Konsultationen psychiatrische Versorgung | 12 226 | 11 200 | 11 923 | 9.2% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante psychiatrische Versorgung | 688 087 | 594 000 | 674 718 | 15.8% |
| Anzahl stationäre Patient/innen Rehabilitation | 1 184 | 1 153 | 1 097 | 2.7% |
| Anzahl Pflegetage Rehabilitation | 31 352 | 30 930 | 30 903 | 1.4% |
| Aufenthaltsdauer stationäre Rehabilitation in Tagen | 26.48 | 26.83 | 28.17 | -1.3% |
| Anzahl ambulante Konsultationen Rehabilitation | 386 | 240 | 332 | 60.8% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Rehabilitation | 394 664 | 230 000 | 231 169 | 71.6% |
| Anzahl bewilligte Kostengutsprachen (ausserkantonale Behandlung) | 1 724 | 2 160 | 1 856 | -20.2% |
| Anzahl stationär behandelte Ausserkantonale in Luzerner Betrieben | 3 803 | 3 238 | 3 296 | 17.4% |

| Beiträge an Hospitalisationen ausserhalb der Luzerner Kliniken für allgemein versicherte Luzerner/innen | | | | |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|---------------|
| Beitrag Kanton Luzern (nach Kostengutsprachen) | 15 691 078 | 19 770 000 | 15 175 359 | -20.6% |
| Anzahl Kostengutsprachen Total | 1 863 | 2 160 | 1 770 | -13.8% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 8 422 | 9 153 | 8 574 | -8.0% |
| innere Medizin | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 2 137 264 | 3 450 000 | 2 555 488 | -38.1% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 447 | 610 | 523 | -26.7% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 4 781 | 5 656 | 4 886 | -15.5% |
| allgemeine Chirurgie (Soll 2002 inkl. Transplantationen, Neurochirurgie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 2 001 114 | 12 550 000 | 1 997 835 | -84.1% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 342 | 1 090 | 388 | -68.6% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 5 851 | 11 514 | 5 149 | -49.2% |
| Transplantationen (neu ausgewiesen) | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 1 929 936 | | 1 208 620 | |
| Anzahl Kostengutsprachen | 73 | | 69 | |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 26 437 | | 17 516 | |
| Neurochirurgie (inkl. Wirbelsäulenchirurgie) (neu ausgewiesen) | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 5 735 344 | | 5 380 913 | |
| Anzahl Kostengutsprachen | 435 | | 393 | |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 13 185 | | 13 692 | |
| Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 13 827 | | 19 796 | |
| Anzahl Kostengutsprachen | 2 | | 4 | |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 6 914 | | 4 949 | |
| Orthopädie (Soll 2002 noch inkl. Wirbelsäulenchirurgie) | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 301 679 | 1 290 000 | 533 942 | -76.6% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 41 | 170 | 80 | -75.9% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 7 358 | 7 588 | 6 674 | -3.0% |
| Urologie | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 52 979 | 170 000 | 53 454 | -68.8% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 24 | 30 | 26 | -20.0% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 2 207 | 5 667 | 2 056 | -61.0% |
| Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 90 583 | 110 000 | 42 722 | -17.7% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 15 | 20 | 12 | -25.0% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 6 039 | 5 500 | 3 560 | 9.8% |

| Kennzahlen zum Grundauftrag Gesundheitsversorgung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
|---|------------------|-----------|------------------|---------------------------|
| Gynäkologie und Geburtshilfe | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 163 415 | 190 000 | 173 420 | -14.0% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 67 | 60 | 60 | 11.7% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 2 439 | 3 167 | 2 890 | -23.0% |
| Ophtalmologie (Augenheilkunde) | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 16 912 | | 65 850 | |
| Anzahl Kostengutsprachen | 5 | | 13 | |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 3 382 | | 5 065 | |
| Stationäre Psychiatrie | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 2 310 539 | 1 830 000 | 2 049 104 | 26.3% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 302 | 160 | 126 | 88.8% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 7 651 | 11 438 | 16 263 | -33.1% |
| Neurologie | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 937 256 | | 1 147 669 | |
| Anzahl Kostengutsprachen | 116 | | 102 | |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 8 080 | | 11 252 | |
| Rehabilitation (alle) (teilweise oben enthalten) | | | | |
| Beitrag an Behandlungen | 297 788 | 180 000 | 334 965 | 65.4% |
| Anzahl Kostengutsprachen | 28 | 20 | 25 | 40.0% |
| durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache | 10 635 | 9 000 | 13 399 | 18.2% |

Kantonsspital Luzern (KSL), 24.30.00**Leistungsauftrag 2002****Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget (Beschlusstil)****Grundauftrag**

- Das Kantonsspital Luzern stellt als Zentrumsspital die Zentrumsversorgung für den Kanton Luzern und die Innerschweiz und für sein regionales Einzugsgebiet die Grundversorgung sicher.
- Das Kantonsspital vernetzt seine Zentrumsdienstleistungen mit den beiden luzernischen Regionalspitälern und bietet in Zusammenarbeit mit dem KSSW auf der Luzerner Landschaft eine kompetente und qualitativ hochstehende Versorgung an in den medizinischen Subdisziplinen wie HNO, Urologie, Viszeralchirurgie und Röntgendiagnostik.

Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)

- Die neue Frauenklinik ist voll in Betrieb.
- Die Umsetzung des Projektes für eine verbesserte neurochirurgische Versorgung mit dem KSL als traumatologisches Erstversorgungszentrum hat sich aufgrund von Sparmassnahmen verzögert.
- Das Kantonsspital hat die vernetzte Kommunikation mit Zuweisern und Hausärzten auf EDV-Basis verbessert, wobei die Aspekte der Datensicherheit und des Datenschutzes speziell berücksichtigt sind.
- Aufgrund des Stellenstopps konnten nicht alle personellen Ressourcen dem Auftrag entsprechend angepasst werden.
- Der Erhalt der baulichen, medizintechnischen und einrichtungsmässigen Infrastruktur muss durch gezielte Ersatzinvestitionen gewährleistet sein.

| Indikatoren zur Gesamtzielsetzung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|---------------------------|
| Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK | >80% ja | > 80% ja | > 80% ja | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand und Erträge Kantonsspital Luzern | | | | |
| Aufwand | 331 557 154 | 319 180 500 | 303 105 160 | 3.9% |
| Ertrag | 242 755 610 | 243 300 100 | 239 581 512 | -0.2% |
| Globalbudget KSL | 88 801 544 | 75 880 400 | 63 523 648 | 17.0% |
| Kostendeckungsgrad | 73.2% | 76.2% | 79.0% | -3.9% |
| Staatsrechnung HRM | 88 801 544 | 75 880 400 | 63 523 648 | 17.0% |
| Investitionen KSL und PLS | | | | |
| Ausgaben | 11 478 870 | 11 050 000 | 7 773 729 | 3.9% |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 11 478 870 | 11 050 000 | 7 773 729 | 3.9% |
| Leistungsgruppen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| 1. Innere Medizin (Werte 2001 sind kumuliert) | | | | |
| Aufwand | 79 132 072 | 73 979 900 | 261 296 369 | 7.0% |
| Ertrag stationär | 37 691 943 | 44 088 000 | 145 200 934 | -14.5% |
| Ertrag ambulant | 22 610 858 | 21 023 000 | 77 602 419 | 7.6% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 18 829 271 | 8 868 900 | 38 493 016 | 112.3% |
| Kostendeckungsgrad | 76.2% | 88.0% | 85.3% | -13.4% |
| 2. Allgemeine Chirurgie (Kliniken A und B) | | | | |
| Aufwand | 69 946 024 | 68 926 000 | | 1.5% |
| Ertrag stationär | 41 374 726 | 42 244 000 | | -2.1% |
| Ertrag ambulant | 7 082 184 | 6 848 000 | | 3.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 21 489 114 | 19 834 000 | | 8.3% |
| Kostendeckungsgrad | 69.3% | 71.2% | | -2.7% |
| 3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie | | | | |
| Aufwand | 5 578 555 | 5 743 000 | | -2.9% |
| Ertrag stationär | 1 589 697 | 1 301 000 | | 22.2% |
| Ertrag ambulant | 2 766 018 | 2 990 000 | | -7.5% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 222 840 | 1 452 000 | | -15.8% |
| Kostendeckungsgrad | 78.1% | 74.7% | | 4.5% |

| KSL: Beschlussteil (Fortsetzung) | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|---------------------------|
| 4. Orthopädie | | | | |
| Aufwand | 10 032 930 | 11 005 000 | | -8.8% |
| Ertrag stationär | 5 812 672 | 6 303 000 | | -7.8% |
| Ertrag ambulant | 1 852 759 | 2 040 000 | | -9.2% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 2 367 499 | 2 662 000 | | -11.1% |
| Kostendeckungsgrad | 76.4% | 75.8% | | 0.8% |
| 5. Urologie | | | | |
| Aufwand | 9 126 925 | 9 877 000 | | -7.6% |
| Ertrag stationär | 4 621 915 | 6 582 000 | | -29.8% |
| Ertrag ambulant | 2 706 613 | 2 650 000 | | 2.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 798 397 | 645 000 | | 178.8% |
| Kostendeckungsgrad | 80.3% | 93.5% | | -14.1% |
| 6. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie | | | | |
| Aufwand | 14 409 912 | 14 381 000 | | 0.2% |
| Ertrag stationär | 7 588 105 | 6 582 000 | | 15.3% |
| Ertrag ambulant | 3 986 034 | 3 828 000 | | 4.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 2 835 773 | 3 971 000 | | -28.6% |
| Kostendeckungsgrad | 80.3% | 72.4% | | 11.0% |
| 7. Gynäkologie und Geburtshilfe | | | | |
| Aufwand | 27 666 179 | 23 912 000 | | 15.7% |
| Ertrag stationär | 12 472 399 | 10 510 000 | | 18.7% |
| Ertrag ambulant | 5 969 422 | 5 364 000 | | 11.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 9 224 358 | 8 038 000 | | 14.8% |
| Kostendeckungsgrad | 66.7% | 66.4% | | 0.4% |
| 8. Ophtalmologie (Augenheilkunde) | | | | |
| Aufwand | 16 237 382 | 17 247 000 | | -5.9% |
| Ertrag stationär | 9 283 150 | 8 314 000 | | 11.7% |
| Ertrag ambulant | 6 938 356 | 5 672 000 | | 22.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 15 876 | 3 261 000 | | -99.5% |
| Kostendeckungsgrad | 99.9% | 81.1% | | 23.2% |
| 9. Kinderchirurgie und Pädiatrie | | | | |
| Aufwand | 32 618 585 | 32 327 000 | | 0.9% |
| Ertrag stationär | 17 594 053 | 17 798 000 | | -1.1% |
| Ertrag ambulant | 6 671 236 | 6 720 000 | | -0.7% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 8 353 296 | 7 809 000 | | 7.0% |
| Kostendeckungsgrad | 74.4% | 75.8% | | -1.9% |
| 10. Rehabilitation | | | | |
| Aufwand | 7 349 205 | 7 616 000 | | -3.5% |
| Ertrag stationär | 5 887 197 | 6 125 000 | | -3.9% |
| Ertrag ambulant | 753 664 | 560 000 | | 34.6% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 708 344 | 931 000 | | -23.9% |
| Kostendeckungsgrad | 90.4% | 87.8% | | 2.9% |
| 11. Externe Leistungen der Institute | | | | |
| Aufwand | 13 604 724 | 14 508 000 | | -6.2% |
| Ertrag stationär | 0 | 0 | | |
| Ertrag ambulant | 17 261 057 | 17 368 000 | | -0.6% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | -3 656 333 | -2 860 000 | | 27.8% |
| Kostendeckungsgrad | 126.9% | 119.7% | | 6.0% |
| 12. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| Aufwand | 45 854 661 | 39 658 600 | 41 808 791 | 15.6% |
| Ertrag | 20 241 552 | 18 390 100 | 16 778 159 | 10.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 25 613 109 | 21 268 500 | 25 030 632 | 20.4% |
| Kostendeckungsgrad | 44.1% | 46.4% | 40.1% | -4.8% |

| Kantonsspital Luzern (KSL) | | Leistungsinformationen | | |
|--|---------------|------------------------|---------------|-----------------------|
| Personalinformationen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Anzahl Stellen | 2 173 | 2 172 | 2 046 | 0.0% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 326 | 379 | 312 | -14.0% |
| Verwaltungspersonal | 113 | 119 | 111 | -5.2% |
| Pflegepersonal | 1 021 | 974 | 937 | 4.8% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 366 | 379 | 353 | -3.6% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 348 | 321 | 333 | 8.3% |
| Bruttobesoldungen (nach HRM) in tausend Franken | 183 439 | 178 834 | 170 276 | 2.6% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 44 861 | 43 454 | 42 557 | 3.2% |
| Verwaltungspersonal | 10 437 | 9 990 | 9 249 | 4.5% |
| Pflegepersonal | 76 964 | 75 365 | 70 790 | 2.1% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 27 728 | 26 770 | 26 307 | 3.6% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 23 449 | 23 255 | 21 373 | 0.8% |
| Kosteninformation | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Sachaufwand / übriger Personalaufwand in tausend Franken | 136 127 | 127 024 | 121 470 | 7.2% |
| 1. Innere Medizin | | | | |
| Leistungen Allergologie Angiologie Dermatologie Endokrinologie Gastroenterologie Hämatologie Infektiologie Kardiologie Nephrologie / Dialyse Neurologie Onkologie / Radio-Onkologie Pneumologie Rheumatologie / Physiotherapie | | | | |
| Leistungsinformationen innere Medizin | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 5 786 | 5 735 | 5 907 | 0.9% |
| davon Allgemeinversicherte | 4 340 | 4 200 | 4 397 | 3.3% |
| Halbprivat Versicherte | 1 171 | 1 320 | 1 288 | -11.3% |
| Privat Versicherte | 275 | 215 | 222 | 27.9% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 427 | 400 | 401 | 6.7% |
| Anzahl Pflage tage | 61 620 | 64 500 | 65 916 | -4.5% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 10.6 | 11.2 | 11.2 | -5.3% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 29 250 | 23 500 | 27 176 | 24.5% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 2 938 641 | 1 700 000 | 2 045 493 | 72.9% |
| 2. Allgemeine Chirurgie (Kliniken A und B) | | | | |
| Leistungen Hand- und Plastische Chirurgie Herz- und Gefässchirurgie Neurotraumatologie und Neurochirurgie Traumatologie / Unfallchirurgie Viszeralchirurgie | | | | |

| Kantonsspital Luzern (KSL) | | Leistungsinformationen | | |
|--|---------------|------------------------|---------------|-----------------------|
| Leistungsinformationen allgemeine Chirurgie | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 6 150 | 5 810 | 5 641 | 5.9% |
| davon Allgemeinversicherte | 4 900 | 4 500 | 4 348 | 8.9% |
| Halbprivat Versicherte | 911 | 985 | 943 | -7.5% |
| Privat Versicherte | 339 | 325 | 350 | 4.3% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 590 | 510 | 525 | 15.7% |
| Anzahl Pflgetage | 52 949 | 54 000 | 53 264 | -1.9% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 8.6 | 9.3 | 9.4 | -7.4% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 19 941 | 19 300 | 19 430 | 3.3% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 846 073 | 750 000 | 732 734 | 12.8% |
| 3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie | | | | |
| Leistungen | | | | |
| Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie | | | | |
| Leistungsinfo. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 230 | 255 | 253 | -9.8% |
| davon Allgemeinversicherte | 188 | 215 | 207 | -12.6% |
| Halbprivat Versicherte | 22 | 30 | 31 | -26.7% |
| Privat Versicherte | 20 | 10 | 15 | 100.0% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 65 | 80 | 63 | -18.8% |
| Anzahl Pflgetage | 1 363 | 1 400 | 1 605 | -2.6% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 5.9 | 5.5 | 6.3 | 7.9% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 6 512 | 7 500 | 6 748 | -13.2% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 530 801 | 560 000 | 523 983 | -5.2% |
| 4. Orthopädie | | | | |
| Leistungen | | | | |
| Orthopädie | | | | |
| Leistungsinformationen Orthopädie | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 914 | 820 | 864 | 11.5% |
| davon Allgemeinversicherte | 738 | 605 | 683 | 22.0% |
| Halbprivat Versicherte | 134 | 170 | 155 | -21.2% |
| Privat Versicherte | 42 | 45 | 26 | -6.7% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 49 | 30 | 29 | 63.3% |
| Anzahl Pflgetage | 8 856 | 8 550 | 8 939 | 3.6% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 9.7 | 10.4 | 10.3 | -7.1% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 5 711 | 5 450 | 6 047 | 4.8% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 131 504 | 145 000 | 134 133 | -9.3% |
| 5. Urologie | | | | |
| Leistungen | | | | |
| Urologie | | | | |
| Leistungsinformationen Urologie | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 871 | 1 005 | 969 | -13.3% |
| davon Allgemeinversicherte | 634 | 700 | 750 | -9.4% |
| Halbprivat Versicherte | 172 | 230 | 160 | -25.2% |
| Privat Versicherte | 65 | 75 | 59 | -13.3% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 75 | 100 | 89 | -25.0% |
| Anzahl Pflgetage | 6 156 | 7 450 | 6 826 | -17.4% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 7.1 | 7.4 | 7.0 | -4.7% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 4 498 | 4 000 | 4 490 | 12.5% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 355 648 | 335 000 | 361 106 | 6.2% |

| Kantonsspital Luzern (KSL) | | Leistungsinformationen | | |
|--|------------------|------------------------|------------------|---------------------------|
| 6. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie | | | | |
| Leistungen Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie | | | | |
| Leistungsinfo. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 1 477 | 1 490 | 1 489 | -0.9% |
| davon Allgemeinversicherte | 1 164 | 1 215 | 1 179 | -4.2% |
| Halbprivat Versicherte | 214 | 215 | 222 | -0.5% |
| Privat Versicherte | 99 | 60 | 88 | 65.0% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 296 | 240 | 223 | 23.3% |
| Anzahl Pflgetage | 8 612 | 9 700 | 9 437 | -11.2% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 5.8 | 6.5 | 6.3 | -10.4% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 13 473 | 13 000 | 12 218 | 3.6% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 770 020 | 665 000 | 680 283 | 15.8% |
| 7. Gynäkologie und Geburtshilfe | | | | |
| Leistungen Frauenheilkunde Schwangerschaft / Geburt | | | | |
| Leistungsinformationen Gynäkologie und Geburtshilfe | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 2 449 | 2 230 | 2 097 | 9.8% |
| davon Allgemeinversicherte | 2 050 | 1 900 | 1 773 | 7.9% |
| Halbprivat Versicherte | 332 | 250 | 265 | 32.8% |
| Privat Versicherte | 67 | 80 | 59 | -16.3% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 398 | 200 | 205 | 99.0% |
| Anzahl Pflgetage | 17 456 | 16 500 | 15 300 | 5.8% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 7.1 | 7.4 | 7.3 | -3.7% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 12 858 | 11 200 | 11 690 | 14.8% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 913 082 | 830 000 | 833 437 | 10.0% |
| Anzahl Geburten | 1 472 | 1 330 | 1 348 | 10.7% |
| 8. Ophtalmologie (Augenheilkunde) | | | | |
| Leistungen Augenheilkunde Refraktive Chirurgie | | | | |
| Leistungsinformationen Ophtalmologie/Augenheilkunde | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 1 493 | 1 555 | 1 447 | -4.0% |
| davon Allgemeinversicherte | 981 | 990 | 960 | -0.9% |
| Halbprivat Versicherte | 350 | 390 | 340 | -10.3% |
| Privat Versicherte | 162 | 175 | 147 | -7.4% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 429 | 355 | 297 | 20.8% |
| Anzahl Pflgetage | 7 929 | 8 200 | 7 613 | -3.3% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 5.3 | 5.3 | 5.3 | 0.7% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 17 861 | 16 500 | 17 001 | 8.2% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 1 106 694 | 920 000 | 1 029 724 | 20.3% |

| Kantonsspital Luzern (KSL) | | Leistungsinformationen | | |
|--|------------------|------------------------|------------------|---------------------------|
| 9. Kinderchirurgie und Pädiatrie | | | | |
| Leistungen Entwicklungsneurologie IPS-Neonatologie Kinderchirurgie Kindergastroenterologie Kinderkardiologie Kinderneurologie Kinderonkologie Pädiatrische Tagesklinik | | | | |
| Leistungsinformationen Kinderchirurgie und Pädiatrie | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 3 180 | 3 330 | 3 236 | -4.5% |
| davon Allgemeinversicherte | 3 110 | 3 270 | 3 182 | -4.9% |
| Halbprivat Versicherte | 28 | 35 | 33 | -20.0% |
| Privat Versicherte | 42 | 25 | 21 | 68.0% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 1 073 | 1 060 | 985 | 1.2% |
| Anzahl Pflgetage | 23 982 | 26 000 | 24 532 | -7.8% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 7.5 | 7.8 | 7.6 | -3.4% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 15 450 | 14 050 | 14 119 | 10.0% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 1 201 530 | 765 000 | 952 081 | 57.1% |
| 10. Rehabilitation | | | | |
| Leistungen Abteilung der medizinischen Klinik | | | | |
| Leistungsinformationen Rehabilitation | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 163 | 185 | 102 | -11.9% |
| davon Allgemeinversicherte | 119 | 140 | 62 | -15.0% |
| Halbprivat Versicherte | 38 | 45 | 39 | -15.6% |
| Privat Versicherte | 6 | 0 | 1 | |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 22 | 20 | 15 | 10.0% |
| Anzahl Pflgetage | 9 873 | 10 200 | 9 741 | -3.2% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 60.6 | 55.1 | 95.5 | 9.9% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 386 | 240 | 332 | 60.8% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 394 664 | 230 000 | 231 169 | 71.6% |

| Kantonsspital Luzern (KSL) | | Leistungsinformationen | | |
|--|------------------|------------------------|------------------|---------------------------|
| 12. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| a) Vorhalteleistung Notfall | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken | 8 719 600 | 7 440 000 | 7 001 600 | 17.2% |
| Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen | 16 000 | 18 600 | 14 000 | -14.0% |
| Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in % | 70% | 83.0% | 63.6% | -15.1% |
| b) Aus- und Weiterbildung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken | 16 013 906 | 13 140 000 | 17 128 377 | 21.9% |
| Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte | 33% | 28% | 38% | 18.8% |
| Anzahl Auszubildende für Gesundheits- & Krankenflege | 484 | 352 | 522 | 37.5% |
| Anzahl Auszubildende für medizintechnische Berufe | 70 | 73 | 77 | -4.1% |
| Anzahl Auszubildende für Assistenzärzt/innen | 173 | 187 | 177 | -7.5% |
| bb) Lehre und Forschung (nur KSL) | | | | |
| Leistungen Vertiefungspraktika Die Medizinstudent/innen sind besser aufs Staatsexamen vorbereitet | | | | |
| bb) Lehre und Forschung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Lehre und Forschung in Franken | 3 000 000 | 3 000 000 | 3 000 000 | 0.0% |
| Feedback der Universitäten (nicht systematisch) | positiv | positiv | positiv | |
| c) Nebenleistungen | | | | |
| Leistungen | Ist 2002 | Soll 2002 | Ist 2001 | |
| Automobilbetrieb | X | X | X | |
| Cafeteria | X | X | X | |
| Geschützte Operationsstelle (GOPS) | X | X | X | |
| Kinderkrippe | X | X | X | |
| Kiosk | X | X | X | |
| Parkplatzbewirtschaftung | X | X | X | |
| Personalhäuser und Logierwesen | X | X | X | |
| Rettungsdienst | X | X | X | |
| Leistungsinformationen Nebenleistungen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Nebenleistungen in Franken | 18 121 155 | 16 078 600 | 14 678 814 | 12.7% |
| Ertrag Nebenleistungen in Franken | 20 241 552 | 18 390 100 | 16 778 159 | 10.1% |
| Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Laufende Rechnung | | | | |
| Ertrag | | | | |
| - Niedrigere Tarife bei Luzerner Patienten (KK und UVG) | | | | -1'773'848 |
| - Höhere Tarife bei ausserkantonalen Patienten | | | | 52'275 |
| - Weniger Ertrag aus Tagespauschalen Zentralschweizer Patienten | | | | -3'953'240 |
| Total preisbedingte Abweichung | | | | -5'674'813 |
| - Weniger verrechenbare Krankentage Allgemeine Luzerner Patienten | | | | -2'705'820 |
| - Mehr verrechenbare Krankentage Zentralschweizer Patienten | | | | 1'780'840 |
| - Mehr verrechenbare Krankentage Allgemeine ausserkantonale Patienten | | | | 463'225 |
| - Mehr verrechenbare Krankentage Ausländer | | | | 120'000 |
| - Weniger verrechenbare Krankentage Halbprivat Luzerner Patienten | | | | -1'142'535 |
| - Weniger verrechenbare Krankentage Halbprivat Ausserkantonale/Ausländer | | | | -137'065 |
| - Weniger verrechenbare Pflegepauschalen Halbprivate Patienten | | | | -855'774 |

| | |
|--|-------------------|
| - Weniger verrechenbare Krankentage Privat Luzerner Patienten | -183'060 |
| - Mehr verrechenbare Krankentage Privat Ausserkantonale/Ausländer | 273'110 |
| - Mehr verrechenbare Pflegepauschalen Privat Patienten | 281'744 |
| - Weniger verrechenbare Pauschalen | -334'936 |
| - Mehr Sockelbeitragsleistungen an privat versicherte Patienten | -771'053 |
| - Zunahme von ambulanten Leistungen | 1'829'959 |
| - Zunahme von ärztlichen Leistungen aus Honoraren | 1'376'134 |
| - Zunahme von stationären Leistungen Zusatzversicherten/Ausserkantonale/Ausländer | 4'022'995 |
| - Zunahme von übrigen Leistungen von Patienten und Mieterträgen | 182'604 |
| - Zunahme von Leistungen an Personal und Dritte | 876'658 |
| - Zunahme von verrechenbaren Leistungen an andere Dienststellen | 885'054 |
| - Zunahme Ertrag aus Nebenbetriebe | 415'285 |
| - Zunahme aus Rückvergütungen von Sozialversicherungen | 103'321 |
| - Abnahme des Stiftungsbeitrages für das Kinderspital | -20'000 |
| Total mengenbedingte Abweichung | 6'460'686 |
| Total Abweichung Ertrag | 785'873.00 |
| Aufwand | |
| - Mehrkosten durch Auslastung des Stellenplans von 100 % | 4'200'000 |
| - Ersatzanstellungen infolge Krankheit/Unfall/Mutterschaft | 224'745 |
| - Zunahme Praktikumsentschädigungen | 810'374 |
| - Zunahme Sozialleistungen infolge Auslastung des Stellenplans | 216'987 |
| Abweichung Personalaufwand | 5'452'106 |
| - Wegfall von Rabatten auf Medikamenten | 400'000 |
| - Mehrverbrauch von neuen und teureren Medikamenten | 894'047 |
| - Mehrverbrauch von Blutkonserven/Blutersatzprodukten | 226'382 |
| - Zunahme der Reagenzien infolge Labor- Pathologieleistungen | 498'876 |
| - Mehrverbrauch von Verbandmaterial infolge Qualitätsmassnahmen und Hygienevorschriften | 108'240 |
| - Implantierung von mehr Herzschrittmachern (zum Teil sehr teure) | 1'275'270 |
| - Mehrverbrauch von Stents (zum Teil sehr teure) | 566'992 |
| - Mehrverbrauch von Osteosynthesematerial | 551'427 |
| - Zunahme des Einwegmaterials (mehr Patienten, neuere Methoden) | 2'827'612 |
| - Zunahme von fremden Laboraufträgen (Fremdvergabe von nicht lohnenden und Spezialanalysen) | 146'844 |
| - Zunahme von diverse Med. Material (Implantate, Nahtmaterial, Instrumente, Utensilien) | 397'007 |
| - Mehr Aus- und Weiterbildungen (Rettungsanitäter und Lehrpersonal) | 97'928 |
| - Weniger Verbrauch von Nahrungsmitteln und Getränken | -315'544 |
| - Mehr Reinigungsmaterial infolge Rückübernahme von Fremdreinigungen | 69'898 |
| - Grösseres Volumen für die auswärtige Wäschebesorgung | 134'145 |
| - Zunahme Unterhaltskosten an Gebäuden und festen Einrichtungen | 113'885 |
| - Weniger Kosten für Reparaturen und Serviceleistungen der Mobiliare und med.chir. Einrichtungen | -466'958 |
| - Reduzierung der Energiekosten | -292'713 |
| - Höhere Betriebshaftpflichtversicherung 2002, eine Nachzahlung für 2001 sowie neue Gebäudeversicherung für Frauenklinik | 762'540 |
| - Zunahme Krankentransporte, Patientenauslagen, Gebühren, Entsorgungskosten und allg. Betriebsaufwand | 449'331 |
| - Senkung der mehrwertsteuerpflichtigen Ablieferung | -190'307 |
| Abweichung Sachaufwand | 8'254'902 |
| Total Abweichung Aufwand | 13'707'008 |
| Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2002 | 12'921'135 |
| Investitionen | |
| Abweichung vom Globalbudget: | |
| - Kreditübertrag des Rettungsdienstes aus der laufenden Rechnung in die Investitionsrechnung. | 450'000 |

Kant. Spital Sursee-Wolhusen (KSSW) 24.46.00**Leistungsauftrag 2002****Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget (Beschlussenteil)****Grundauftrag**

- Das Kantonale Spital Sursee-Wolhusen (KSSW) stellt als Spital die Grundversorgung seines Einzugsgebietes sicher.
- Das KSSW vernetzt seine Dienstleistungen mit den luzernischen Spitälern sowie Kliniken und bietet in Zusammenarbeit mit diesen eine kompetente und qualitativ hochstehende Versorgung an.

Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)

- Das neue Chirurgiekonzept KSSW unter Einbezug des KSL ist umgesetzt.
- Die departementale Führungsstruktur in der Chirurgie des KSSW ist eingeführt.
- Die Massnahmen zur Entlastung der Pflege sind realisiert (Personalrekrutierung, Entlastung im administrativen Bereich usw.)
- Die neuen Informatiklösungen sind eingeführt (Finanzwesen, Labor, Lotus Notes usw.).
- Das Akkreditierungsverfahren im Rahmen des Qualitätsmanagements ist auf 2004 terminiert.
- Die Messung der Patientenzufriedenheit ist über alle Kliniken im April 2002 erfolgt.
- Das KSSW förderte die Unternehmungskultur durch geeignete Vorkehrungen wie Leitbildentwicklung, interdisziplinäre Fortbildung, Personalanlässe usw.
- Die Vorbereitungen zur Einführung des neuen Tarifes "Tarmed" sind fortgeschritten und auf Ende 2003 abgeschlossen (Einführung 1.1.2004).
- Die bauliche sowie medizintechnische Infrastruktur ist durch gezielte Investitionen sichergestellt.
- Die Baubotschaft über das KSSW Sursee soll im 2. Quartal 2003 vorliegen. Das Fassadenprojekt Wolhusen verzögert sich aufgrund baulicher Problemstellungen.

| Indikatoren zur Gesamtzielsetzung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
|---|--------------------------|-------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK | > 80% ja | > 80% ja | > 80% ja | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand und Erträge Kant. Spital Sursee-Wolhusen | | | | |
| Aufwand | 103 579 507 | 97 298 500 | 97 329 234 | 6.5% |
| Ertrag | 60 625 458 | 59 295 873 | 61 421 007 | 2.2% |
| Globalbudget KSSW | 42 954 049 | 38 002 627 | 35 908 227 | 13.0% |
| Kostendeckungsgrad | 58.5% | 60.9% | 63.1% | -4.0% |
| Staatsrechnung HRM | 42 954 049 | 38 002 627 | 35 908 227 | 13.0% |
| Investitionen KSSW | | | | |
| Ausgaben | 3 939 240 | 4 400 000 | 4 268 518 | -10.5% |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 3 939 240 | 4 400 000 | 4 268 518 | -10.5% |
| Leistungsgruppen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| 1. Medizin | | | | |
| Aufwand | 33 321 624 | 28 655 506 | 30 388 127 | 16.3% |
| Ertrag stationär | 16 040 061 | 17 317 796 | 17 069 027 | -7.4% |
| Ertrag ambulant | 6 400 150 | 3 350 000 | 4 516 594 | 91.0% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 10 881 413 | 7 987 710 | 8 802 506 | 36.2% |
| Kostendeckungsgrad | 67.3% | 72.1% | 71.0% | -6.6% |
| 2. Chirurgie | | | | |
| Aufwand | 33 477 445 | 33 452 676 | 28 897 223 | 0.1% |
| Ertrag stationär | 14 403 195 | 16 263 091 | 16 715 454 | -11.4% |
| Ertrag ambulant | 4 725 989 | 3 950 000 | 4 113 961 | 19.6% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 14 348 262 | 13 239 585 | 8 067 808 | 8.4% |
| Kostendeckungsgrad | 57.1% | 60.4% | 72.1% | -5.4% |

| Kant. Spital Sursee-Wolhusen (KSSW) | | Leistungsinformationen | | |
|--|------------------|------------------------|------------------|---------------------------|
| Leistungsinformationen Medizin | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 3 016 | 3 000 | 3 136 | 0.5% |
| davon Allgemeinversicherte | 2 533 | 2 400 | 2 472 | 5.5% |
| Halbprivat Versicherte | 383 | 500 | 557 | -23.4% |
| Privat Versicherte | 100 | 100 | 107 | 0.0% |
| Anzahl Pflegetage | 33 501 | 34 300 | 34 626 | -2.3% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 11.1 | 11.4 | 11.0 | -2.8% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 9 513 | 6 000 | 6 960 | 58.6% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 1 443 445 | 900 000 | 1 059 116 | 60.4% |
| 2. Chirurgie | | | | |
| Leistungen allgemeine Chirurgie Orthopädie HNO (Konsiliardienst KSL) Traumatologie / Unfallchirurgie Urologie (Konsiliardienst KSL) Viszeralchirurgie | | | | |
| Leistungsinformationen Chirurgie | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 3 433 | 3 700 | 3 815 | -7.2% |
| davon Allgemeinversicherte | 2 833 | 3 040 | 3 152 | -6.8% |
| Halbprivat Versicherte | 482 | 550 | 533 | -12.4% |
| Privat Versicherte | 118 | 110 | 130 | 7.3% |
| Anzahl Pflegetage | 29 888 | 32 100 | 33 536 | -6.9% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 8.7 | 8.7 | 8.8 | 0.4% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 11 503 | 7 400 | 10 785 | 55.4% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 1 008 155 | 850 000 | 1 026 436 | 18.6% |
| 3. Gynäkologie und Geburtshilfe | | | | |
| Leistungen Frauenheilkunde Schwangerschaft / Geburt | | | | |
| Leistungsinformationen Gynäkologie und Geburtshilfe | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 1 869 | 1 970 | 1 849 | -5.1% |
| davon Allgemeinversicherte | 1 489 | 1 650 | 1 539 | -9.8% |
| Halbprivat Versicherte | 348 | 290 | 293 | 20.0% |
| Privat Versicherte | 32 | 30 | 17 | 6.7% |
| Anzahl Pflegetage | 12 097 | 13 600 | 12 982 | -11.1% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 6.5 | 6.9 | 7.0 | -6.2% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 14 576 | 14 500 | 14 099 | 0.5% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 1 031 378 | 800 000 | 969 121 | 28.9% |
| Anzahl Geburten | 1 163 | 1 350 | 1 321 | -13.9% |
| 3.x weitere ambulante Leistungen | | | | |
| Leistungen Nicht auf die 3 Leistungsgruppen zuordnerbare ambulante Leistungen wie Physiotherapie, Labor, Röntgen, Ernährungsberatung | | | | |
| Leistungsinformationen weitere ambulante Leistungen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 1 607 | 1 350 | 1 569 | 19.0% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 1 004 699 | 550 000 | 430 616 | 82.7% |

| Kant. Spital Sursee-Wolhusen (KSSW) | | Leistungsinformationen | | |
|--|------------------|------------------------|------------------|---------------------------|
| 4. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| a) Vorhalteleistung Notfall | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken | 3 892 400 | 4 200 000 | 4 113 200 | -7.3% |
| Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen | 4 284 | 4 500 | 4 469 | -4.8% |
| Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in % | 51.50% | 51.90% | 50.78% | -0.8% |
| b) Aus- und Weiterbildung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken | 5 421 971 | 3 800 000 | 3 609 019 | 42.7% |
| Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte | 24% | 30% | 19% | -20.7% |
| Anzahl Azubi im Bereich der Gesundheits- & Krankenpflege | 112 | 120 | 68 | -6.7% |
| Anzahl med. techn. Lehrlinge | 9 | 14 | 13 | -35.7% |
| Anzahl Assistenzärzt/innen | 48 | 73 | 51 | -34.2% |
| c) Nebenleistungen | | | | |
| Leistungen Automobilbetrieb Cafeteria Geschützte Operationsstelle (GOPS) Kiosk Parkplatzbewirtschaftung Personalhäuser und Logierwesen Rettungsdienst | | | | |
| Leistungsinformationen Nebenleistungen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Nebenleistungen in Franken | 5 347 311 | 5 895 000 | 6 057 703 | -9.3% |
| Ertrag Nebenleistungen in Franken | 7 876 170 | 6 710 000 | 7 030 638 | 17.4% |
| Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Laufende Rechnung | | | | |
| Ertrag | | | | |
| - tiefere Taxe allg. Versicherte (342.- anstelle 399.-) | | | | -3'291' 000 |
| - höhere Taxe ausserkant. und ausl. Patienten | | | | 59' 000 |
| Total preisbedingte Abweichung | | | | -3'232'000 |
| - Ertragseinbussen aufgrund Rückgang an stationären Patienten | | | | -826' 995 |
| - Mehrertrag im Ambulatorium (siehe Mehrleistungen) | | | | 4'222' 410 |
| - Mehrertrag bei den Nebenleistungen / Nebenbetriebe | | | | 1'166' 170 |
| Total mengenbedingte Abweichung | | | | 4'561'585 |
| Total Abweichung Ertrag | | | | 1'329'585 |
| Aufwand | | | | |
| - Stellenbedarf in diversen Bereichen | | | | 1'430'637 |
| - Mehraufwand bei Sozialleistungen | | | | 415'452 |
| - Arzthonorare (siehe auch Mehrerträge) | | | | 633'663 |
| Abweichung Personalaufwand | | | | 2'479'752 |
| - Mehrbedarf beim medizinischen Bedarf (siehe auch Mehrleistungen ambulant) | | | | 3'034'573 |
| - Mehraufwand bei Nebenleistungen und Nebenbetrieben (siehe auch Ertrag) | | | | 766'682 |
| Abweichung Sachaufwand | | | | 3'801'255 |
| Total Abweichung Aufwand | | | | 6'281'007 |
| Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2002 | | | | 4'951'422 |
| Investitionen | | | | -460'760 |
| Abweichung vom Globalbudget: | | | | |
| - Medizinische Einrichtungen | | | | -221'142 |
| - Mobiliar | | | | -183'298 |
| - Informatik / EDV | | | | -56'320 |

| Psychiatriezentrum Luzern-Stadt (PLS) | | | Leistungsauftrag 2002 | |
|---|------------------|------------------|-----------------------|-----------------------|
| Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget | | | Kostenstelle | 24.35.00 |
| Grundauftrag Das Psychiatriezentrum Luzern-Stadt ist mit der stationären, halbstationären und ambulanten Versorgung von Patient/innen aus dem Raum Sektor Luzern-Stadt (Luzern und Agglomeration) beauftragt. Die integrierte psychiatrisch-psychotherapeutische Arbeit richtet sich nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Rahmen eines bio-psychosozialen Konzepts, wobei vor allem auf eine integrierte Versorgung und auf die Zusammenarbeit mit den Angehörigen sowie mit den vor- und nachgelagerten Stellen geachtet wird. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen (Jahresziele) <ul style="list-style-type: none"> - Etablierung der neuen Psychiatrischen Tagesklinik im Versorgungsgebiet (Eröffnung: Oktober 2001). - Erhöhung der Methadon-gestützten und Heroin-gestützten Behandlungsplätze. - Erarbeitung von strategischen Zielsetzungen in der ambulanten Psychiatrie. - Fortführung & Weiterausbau des Qualitätsmanagements, insbesondere durch die Messung der Patientenzufriedenheit. - Einführung einer elektronischen KG-Führung (ClinicWare). - Vorbereitung für die Einführung des TarMed. | | | | |
| Indikatoren zur Gesamtzielsetzung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK | > 80% ja | > 80% ja | > 80% ja | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Aufwand und Erträge Psychiatriezentrum Luzern-Stadt | | | | |
| Aufwand | 15 629 310 | 16 062 400 | 14 577 997 | -2.7% |
| Ertrag | 7 931 528 | 8 377 000 | 7 505 598 | -5.3% |
| Globalbudget PLS | 7 697 781 | 7 685 400 | 7 072 399 | 0.2% |
| Kostendeckungsgrad | 50.7% | 52.2% | 51.5% | -2.7% |
| Staatsrechnung HRM | 7 697 781 | 7 685 400 | 7 072 399 | 0.2% |
| Leistungsgruppen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| 1. Stationäre psychiatrische Versorgung | | | | |
| Aufwand stationär | 9 190 439 | 9 785 200 | 8 831 216 | -6.1% |
| Ertrag stationär | 4 355 402 | 4 914 000 | 4 735 705 | -11.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 4 835 038 | 4 871 200 | 4 095 511 | -0.7% |
| Kostendeckungsgrad | 47.4% | 50.2% | 53.6% | -5.6% |
| 2. Ambulante psychiatrische Versorgung | | | | |
| Aufwand ambulant | 5 662 699 | 5 345 200 | 4 972 730 | 5.9% |
| Ertrag ambulant | 3 576 127 | 3 463 000 | 2 769 893 | 3.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 2 086 572 | 1 882 200 | 2 202 837 | 10.9% |
| Kostendeckungsgrad | 63.2% | 64.8% | 55.7% | -2.5% |
| 3. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| Aufwand | 776 171 | 932 000 | 774 051 | -16.7% |
| Aufwandüberschuss | 776 171 | 932 000 | 774 051 | -16.7% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |

| Psychiatriezentrum Luzern-Stadt (PLS) | | Leistungsinformationen | | |
|--|---------------|------------------------|---------------|-----------------------|
| Personalinformationen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Anzahl Stellen | 93 | 70 | 63 | 34.0% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 27 | 14 | 14 | 93.4% |
| Verwaltungspersonal | 0 | 0 | 0 | |
| Pflegepersonal | 36 | 39 | 36 | -7.1% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 30 | 17 | 13 | 81.9% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 0 | 0 | 0 | |
| Bruttobesoldungen (nach HRM) in tausend Franken | 9 661 | 10 006 | 8 423 | -3.4% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 3 291 | 3 473 | 3 114 | -5.2% |
| Verwaltungspersonal | 402 | 412 | 448 | -2.4% |
| Pflegepersonal | 3 057 | 2 998 | 2 947 | 2.0% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 2 563 | 2 883 | 2 337 | -11.1% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 348 | 240 | 258 | 45.0% |
| Kosteninformation | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Sachaufwand / übriger Personalaufwand in tausend Franken | 5 728 | 5 708 | 5 197 | 0.4% |
| 1. Stationäre psychiatrische Versorgung | | | | |
| Leistungen Psychiatrische Klinik <ul style="list-style-type: none"> - Akutpsychiatrie inkl. kurzzeitige Rehabilitationspsychiatrie. - Psychiatrische Versorgung von Patient/innen, welche die intensive somatische Betreuung eines Zentrumsspitals benötigen. - Kinder- und jugendpsychiatrische stationäre Behandlung in Notfallsituationen (Suizidalität, psychotische Erkrankungen). - Forensische Psychiatrie Psychiatrische Tagesklinik <ul style="list-style-type: none"> - Halbstationäre Akut- und Rehabilitationspsychiatrie. - Ambulante Ergotherapie. | | | | |
| Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 751 | 735 | 744 | 2.2% |
| davon Allgemeinversicherte | 709 | 670 | 695 | 5.8% |
| Halbprivat Versicherte | 40 | 60 | 49 | -33.3% |
| Privat Versicherte | 2 | 5 | 0 | -60.0% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 15 | 30 | 30 | -50.0% |
| Anzahl Pfl egetage | 19 753 | 19 900 | 19 666 | -0.7% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 26.3 | 27.1 | 26.4 | -2.9% |
| Anteil freiwillige Eintritte an Gesamteintritten in % | 75% | 80% | 80% | -6.3% |
| Anteil unfreiwillige Eintritte an Gesamteintritten in % | 25% | 20% | 20% | 25.0% |
| 2. Ambulante psychiatrische Versorgung | | | | |
| Leistungen <ul style="list-style-type: none"> - Beratung, Behandlung und Begutachtung von Patient/innen in den ambulanten Beratungsstellen (Psychiatrisches Ambulatorium, Drogentherapeutisches Ambulatorium und Drop-in). - Methadon-gestützte und Heroin-gestützte Behandlung für den Gesamtkanton. - Konsiliar- und Liaisondienst für das Kantonsspital Luzern sowie für die Wohnheime des Hilfsvereins für Psychischkranke im Sektor Luzern-Stadt. - Forensische Psychiatrie (Begutachtungen, Behandlungen im ambulanten Massnahmenvollzug sowie Sprechstunde in der Haft- und Untersuchungsanstalt Grosshof). - Fürsorgeärztlicher Dienst für die Sozialberatungszentren Luzern-Stadt und Luzern-Land. - Ärztliche Leitung des Therapiezentrum Meggen. | | | | |
| Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 5 306 | 5 200 | 4 996 | 2.0% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 442 806 | 324 000 | 412 910 | 36.7% |

| Psychiatriezentrum Luzern-Stadt (PLS) | | | Leistungsinformationen | |
|--|------------------|-----------|------------------------|---------------------------|
| 3. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| a) Vorhalteleistung Notfall | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken | 259 200 | 200 000 | 238 800 | 29.6% |
| Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen | 648 | 500 | 597 | 29.6% |
| Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in % | 86% | 68% | 80% | 26.8% |
| b) Aus- und Weiterbildung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken | 516 971 | 732 000 | 535 251 | -29.4% |
| Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte | 47% | 94% | 73% | -49.5% |
| Anzahl Azubi im Bereich der Gesundheits- & Krankenflege | 24 | 50 | 25 | -52.0% |
| Anzahl med. techn. Lehrlinge | 8 | 3 | 8 | 166.7% |
| Anzahl Assistenzärzt/innen | 12 | 12 | 13 | 0.0% |
| c) Nebenleistungen (im KSL angeboten und berechnet) | | | | |
| Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Laufende Rechnung | | | | |
| Ertrag | | | | |
| Total preisbedingte Abweichung | | | | - |
| - Die Inbetriebnahme des Drop-In verzögerte sich | | | | -250'000 |
| - Beiträge des Bundes für Drogentherapien fallen weg | | | | -23'000 |
| - In den ambulanten Aussenstellen die Erträge zu positiv budgetiert | | | | -123'187 |
| - Zunahme ambulanter Tagespatienten in der Klinik | | | | 58'192 |
| Total mengenbedingte Abweichung | | | | -337'995 |
| Total Abweichung Ertrag | | | | -337'995 |
| Aufwand | | | | |
| - Personalanstellungen für Ausbau des Drop-In verzögerte sich | | | | -143'978 |
| - Nicht Ausschöpfung des PA Stellenplans | | | | -361'153 |
| - Die Beschaffungskosten für die Mitarbeitersuche konnten gesenkt werden. | | | | -22'755 |
| Abweichung Personalaufwand | | | | -527'886 |
| - Bundessubvention für Drogenersatzmedikamente fallen weg | | | | 54'000 |
| - Verbrauchszunahme von Drogentherapiemedikamenten und Psychopharmaka | | | | 66'006 |
| - Senkung der Analysekosten | | | | -27'800 |
| - Zunahme übriges medizinisches Bedarfsmaterial | | | | 29'049 |
| - Höhere Verrechnungspreise für Mahlzeitenlieferungen durch KSL | | | | 119'520 |
| - Höhere Verrechnungspreise für Reinigungsleistungen durch KSL | | | | 184'858 |
| - Informatikerweiterung und Anbindung an KSL-Netz konnte kostengünstiger ausgeführt werden | | | | -197'948 |
| - Energiekosten tiefer als budgetiert | | | | -29'502 |
| - Übrige Kosten höher als budgetiert | | | | 4'089 |
| Abweichung Sachaufwand | | | | 202'272 |
| Total Abweichung Aufwand | | | | -325'614 |
| Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2002 | | | | 12'381 |
| Investitionen | | | | |
| Abweichung vom Globalbudget: | | | | |

Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft (PLL)
Leistungsauftrag 2002
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget
24.50.00 bis 24.50.05
Grundauftrag

Das Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft (Klinik St. Urban und Ambulante Dienste) ist mit der stationären und ambulanten Versorgung von Patient/innen beauftragt. Es stellt eine patientenorientierte psychiatrische stationäre Versorgung sowie eine ambulante, dezentrale, gemeindenahе sozialpsychiatrische Versorgung nach biopsychosozialen Konzepten sicher. Dabei achtet es, im Sinn einer integrierten Versorgung, auf die Zusammenarbeit mit den Angehörigen sowie den vor- und nachgelagerten Stellen.

Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)

- Neues Behandlungs- und Belegungskonzept ist umgesetzt.
- Ein Kompetenzzentrum für die Ambulanten Dienste in Sursee mit Beratungsstelle, Tagesklinik, Memory Clinic und ambulanter alterspsychiatrischer Versorgung (Sprechstunde / Konsiliar- und Liaisonsdienst) ist eröffnet.
- Das Qualitätsmanagement ist fortgeführt und weiter ausgebaut, insbesondere durch die Messung der Patientenzufriedenheit.
- Eine neue Patientenwegleitung ist geschaffen.
- Fortführung der Verhandlungen für ein Spitalabkommen mit dem Gesundheitsdepartement des Kantons Bern bzw. der Spitalregion Oberaargau.
- Die Kostenrechnung ist weiter ausgebaut.
- Vorbereitung für die Einführung des TarMed.
- Die Planungsphase für das elektronische Patientendossier im Bereich Pflegedienst ist abgeschlossen.

| Indikatoren zur Gesamtzielsetzung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|---------------------------|
| Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK | < 80 % ja | > 80% ja | > 80% ja | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand und Erträge Psychiatriezentrum LU Landschaft | | | | |
| Aufwand | 49 905 149 | 50 633 600 | 47 042 743 | -1.4% |
| Ertrag | 26 912 048 | 25 391 200 | 24 796 012 | 6.0% |
| Globalbudget PLL | 22 993 101 | 25 242 400 | 22 246 731 | -8.9% |
| Kostendeckungsgrad | 53.9% | 50.1% | 52.7% | 7.5% |
| Auflösung gebundener Reserven aus Effizienzsteigerung | | | - 490 000 | |
| Staatsrechnung HRM | 22 993 101 | 25 242 400 | 21 756 731 | -8.9% |
| Investitionen PLL | | | | |
| Ausgaben | 897 634 | 900 000 | 509 808 | -0.3% |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 897 634 | 900 000 | 509 808 | -0.3% |
| Leistungsgruppen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| 1. Stationäre psychiatrische Versorgung | | | | |
| Aufwand stationär | 37 174 961 | 37 660 500 | 35 361 058 | -1.3% |
| Ertrag stationär | 17 038 969 | 16 127 100 | 15 888 205 | 5.7% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 20 135 992 | 21 533 400 | 19 472 853 | -6.5% |
| Kostendeckungsgrad | 45.8% | 42.8% | 44.9% | 7.0% |
| 2. Ambulante psychiatrische Versorgung | | | | |
| Aufwand ambulant | 2 207 899 | 2 447 000 | 1 809 469 | -9.8% |
| Ertrag ambulant | 1 353 932 | 1 546 000 | 1 262 133 | -12.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 853 967 | 901 000 | 547 336 | -5.2% |
| Kostendeckungsgrad | 61.3% | 63.2% | 69.8% | -2.9% |
| 3. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| Aufwand | 10 522 289 | 10 526 100 | 9 872 216 | 0.0% |
| Ertrag | 8 519 147 | 7 718 100 | 7 645 674 | 10.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 2 003 142 | 2 808 000 | 2 226 542 | -28.7% |
| Kostendeckungsgrad | 81.0% | 73.3% | 77.4% | 10.4% |

| Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft (PLL) | | Leistungsinformationen | | |
|--|---------------|------------------------|---------------|-----------------------|
| Personalinformationen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Anzahl Stellen | 346.10 | 350.40 | 335.60 | -1.2% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 33.90 | 35.10 | 33.40 | -3.4% |
| Verwaltungspersonal | 21.60 | 21.10 | 20.80 | 2.4% |
| Pflegepersonal | 159.10 | 159.40 | 152.60 | -0.2% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 23.80 | 25.00 | 20.80 | -4.8% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 107.70 | 109.80 | 108.00 | -1.9% |
| Bruttobesoldungen in tausend Franken | 34 258 | 34 249 | 32 504 | 0.0% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 5 101 | 5 120 | 4 886 | -0.4% |
| Verwaltungspersonal | 2 400 | 2 358 | 2 250 | 1.8% |
| Pflegepersonal | 15 495 | 15 667 | 14 619 | -1.1% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 2 626 | 2 341 | 2 126 | 12.2% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 8 635 | 8 763 | 8 623 | -1.5% |
| Kosteninformation | Soll 2002 | Soll 2001 | Ist 2000 | Abw. 02/01 |
| Sachaufwand in tausend Franken stationäre Dienste | 5 572 | 5 210 | 4 483 | 6.9% |
| 1. Stationäre psychiatrische Versorgung | | | | |
| Leistungen <ul style="list-style-type: none"> - Akut-Psychiatrie inkl. Suchtbehandlung (Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit) - Suchtbehandlung (illegale Drogen) für Gesamtkanton und Grenzregion - Rehabilitations-Psychiatrie für Gesamtkanton und Grenzregion - Alters-Psychiatrie für Gesamtkanton und Grenzregion - Forensische Psychiatrie | | | | |
| Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Anzahl behandelte stationäre Patient/innen | 1 233 | 1 100 | 1 198 | 12.1% |
| davon Allgemeinversicherte | 1 194 | 1 050 | 1 119 | 13.7% |
| Halbprivat Versicherte | 32 | 40 | 64 | -20.0% |
| Privat Versicherte | 7 | 10 | 15 | -30.0% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 57 | 40 | 54 | 42.5% |
| Anzahl Pflegetage | 82 310 | 80 000 | 76 895 | 2.9% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 66.8 | 72.7 | 64.2 | -8.2% |
| Anteil freiwillige Eintritte an Gesamteintritten in % | 82% | 80% | 82% | 2.1% |
| Anteil unfreiwillige Eintritte an Gesamteintritten in % | 18% | 20% | 18% | -8.4% |
| 2. Ambulante psychiatrische Versorgung | | | | |
| Leistungen <ul style="list-style-type: none"> - Beratung, Behandlung und Begutachtung von Patient/innen in ambulanten Beratungsstellen Wolhusen, Willisau Sursee, Hochdorf und St. Urban - Sozialpsychiatrische Versorgung mit Tageszentrum Willisau und Übergangsheim Berghof St. Urban - Konsiliar- und Liaisondienst für das kantonale Spital Sursee-Wolhusen, Alters-, Pflege- und Wohnheime sowie weitere Bereiche im Behindertenwesen - Sprechstunden in der Strafanstalt Wauwilermoos - Fürsorgeärztlicher Dienst für die Sozialberatungszentren Entlebuch, Hochdorf, Sursee und Willisau | | | | |
| Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 6 920 | 6 000 | 6 927 | 15.3% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 245 281 | 270 000 | 261 808 | -9.2% |

| Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft (PLL) | | | Leistungsinformationen | |
|---|------------------|-----------|------------------------|--|
| 3. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| a) Vorhalteleistung Notfall | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken | 220 800 | 250 000 | 212 000 | -11.7% |
| Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen | 552 | 625 | 530 | -11.7% |
| Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in % | 45% | 57% | 44% | -21.2% |
| b) Aus- und Weiterbildung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken | 1 153 300 | 1 424 600 | 1 319 640 | -19.0% |
| Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte | 13% | 15% | 13% | -14.3% |
| Anzahl Azubi im Bereich der Gesundheits- & Krankenpflege | 24 | 27 | 23 | -11.1% |
| Anzahl med. techn. Lehrlinge | 0 | 3 | 0 | |
| Anzahl Assistenzärzt/innen | 20 | 22 | 21 | -9.1% |
| c) Nebenleistungen | | | | |
| Leistungen Cafeteria Kiosk Leistungen für Dritte (Kulturelles, Ehemaliges Kloster, Kirche, Veranstaltungen usw.) Pachtbetriebe Personalhäuser, Logier- und Liegenschaftenwesen Übergangsheim Berghof Wasserversorgung Wohnheim Sonnegarte | | | | |
| Leistungsinformationen Nebenleistungen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Nebenleistungen in Franken | 9 148 189 | 8 851 500 | 8 340 576 | 3.4% |
| Ertrag Nebenleistungen in Franken | 8 519 147 | 7 718 100 | 7 645 674 | 10.4% |
| Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Laufende Rechnung | | | | |
| Ertrag | | | | |
| - Mehreinnahmen Patientenvergütungen stationär Total preisbedingte Abweichung | | | | 914'000 914'000 |
| - Mehreinnahmen Patientenvergütungen stationär - Mindereinnahmen Patientenvergütungen ambulant - Mehreinnahmen übrige Erträge (Mehrleistungen an Heime und Dritte) Total mengenbedingte Abweichung | | | | - 412'000 -195'000 390'000 607'000 |
| Total Abweichung Ertrag | | | | 1'521'000 |
| Aufwand | | | | |
| - Weniger Personalaufwand wegen vorübergehend nicht oder nur teilweise besetzten Stellen Abweichung Personalaufwand | | | | -648'000 -648'000 |
| - Mehraufwand medizinischer Bedarf (mehr behandelte Patienten; höhere Medikamentenpreise) - Minderaufwand Sach- und übriger Aufwand Abweichung Sachaufwand | | | | 167'000 -247'000 -80'000 |
| Total Abweichung Aufwand | | | | -728'000 |
| Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2002 | | | | -2'249'000 |
| Investitionen | | | | |
| Abweichung vom Globalbudget: | | | | -2'366 |

Luzerner Höhenklinik Montana (LHM)

Leistungsauftrag 2002

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget

24.60.00

Grundauftrag

- Die Luzerner Höhenklinik Montana stellt als Rehabilitationsklinik die Versorgung (z.T. als Zentrumsversorgung) für Patient/innen aus dem Kanton Luzern und den übrigen Kantonen der Zentralschweiz in den Bereichen Pneumologie (akut und Rehabilitation), Schlafmedizin, kardiovaskuläre Rehabilitation, muskuloskelettale Rehabilitation, psychosomatische Rehabilitation sowie postoperativ-multimorbid-geriatrische Rehabilitation sicher.
- Die Luzerner Höhenklinik Montana ergänzt die Akutspitäler und dient diesen als Entlastungsklinik.

Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)

- Ein Kompetenzzentrum für Schlafmedizin im Raum Luzern ist in Zusammenarbeit mit den frei praktizierenden Pneumolog/innen und dem KSL aufgebaut.
- Die gestiegenen Anforderungen an die einzelnen Bereiche der Rehabilitation sind schrittweise erfüllt.
- Die qualitätssichernden und -fördernden Massnahmen innerhalb des Rahmenvertrages H+/KSK werden fortgeführt.
- Die Messung der Patientenzufriedenheit ist ausgewertet, wirksame Massnahmen sind eingeleitet.
- Eine Kostenrechnung ist eingeführt.
- Eine Rehabilitationsplanung als Grundlage für die Spitalliste Rehabilitation des Kantons Luzern ist mit unserer Hilfe erstellt.

| Indikatoren zur Gesamtzielsetzung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
|--|----------------------|------------------|------------------|-----------------------|
| Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG * / H+ KSK ** | 85% *nein / ** ja | > 80% | 85% | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| Aufwand und Ertrag Luzerner Höhenklinik Montana | | | | |
| Aufwand | 11 931 579 | 11 563 000 | 11 030 672 | 3.2% |
| Ertrag | 7 824 227 | 7 224 138 | 7 780 560 | 8.3% |
| Globalbudget LHM | 4 107 352 | 4 338 862 | 3 250 112 | -5.3% |
| Kostendeckungsgrad | 65.6% | 62.5% | 70.5% | 5.0% |
| Effizienzsteigerung (nur in Rechnung) | | | - 50 000 | |
| Staatsrechnung HRM | 4 107 352 | 4 338 862 | 3 200 112 | -5.3% |
| Investitionen LHM | | | | |
| Ausgaben | 535 559 | 600 000 | 528 283 | -10.7% |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 535 559 | 600 000 | 528 283 | -10.7% |
| Leistungsgruppen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist-Vergleich 02 |
| 1. Akutsomatische Versorgung | | | | |
| Aufwand | 0 | 0 | 0 | |
| Ertrag stationär | 0 | 0 | 0 | |
| Ertrag ambulant | 0 | 0 | 0 | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 0 | 0 | 0 | |
| Kostendeckungsgrad | | | | |
| 2. Rehabilitation | | | | |
| Aufwand | 11 331 762 | 11 053 000 | 10 437 034 | 2.5% |
| Ertrag stationär | 7 354 511 | 6 962 138 | 7 397 055 | 5.6% |
| Ertrag ambulant | 224 899 | 117 000 | 159 867 | 92.2% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 3 752 352 | 3 973 862 | 2 880 112 | -5.6% |
| Kostendeckungsgrad | 66.9% | 64.0% | 72.4% | 4.4% |
| 3. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| Aufwand | 599 817 | 510 000 | 593 638 | 17.6% |
| Ertrag | 244 817 | 145 000 | 223 638 | 68.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 355 000 | 365 000 | 370 000 | -2.7% |
| Kostendeckungsgrad | 40.8% | 28.4% | 37.7% | 43.6% |

| Luzerner Höhenklinik Montan (LHM) | | Leistungsinformationen | | |
|---|------------------|------------------------|------------------|---------------------------|
| Personalinformationen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Anzahl Stellen | 94 | 85 | 86 | 10.2% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 10 | 10 | 9 | 0.0% |
| Verwaltungspersonal | 9 | 8 | 8 | 13.8% |
| Pflegepersonal | 33 | 29 | 29 | 14.1% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 20 | 17 | 19 | 15.9% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 22 | 21 | 21 | 3.8% |
| Bruttobesoldungen in tausend Franken | 7 640 | 7 034 | 6 735 | 8.6% |
| Ärzt/innen und Apotheker/innen | 1 384 | 1 397 | 1 258 | -0.9% |
| Verwaltungspersonal | 810 | 710 | 695 | 14.1% |
| Pflegepersonal | 2 530 | 2 297 | 2 121 | 10.1% |
| Personal anderer medizinischer Fachbereiche | 1 501 | 1 306 | 1 305 | 15.0% |
| Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst | 1 415 | 1 324 | 1 356 | 6.9% |
| Kosteninformation | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Sachaufwand in tausend Franken LHM | 2 484 | 2 541 | 2 826 | -2.2% |
| 1. Akutsomatische Versorgung | | | | |
| Leistungen Pneumologie akut Schlafmedizin akut (und Nachkontrolle) | | | | |
| Leistungsinformationen akutsomatische Versorgung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 323 | 422 | 352 | -23.5% |
| davon Allgemeinversicherte | 240 | 304 | 264 | -21.1% |
| Halbprivat Versicherte | 63 | 97 | 70 | -35.1% |
| Privat Versicherte | 20 | 21 | 18 | -4.8% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 46 | 0 | 53 | |
| Anzahl Pflgetage | 1 836 | 2 870 | 1 775 | -36.0% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 5.7 | 6.8 | 5.0 | -16.4% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 793 | 1 200 | 1 250 | -33.9% |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 104 650 | 33 000 | 33 760 | 217.1% |
| 2. Rehabilitation | | | | |
| Leistungen Pulmonale Rehabilitation Kardiovaskuläre Rehabilitation Muskuloskelettale Rehabilitation Psychosomatische Rehabilitation Postoperativ-multimorbid-geriatrische Rehabilitation | | | | |
| Leistungsinformationen Rehabilitation | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Austritte stationäre Patient/innen | 1 021 | 968 | 995 | 5.5% |
| davon Allgemeinversicherte | 785 | 697 | 746 | 12.6% |
| Halbprivat Versicherte | 187 | 223 | 199 | -16.1% |
| Privat Versicherte | 49 | 48 | 50 | 2.1% |
| Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung | 79 | 103 | 149 | -23.3% |
| Anzahl Pflgetage | 21 479 | 20 730 | 21 162 | 3.6% |
| Aufenthaltsdauer in Tagen | 21.0 | 21.4 | 21.3 | -1.8% |
| Anzahl ambulante Konsultationen | 0 | 0 | 0 | |
| Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung | 0 | 0 | 0 | |

| Luzerner Höhenklinik Montana (LHM) | | Leistungsinformationen | | |
|--|------------------|------------------------|------------------|---------------------------|
| 3. Fallunabhängige Leistungen | | | | |
| b) Aus- und Weiterbildung | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken | 355 000 | 365 000 | 370 000 | -2.7% |
| Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte | 14% | 14% | 14% | -3.2% |
| Anzahl Azubi im Bereich der Gesundheits- & Krankenpflege | 6 | 6 | 5 | -5.0% |
| Anzahl med. techn. Lehrlinge | 1 | 1 | 1 | 40.0% |
| Anzahl Assistenzärzt/innen | 6 | 5 | 6 | 14.0% |
| c) Nebenleistungen | | | | |
| Leistungen Automobilbetrieb Cafeteria Kiosk Personalhäuser und Logierwesen | | | | |
| Leistungsinformationen Nebenleistungen | Rechnung 2002 | Soll 2002 | Rechnung 2001 | Soll-Ist- Vergleich 02 |
| Aufwand Nebenleistungen in Franken | 244 817 | 145 000 | 223 638 | 68.8% |
| Ertrag Nebenleistungen in Franken | 244 817 | 145 000 | 223 638 | 68.8% |

| Natur-Museum Luzern | | DS-Nr. 25.35.00 | | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|---|-----------|-----------------|-----------|----------------------------------|--|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | | |
| Grundauftrag | | | | | |
| Amtsauftrag: Das Natur-Museum Luzern hat als kantonale Sammlungs-, Bildungs- und Forschungsstätte die Aufgabe, Naturobjekte aus der Zentralschweiz und die archäologischen Funde aus dem Kanton Luzern zu sammeln, zu inventarisieren, fachgerecht zu konservieren und wissenschaftlich zu bearbeiten. Geeignete Teile dieser Sammlung werden nach wissenschaftlichen und didaktischen Gesichtspunkten ausgewählt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (im Rahmen der permanenten Ausstellung oder in Sonderausstellungen). | | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | | |
| Attraktivität des Museums erhalten insbesondere durch qualitativ hochstehende Ausstellungen | | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 | |
| Besucherzahlen | 38 320 | 43 500 | 49 041 | 12.7% | |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 | |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | | |
| Aufwand | 1 975 205 | 2 032 500 | 2 042 448 | 0.5% | |
| Ertrag | 162 928 | 185 000 | 206 132 | 11.4% | |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 1 812 277 | 1 847 500 | 1 836 316 | -0.6% | |
| Kostendeckungsgrad | 8.2% | 9.1% | 10.1% | 10.9% | |
| Investitionen | | | | | |
| Ausgaben | 0 | 10 000 | 5 000 | | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 0 | 10 000 | 5 000 | 100.0% | |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 | |
| 1. Ausstellungen | | | | | |
| Aufwand | 932 566 | 997 847 | 1 024 527 | 2.7% | |
| Ertrag | 103 074 | 104 000 | 119 389 | 14.8% | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 829 492 | 893 847 | 905 138 | 1.3% | |
| Kostendeckungsgrad | 11.1% | 10.4% | 11.7% | 11.8% | |
| 2. Erschlossene Sammlungen | | | | | |
| Aufwand | 737 396 | 729 883 | 709 711 | -2.8% | |
| Ertrag | 1 000 | 8 000 | 0 | -100.0% | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 736 396 | 721 883 | 709 711 | -1.7% | |
| Kostendeckungsgrad | 0.1% | 1.1% | 0.0% | -100.0% | |
| 3. Dienstleistungen | | | | | |
| Aufwand | 240 199 | 230 703 | 239 442 | 3.8% | |
| Ertrag | 18 238 | 22 000 | 42 386 | 92.7% | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 221 961 | 208 703 | 197 056 | -5.6% | |
| Kostendeckungsgrad | 7.6% | 9.5% | 17.7% | 85.6% | |
| 4. Vermietung und Verkauf | | | | | |
| Aufwand | 65 044 | 74 067 | 68 768 | -7.2% | |
| Ertrag | 40 616 | 51 000 | 44 357 | -13.0% | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 24 428 | 23 067 | 24 411 | 5.8% | |
| Kostendeckungsgrad | 62.4% | 68.9% | 64.5% | -6.3% | |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | | |
| Ausstellungen: Mehraufwand durch zwei aufwändige Eigenproduktionen, Mehreinnahmen dank attraktiven Ausstellungen. Dienstleistungen: Mehraufwand für mehr (kostendeckende) Veranstaltungen, Mehreinnahmen dank Ausstellungsausleihen. Leistungsgruppe 4: Der Shop-Gewinn beträgt eigentlich Fr. 20'228.00 (Einnahmen - Wareneinkauf). Im Aufwand eingerechnet ist aber die entsprechende Gewinnüberweisung auf das Rückstellungskonto sowie ein Anteil an Lohnkosten Kassapersonal und Raumkosten, die ohne Shop nicht wegfallen würden, sondern der Leistungsgruppe Ausstellungen angerechnet werden müssten. | | | | | |

| Natur-Museum Luzern | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|--|-----------|----------|-------------|
| 1. Ausstellungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Permanente Ausstellungen | | Projektplanung der Erneuerung der permanenten Ausstellung | | | |
| Sonderausstellungen: | | | | | |
| Übernahmen / Eigenproduktionen | | Interessante Ausstellungen für Schulklassen, Optimierung Ertrag / Aufwand, zufriedene Besucher | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Anzahl Besucher | | 38320 | 43500 | 49 041 | 12.7% |
| Anzahl Schulklassen | | 415 | 500 | 488 | -2.4% |
| Marktanteil Museen der Stadt Luzern | | 4.86% | 5.30% | 5.66% | 6.8% |
| Durchschnittliche Einnahmen / Besucher | | 2.42 | 2.39 | 2.42 | 1.3% |
| Zufriedenheitsgrad der Besucher | | > 80 % | > 80 % | > 80 % | > 0 % |
| 2. Erschlossene Sammlungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Erdwissenschaftliche Sammlung | | Erhebung des Bearbeitungsniveaus der versch. Sammlungen weiterführen | | | |
| Botanische Sammlung | | (Indikator nach McGinley) | | | |
| Zoologische Sammlung | | Erschliessungsgrad der Sammlungen verbessern (Inventarisierung, EDV) | | | |
| Archäologische Sammlung | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Erschliessungsgrad der Entomologischen Sammlung: | | | | | |
| Bearbeitungsniveau (nach McGinley: Min. 1 - Max. 9) | | 4.65 | 4.3 | 4.87 | 13.3% |
| 3. Dienstleistungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Publikationen | | Dienstleistungsangebot noch mehr nach Kundenbedürfnis ausrichten | | | |
| Präsentationen | | | | | |
| Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen | | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Anzahl Teilnehmer Kinderveranstaltungen | | 327 | 300 | 227 | -24.3% |
| Hinweis: Bei den Kinderveranstaltungen musste wegen Überbelegung ein Anmeldemodus und eine maximale Teilnehmerzahl von 20 festgelegt werden. | | | | | |
| 4. Vermietung und Verkauf | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Ausleihe | | Rückstellung für besondere Zwecke | | | |
| Museums-Shop | | des Museums erwirtschaften | | | |
| | | (Rückstellung setzt sich zusammen aus "Gewinn Shop + Ausleihe" sowie Zinsertrag) | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Gewinn Shop + Ausleihe | | 21 890 | 20 000 | 20 228 | 1.1% |
| HRM-Rubrik-Nummer 25.35.00.380 00 | | | | | |
| (siehe Finanzierung, Leistungsgruppe 4, im Aufwand enthalten) | | | | | |

| Departementssekretariat | | 27.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|--|------------------|------------------|----------------------------------|--------------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Departementssekretariat unterstützt die Departementsleitung in der Führung des Departements, bereitet die Parlaments- und Regierungsgeschäfte vor, berät und unterstützt die Dienststellen in rechtlichen, personellen, finanziellen, organisatorischen, EDV-technischen sowie Kommunikations-Fragen und nimmt das Controlling auf Departementsebene wahr. | | | | |
| Die Abteilung Recht und Strafvollzug arbeitet die departementalen und regierungsrätlichen Entscheide sowie Vorlagen für Rechtserlasse aus, erteilt Rechtsauskünfte, wirkt bei der departements- und dienststellenübergreifenden Verfahrenskoordination mit und ist zuständig für den Straf- und Massnahmenvollzug. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Unterstützung der Departementsleitung, des Regierungsrates und des Grossen Rates in fachlichen und betrieblichen Fragen. | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Erfüllung der grossen Projekte | 95% | 100% | 95% | -5.0% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 2 771 969 | 2 691 700 | 2 494 186 | -7.3% |
| Ertrag | 81 460 | 32 000 | 44 250 | 38.3% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 2 690 509 | 2 659 700 | 2 449 936 | -7.9% |
| Kostendeckungsgrad | 2.9% | 1.2% | 1.8% | 49.2% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 852 068 | 1 300 000 | 1 293 000 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 852 068 | 1 300 000 | 1 293 000 | 0.5% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Fachliche Departementsführung und Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 1 719 374 | 1 912 627 | 1 772 279 | -7.3% |
| Ertrag | 81 460 | 32 000 | 44 250 | 38.3% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 637 914 | 1 880 627 | 1 728 029 | -8.1% |
| Kostendeckungsgrad | 4.7% | 1.7% | 2.5% | 49.2% |
| 2. Betriebliche Departementsführung und Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 1 052 595 | 779 073 | 721 904 | -7.3% |
| Ertrag | 0 | 0 | 0 | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 052 595 | 779 073 | 721 904 | -7.3% |
| Kostendeckungsgrad | 0.0% | 0.0% | 0.0% | |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Investitionsrechnung | | | | |
| Die geplanten Investitionen konnten grösstenteils ausgeführt werden. | | | | |
| Fachliche und betriebliche Departementsführung und Dienstleistungen | | | | |
| Das Budget wurde um ca. Fr. 210.000 (8%) unterschritten. Dies vor allem im Bereich Personalaufwand, PTT Gebühren, Verschiedenes und den WOV - freien Leistungsbezügen (EDV). | | | | |

| Departementssekretariat | | 27.00 | Leistungsinformationen 2002 | | |
|---|--|---|-----------------------------|------------|-------------|
| 1. Fachliche Departementsführung und Dienstleistungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Aufträge Grosser Rat | | Effiziente Auftragsabwicklung | | | |
| Aufträge Regierungsrat | | Effiziente Auftragsabwicklung | | | |
| Aufträge Departementsvorsteherin | | Effiziente Auftragsabwicklung | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Erledigungsgrad Aufträge Grosser Rat | | 90% | 90% | 85% | -5.6% |
| Erledigungsgrad Regierungsrat | | 90% | 90% | 94% | 4.4% |
| Erledigungsgrad Dep.-Vorsteherin / Projektkontrolle grosse Projekte | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| 2. Betriebliche Departementsführung und Dienstleistungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Personalwesen | | Modernes leistungsfähiges PW im SD | | | |
| Rechnungswesen / Controlling | | Bereitstellen von aktuellen Finanz-, Kosten- und Leistungsdaten | | | |
| Informatik | | Effiziente, organisationsgerechte Informatikstruktur im SD | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Durchführung und Förderung der Mitarbeitergespräche | | erfüllt | erfüllt | erfüllt | |
| Einführung eines regelmässigen Berichtswesens | | eingeführt | eingeführt | eingeführt | |
| Durchdringungsgrad effizienter, organisationsgerechte Informatik | | erfüllt | erfüllt | erfüllt | |

| Amt für Militär | | 27.10 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
|---|-----------|-----------|----------------------------------|-------------------------|
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Amt für Militär ist zuständig für die Verwaltung des Amtes, das Kreiskommando, die Sektionschefs, den Wehrpflichtersatz, das Kantonale Zeughaus und das Armee-Ausbildungszentrum in Luzern (AAL). Das Armee-Ausbildungszentrum in Luzern wurde im Jahr 2000 eröffnet. Das Amt ist für die Führung der Infrastruktur und die Sicherstellung der Servicebereitschaft zuständig. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung des Taktischen Trainingszentrums Kriens und des Waffenplatzes in Luzern. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Im Hinblick auf den Start der Armee XXI im Jahr 2004 fanden im Jahr 2002 die Lehrgänge nicht mehr im bisherigen Rahmen statt. Das Kommando AAL hat im vergangenen Jahr die Grundlagen für die Lehrgänge ab 2003 erarbeitet. Dadurch fanden fast keine militärischen Kurse statt. Mit sehr viel Engagement in Zusammenarbeit mit Bund und zivilen Organisationen konnte eine befriedigende Belegung im AAL erzielt werden. | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Hohe Kundenzufriedenheit im AAL | > 85% | > 85 % | > 85 % | 0.0% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 8 788 510 | 9 493 000 | 9 065 966 | -4.5% |
| Ertrag | 6 489 831 | 5 867 000 | 6 188 058 | 5.5% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 2 298 679 | 3 626 000 | 2 877 908 | -20.6% |
| Kostendeckungsgrad | 73.8% | 61.8% | 68.3% | 10.4% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Ausrüstungen | | | | |
| Aufwand | 3 784 402 | 3 287 400 | 3 394 591 | 3.3% |
| Ertrag | 2 672 322 | 2 250 200 | 2 404 555 | 6.9% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 112 080 | 1 037 200 | 990 036 | -4.5% |
| Kostendeckungsgrad | 70.6% | 68.4% | 70.8% | 3.5% |
| 2. Infrastrukturen | | | | |
| Aufwand | 1 926 948 | 2 928 500 | 2 722 668 | -7.0% |
| Ertrag | 2 053 865 | 2 116 800 | 2 241 441 | 5.9% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 126 917 | 811 700 | 481 227 | -40.7% |
| Kostendeckungsgrad | 106.6% | 72.3% | 82.3% | 13.9% |
| 3. Wehr- und Dienstpflicht | | | | |
| Aufwand | 3 077 160 | 3 277 100 | 2 948 707 | -10.0% |
| Ertrag | 1 763 644 | 1 500 000 | 1 542 062 | 2.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 313 516 | 1 777 100 | 1 406 645 | -20.8% |
| Kostendeckungsgrad | 57.3% | 45.8% | 52.3% | 14.3% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Ausrüstungen | | | | |
| Diverse zusätzliche Bundesaufträge im Bereich Textil (Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf Bund 2002), welche in dieser Höhe nicht budgetiert waren, haben zum besseren Ergebnis geführt. | | | | |
| Infrastrukturen | | | | |
| Die Grundausslastung durch die Lehrgänge fehlte grösstenteils aufgrund des Time-out Kdo AAL. Diverse grosse zivile Belegungen (Swiss-Power Gigathlon, CSIO Luzern, Senioren Tisch Tennis WM, Welt Jugend Musikfestival) haben jedoch den entscheidenden Beitrag zum guten Ergebnis geliefert. Auf den 1.1.2002 wurde die Miete für das Armee-Ausbildungszentrum angepasst, was eine Mehrbelastung von Fr. 750'000 gegenüber dem Vorjahr zur Folge hatte. | | | | |
| Wehr- und Dienstpflicht | | | | |
| Der Personalaufwand ist um rund Fr. 100'000 geringer ausgefallen. Dieser Minderaufwand begründet sich mit dem Personalwechsel im Ressort Wehrpflichtersatz sowie tieferen Personalkosten im Zusammenhang mit dem Wechsel des Leiters Wehr- und Dienstpflicht. Über ein Vierteljahr war die Stelle eines Ressortleiters Wehrpflichtersatz nicht besetzt. Die Einsparungen im Sachaufwand sind vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass bei der Wehrmännerentlassung aus der Dienstpflicht nur rund 1500 Mann (ein Jahrgang) statt wie durch die Armee geplant 6000 Mann (vier Jahrgänge) entlassen wurden. Die Entlassung von mehreren Jahrgängen im Rahmen der Armee XXI wurde um ein Jahr verschoben. | | | | |

| Amt für Militär | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|---|--|---|-----------|----------|-------------|
| 1. Ausrüstungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Beschaffung und Produktion | | Auftragserfüllung gemäss Vorgaben Bund | | | |
| Ausrüstung und Umtausch | | Einhaltung der Aufwandvorgaben des Bundesamtes für Betriebe des Heeres Kostendeckende Auftragsabwicklung für Dritte | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Jahresumsatz aufgrund der Verträge mit dem Bund | | 403 479 | 50 000 | 185 435 | 270.9% |
| Kostendeckungsgrad für Leistungen Dritte | | 107% | 101% | 133% | 32% |
| Kostenanteil des Bundes für das Betriebspersonal Zeughaus | | 86% | 78% | 86% | 10% |
| 2. Infrastrukturen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Raum- & Parkplatzbewirtschaftung | | Optimale Belegung der Räumlichkeiten mit einem hohen Kostendeckungsgrad (AAL) | | | |
| Restaurations- und Automatenverpflegung | | Die Verpachtung der Räumlichkeiten soll gewinnbringend sein. | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Belegung der Räume | | 35% | 44% | 38% | -14.3% |
| Kostendeckungsgrad Raum- und Parkplatzbewirtschaftung | | 107% | 71% | 80% | 13.1% |
| Kostendeckungsgrad Restauration | | 104% | 100% | 151% | 51.4% |
| 3. Wehr- und Dienstpflicht | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Administration und Kontrollführung | | Die Kosten pro Meldepflichtigen sollen nicht überschritten werden. | | | |
| Wehrpflichtersatz | | Die Kosten pro Wehrpflichtigen sollen nicht überschritten werden. Der Kantonsanteil an den Ersatzabgaben muss die Kosten decken. Dies bedingt einen termingerechten Rechnungsversand. | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Kosten pro Meldepflichtigen | | 30.67 | 29.23 | 23.98 | -18.0% |
| Kosten pro Ersatzabgabepflichtigen | | 64.99 | 54.15 | 59.82 | 10.5% |
| Ersatzabgaben (Einnahmen) im Verhältnis zu den Kosten | | 140% | 125% | 136% | 8.9% |
| Rechtzeitiger Rechnungsversand bis Ende Mai | | 80% | 80% | 80% | 0.0% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| Administration und Kontrollführung Die Vorbereitungsarbeiten für das Rekrutierungswesen für die Armee XXI verursachte einen höheren Personalaufwand. Hinzu kommt, dass vor dem Personalwechsel Mitte 2001 die Kosten nach einem anderen Schlüssel verteilt waren. Durch die Korrektur der Personalkosten-Verteilung verringerte sich der Personalaufwand und dadurch dementsprechend auch der Indikatorwert Kosten pro Meldepflichtigen. | | | | | |
| Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen Das Rohmaterial konnte günstiger beschafft werden. Deshalb verbesserte sich der Kostendeckungsgrad bei den Leistungen Dritte. | | | | | |

Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung**Grundauftrag**

Das Amt für Zivilschutz stellt mit optimaler Personalplanung und Kaderselektion, mit gezielten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zugunsten der Zivilschutzpflichtigen und Kader sowie mit professioneller Wartung und Bewirtschaftung des Materials die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzorganisationen sicher. Es ist verantwortlich für die Schutzraumplanung, prüft und genehmigt Schutzraumprojekte und steuert aktiv die Bereitstellung von Anlagen der Schutzorganisationen und Sanitätsdienste sowie von Schutzräumen für Kulturgüter. Es stellt im Zivilschutzzentrum Sempach Zivilschutzorganisationen, aber auch Dritten optimale Infrastrukturen und Rahmenbedingungen für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verfügung. Der Zivilschutz stellt seine Kräfte der Gemeinschaft in vielfältiger Weise zur Verfügung (Betreuung von älteren Mitmenschen, Einsätze zG von Flüchtlingen, Bewältigung "Lothar" usw.). Dem Amt für Zivilschutz ist die Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe angegliedert, die eine funktionierende Zusammenarbeit der Wehrdienste und anderen Partnern bei Katastrophen- und Notlagen in Planung und Einsatz sowie die Ausbildung der Krisenstäbe auf allen Stufen fördert.

Gesamtzielsetzungen

Engagements zugunsten Dritter in normalen Lagen (z. B. Betreuung älterer Mitmenschen) sowie Übernahme von Pflichten in ausserordentlichen Lagen (z.B. Migration, "Lothar" usw.) und Planung/Umsetzung des Kulturgüterschutzes in allen Lagen. Verstärkung und Ablösung der Partnerorganisationen in (längerdauernden) Katastrophen- und Notlagen. Schutz und Betreuung der Bevölkerung für den Fall bewaffneter Konflikte.

| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
|-----------------------------|----------|-----------|----------|---------------|
| Kostendeckungsgrad | 34.6% | 42.1% | 42.1% | 0.0% |

Finanzierung und Globalbudget

| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|--|------------------|------------------|------------------|-------------------------|
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 5 648 022 | 6 411 300 | 6 196 182 | -3.4% |
| Ertrag | 1 956 311 | 2 699 000 | 2 609 268 | -3.3% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 3 691 711 | 3 712 300 | 3 586 914 | -3.4% |
| Kostendeckungsgrad | 34.6% | 42.1% | 42.1% | 0.0% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 781 255 | 680 000 | 1 048 | -99.8% |
| Einnahmen | 513 369 | 500 000 | 0 | -100.0% |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 267 886 | 180 000 | 1 048 | -99.4% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Logistik Sempach | | | | |
| Aufwand | 1 731 571 | 1 643 434 | 1 645 675 | 0.1% |
| Ertrag | 1 303 291 | 1 193 000 | 1 324 676 | 11.0% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 428 280 | 450 434 | 320 999 | -28.7% |
| Kostendeckungsgrad | 75.3% | 72.6% | 80.5% | 10.9% |
| 2. Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 1 121 297 | 1 087 101 | 978 842 | -10.0% |
| Ertrag | 135 026 | 202 280 | 143 381 | -29.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 986 271 | 884 821 | 835 461 | -5.6% |
| Kostendeckungsgrad | 12.0% | 18.6% | 14.6% | -21.3% |
| 3. Einsatzbereitschaft der ZSO | | | | |
| Aufwand | 2 221 184 | 3 084 628 | 2 957 460 | -4.1% |
| Ertrag | 515 202 | 1 303 720 | 1 137 563 | -12.7% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 705 982 | 1 780 908 | 1 819 897 | 2.2% |
| Kostendeckungsgrad | 23.2% | 42.3% | 38.5% | -9.0% |
| 4. Dienstleistungen KKH | | | | |
| Aufwand | 573 969 | 596 137 | 614 206 | 3.0% |
| Ertrag | 2 792 | | 3 648 | |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 571 177 | 596 137 | 610 558 | 2.4% |
| Kostendeckungsgrad | 0.5% | 0.0% | 0.6% | |

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

| | |
|--|--|
| Investitionen | Neu finanziert der Bund die Beiträge für die Erneuerung der Zivilschutzbauten vor allem aus den Ersatzbeiträgen. |
| Logistik Sempach | Kosten im Budgetrahmen, Mehrerträge in allen 3 Bereichen, vor allem bei der Reparaturstelle. |
| Dienstleistungen | Einsparungen im Personalbereich bei gleichen Ertragszahlen |
| Einsatzbereitschaft der ZSO | Einsparungen vor allem im Personalbereich; Mindererträge infolge geringerer kommunaler Dienstleistungen; Kostendeckungsgrad konnte infolge der Beiträge der Trägerorganisation deutlich gesteigert werden. |
| Dienstleistungen Kant. Krisenstab | Mehraufwendungen infolge erhöhter Projekte (Bevölkerungsschutz, Expo). |

| Kant. Amt für Zivilschutz | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|--|-----------|----------|------------|
| 1. Logistik Sempach | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Vermietung | | Bestmögliche Auslastung | | | |
| Cafeteria | | Ausreichender Umsatz | | | |
| Reparaturstelle | | Angemessene Aufträge und Umsätze | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | S / I 02 % |
| Kostendeckungsgrad (Vermietung) | | 94% | 102% | 110% | 8% |
| Umsatz (Cafeteria) | | 329 906 | 341 340 | 358 014 | 5% |
| Umsatz (Reparaturstelle) | | 506 651 | 351 200 | 438 908 | 25% |
| 2. Dienstleistungen | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Zentrale Registerführung | | Vornahme aller nötigen Mutationen | | | |
| Bauten | | Bearbeitung Baugesuche | | | |
| Material | | Sachgerechte Lagerung und Unterhaltsarbeiten | | | |
| Dienstleistungen für Gemeinden | | Periodische Anlagekontrolle | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | S / I 02 % |
| Anzahl Mutationen (der Zivilschutzpflichtigen) | | 29 250 | 20 000 | 67 453 | 237% |
| Anteil Einsprachen (Bauten) | | <1% | <5 | 0.1% | 0% |
| Anzahl Inspektionen bei ZSO | | 6 | 10 | 10 | 0% |
| Anzahl Anlagekontrollen | | 30 | 12 | 12 | 0% |
| 3. Einsatzbereitschaft der ZSO | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Ausbildung Art. 39 | | Bedarfsgerechte Kursangebote | | | |
| Ausbildung Art. 39 | | Sachgerechte Ausbildung | | | |
| Coaching | | Bedarfsgerechte Unterstützung | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | S / I 02 % |
| Anzahl Teilnehmertage Ausbildung (Art. 39 und 40) | | 3 600 | 3 932 | 2 895 | -26% |
| Anzahl Reklamationen pro 100 Kurstage (Ausbildung Art. 39 und 40) | | <1% | <5 | 0% | 0% |
| Anzahl Einsätze (Coaching) | | 5 | 54 | 75 | 39% |
| 4. Dienstleistungen KKH | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| Koordination KKH | | Vollständige Bildung der Krisenstäbe | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | S / I 02 % |
| Bildung regionaler Krisenstäbe | | 4 | 6 | 4 | -33% |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| Logistik Sempach | | | | | |
| Die Budgetvorgaben wurden in allen drei Bereichen übertroffen. Die Erträge bei den Vermietungen und Cafeteria liegen leicht über dem Budget. Die Reparaturstelle konnte trotz des im Jahr 2001 abgeschlossenen Grossauftrags des Bundes einen markant höheren Ertrag gegenüber der Budgetvorgabe verzeichnen. | | | | | |
| Dienstleistungen | | | | | |
| Das neue System Bevölkerungsschutz reduziert die rund 10 Funktionsstufen im Bereiche der Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS) auf gerade noch 3 Stufen. Dies hat zu markanten Veränderungen in der gesamten Personaladministration (Zentralisierung/Mutationen) geführt. Die Abteilung Bauten wurde per Anfang 2003 aufgelöst und in die Abteilung Zentrale Dienste integriert (-100 Stellenprozente). Deswegen sind die gesetzlich vorgeschriebenen Abnahmen der Zivilschutzanlagen und die periodischen Schutzraumkontrollen nur noch bedingt möglich. | | | | | |
| Einsatzbereitschaft der ZSO | | | | | |
| Bei den Teilnehmertagen konnte die Budgetvorgabe nahezu erreicht werden. Anders zeigen sich die Dinge im Bereiche der kommunalen Dienstleistungen (Wiederholungskurse). Die im Zuge des neuen Bevölkerungsschutzes vorgenommenen Bestandesreduktionen in den ZSOs führen zu einer Reduktion der Dienstage. Hinzu kommen Restriktionen im Bereiche der verschiedenen Gemeindebudgets. Zusätzlich sind in den letzten anderthalb Jahren die Auswirkungen des "Lothar" weitgehend bewältigt worden. | | | | | |
| Dienstleistungen KKH | | | | | |
| Die Anzahl der sog. Stabsrahmenübungen, bzw. Trainings mit kommunalen/regionalen Krisenstäben hängt von der terminlichen Disposition der zuständigen (Gemeinde-) Behörden ab. Im Berichtsjahr haben zwei Krisenstäbe die angesetzten Trainings kurzfristig verschoben. Die neuen Daten für 2003 sind inzwischen fixiert. | | | | | |

Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung**Grundauftrag**

Das Strassenverkehrsamt trägt mit seinen hoheitlichen Dienstleistungen zu einem sicheren und umweltschonenden Verkehr auf unseren Strassen und Gewässern bei. Das StVA handelt im Rahmen der eidgenössischen Gesetzgebung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr und zur Schifffahrt. Es ist mit dem Inkasso der Verkehrs- und Schiffssteuern, der pauschalen Schwerverkehrsabgabe und Gebühren beauftragt.

Gesamtzielsetzungen

Fahrzeuge und Schiffe innerhalb der vorgeschriebenen Periodizitäten bei optimaler Auslastung der Infrastruktur prüfen
 Volle Kostendeckung der Leistungsgruppen
 Objektive Beurteilung der Fähigkeiten von künftigen Fahrzeugführern/innen

| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
|--------------------------------|----------|-----------|----------|---------------|
| Anzahl Fahrzeugprüfungen total | 37 496 | 45 000 | 41 653 | -7.4% |

Finanzierung und Globalbudget

| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 14 917 234 | 15 772 200 | 15 374 077 | -2.5% |
| Ertrag | 18 105 206 | 19 685 000 | 18 851 527 | -4.2% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | -3 187 972 | -3 912 800 | -3 477 450 | -11.1% |
| Kostendeckungsgrad | 121.4% | 124.8% | 122.6% | -1.8% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 1 642 923 | 0 | 0 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 1 642 923 | 0 | 0 | 100.0% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Techn. Verkehrssicherheit / Umweltschutz | | | | |
| Aufwand | 5 916 877 | 6 473 450 | 6 397 148 | -1.2% |
| Ertrag | 5 872 442 | 6 615 439 | 6 524 674 | -1.4% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 44 435 | -141 989 | -127 526 | -10.2% |
| Kostendeckungsgrad | 99.2% | 102.2% | 102.0% | -0.2% |
| 2. Administrative Verkehrssicherheit | | | | |
| Aufwand | 7 279 786 | 7 331 605 | 7 201 423 | -1.8% |
| Ertrag | 9 689 597 | 9 449 297 | 9 282 047 | -1.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | -2 409 811 | -2 117 692 | -2 080 624 | -1.8% |
| Kostendeckungsgrad | 133.1% | 128.9% | 128.9% | 0.0% |
| 3. Steuern und Abgaben | | | | |
| Aufwand | 1 520 161 | 1 670 451 | 1 554 663 | -6.9% |
| Ertrag | 1 871 292 | 1 998 264 | 2 017 757 | 1.0% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | -351 131 | -327 813 | -463 094 | 41.3% |
| Kostendeckungsgrad | 123.1% | 119.6% | 129.8% | 8.5% |
| 4. Gewerbliche Leistungen | | | | |
| Aufwand | 200 410 | 132 161 | 80 110 | -39.4% |
| Ertrag | 671 875 | 178 000 | 147 466 | -17.2% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | -471 465 | -45 839 | -67 356 | 46.9% |
| Kostendeckungsgrad | 335.3% | 134.7% | 184.1% | 36.7% |
| 5. Besondere Dienstleistungen | | | | |
| Aufwand | 0 | 164 533 | 140 733 | -14.5% |
| Ertrag | 0 | 1 444 000 | 879 583 | -39.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 0 | -1 279 467 | -738 850 | -42.3% |
| Kostendeckungsgrad | 0.0% | 877.6% | 625.0% | -28.8% |

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten**1. Technische Verkehrssicherheit/Umweltschutz**

Einsparungen bei Bürobedarf und Drucksachen. Weniger Unterhalts- und Reparaturkosten.
 Mehrertrag Führerprüfungen, dafür weniger hoher Ertrag Fahrzeugprüfungen.
 Ausfall eines Verkehrsexperten während des ganzen Jahres.

2. Administrative Verkehrssicherheit

Einsparungen bei Personalmutationen.
 Rückgang Kontrollschilderdeponierungen.

3. Steuern und Abgaben

Einsparungen bei Drucksachen und Porti.
 Bezugsprovision SVA höher als budgetiert.

4. Gewerbliche Leistungen

Einsparungen beim Einkauf Lehrmittel. Nachfrage nach Lehrmittel rückläufig.

5. Besondere Dienstleistungen

Zu hoch budgetierter Versteigerungserlös Kontrollschilder.

| Strassenverkehrsamt Luzern | | Leistungsinformationen 2002 | | | | |
|---|----------------------------------|---|------------|------------|-------------|--------|
| 1. Techn. Verkehrssicherheit / Umweltschutz | | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | | |
| 1100 Fahrzeugprüfungen | | Rückstand überfällige Nachprüfungen (= älter als 12 Monate) reduzieren | | | | |
| 1100 Fahrzeugprüfungen | | Einhaltung jährlicher Prüfungsintervall für Fahrzeuge nach Art. 33 Abs. 2 Bst.a VTS | | | | |
| 1200 Führerprüfungen | | Objektive Beurteilung der Fähigkeiten von künftigen Fahrzeugführern/Innen | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 | |
| 1100 Fahrzeuge mit jährlichem Prüfungsintervall | | kein Wert | 300 | 272 | -9.3% | |
| 1100 Personenwagen | | 23'744 | 27'700 | 25'898 | -6.5% | |
| 1100 Liefer- und Lastwagen | | 2'830 | 3'100 | 3'915 | 26.3% | |
| 1100 Motorräder, Kleinmotorräder | | 4'395 | 4'600 | 4'091 | -11.1% | |
| 1100 Anhänger | | 2'798 | 4'500 | 3'990 | -11.3% | |
| 1100 Traktoren und übrige Motorfahrzeuge | | kein Wert | 4'800 | 3'487 | -27.4% | |
| 1100 Schiffe | | 1'056 | 1'000 | 1'023 | 2.3% | |
| 1200 Führerprüfungen: Zufriedenheit mit dem Verhalten/Auftreten der Experten (Ergebnis Kundenbefragung durch HWS Luzern) gut/sehr gut | | kein Wert | 80% | 90% | 12.5% | |
| 2. Administrative Verkehrssicherheit | | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | | |
| 2100 Ausweise | | Fahrzeugausweise innert 3 Tagen beim Kunden | | | | |
| | | Rasche Behandlung schriftlicher Kundenreklamationen | | | | |
| 2200 Administrativmassnahmen | | Mit begründeten Verfügungen Beschwerden vermeiden | | | | |
| | | Kostendeckungsgrad bei 70% halten | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 | |
| 2100 Ausweise | | Stichproben Durchlaufzeit | 72 Std. | 72 Std. | 72 Std. | 0.0% |
| | | Stichproben Dossier | | | | |
| | | Kundenreklamationen | =/< 5 Tage | =/< 5 Tage | =/< 5 Tage | 0.0% |
| 2200 Administrativmassnahmen | | Beschwerden in % im Verhältnis zur Anzahl Verfügungen | 1.2% | <1.5% | 1.1% | -26.7% |
| | | Kostendeckungsgrad | 70% | 70% | 77% | 10.0% |
| 3. Steuern und Abgaben | | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | | |
| 3100 Bezug der Abgaben | | Termingerechte Zustellung der Entzugsverfügungen wegen ausstehender Verkehrssteuern | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 | |
| Versand der Entzugsverfügungen wegen ausstehender Verkehrssteuern | | 28.05.01 | Ende Mai | 27.05.02 | | |
| 4. Gewerbliche Leistungen | | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | | |
| Versicherungsprovisionen | | nicht quantifiziert | | | | |
| Verkauf Lehrmittel / Drucksachen | | | | | | |
| Technische Unfall-Expertisen | | | | | | |
| Internationale Versicherungskarten | | | | | | |
| 5. Besondere Dienstleistungen | | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | | |
| Versteigerung Kontrollschilder | | 2 Versteigerungen | | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 | |
| Steigerungserlös | | 2 Versteigerungen | kein Wert | 950 000 | 204 200 | -78.5% |
| Ausgewählte Dienststellenkenngrössen | | Anzahl | | | | |
| Leistungen | Kenngrössen | IST 2000 | IST 2001 | IST 2002 | bw. 02/01 | |
| Fahrzeugmarkt | Fahrzeugbestand (ohne MOFA) | 223 211 | 229 768 | 235 268 | 2.4% | |
| Schiffsmarkt | Schiffsbestand | 4 209 | 4 235 | 4 241 | 0.1% | |
| 1100 Fahrzeugprüfungen | periodische / aperiodische | 40 402 | 37 496 | 41 653 | 11.1% | |
| 1100 Schiffsprüfungen | periodische / aperiodische | 1 146 | 1 056 | 1 023 | -3.1% | |
| 1200 prakt. Führerprüfungen Strassenverkehr | alle Kategorien | 10 567 | 10 861 | 10 988 | 1.2% | |
| 1200 Theorieprüfungen Strassenverkehr | alle Kategorien | 9 766 | 10 379 | 10 231 | -1.4% | |
| 1200 Theorieprüfungen Schifffahrt | alle Kategorien | 405 | 383 | 405 | 5.7% | |
| 1200 prakt. Führerprüfungen Schifffahrt | alle Kategorien | 493 | 328 | 376 | 14.6% | |
| 2100 Ausweise (Erstausfertigung, Mutationen) | Führer, Fahrzeuge, Schiffe | 153 000 | 180 000 | 150 000 | -16.7% | |
| 2200 Administrativmassnahmen | Entzüge, Verwarnungen | 5 243 | 5 584 | 6 173 | 10.5% | |
| 2400 Sonderbewilligungen / Kontingent | Ausnahmetransporte | 7 229 | 9 578 | 9 858 | 2.9% | |
| 2500 Med. Kontrollwesen | Aufgebote ärztliche Untersuchung | 10 727 | 11 501 | 11 757 | 2.2% | |
| 3100 Verkehrssteuer | in Mio. Franken | 72.06 | 73.56 | 75.92 | 3.2% | |
| 3100 Debitorenverlust Verkehrssteuer | in Mio. Franken | 0.07 | 0.05 | 0.08 | 60.0% | |
| 3100 Schiffssteuer | in Mio. Franken | 1.02 | 1.02 | 1.05 | 2.9% | |

| | | |
|----------------------------------|-----------------|---|
| Strafanstalt Wauwilermoos | 27.85.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 |
|----------------------------------|-----------------|---|

Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung

Grundauftrag

Die Strafanstalt Wauwilermoos vollzieht Freiheitsstrafen in einer halboffenen Anstalt, mit dem Ziel der Re-/Sozialisierung der Insassen nach Art. 37 ff Strafgesetzbuch und der Verordnung über den Strafvollzug, SRL Nr. 326. Sie hat den Vollzug so zu gestalten, dass er erziehend auf die Gefangenen einwirkt und sie auf den Wiedereintritt in das gesellschaftliche Leben vorbereitet. Zu diesem Zweck bietet sie zusätzlich zu einer individuellen Betreuung ein differenziertes Angebot an sinnvollen und therapeutisch wertvollen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe an.

Gesamtzielsetzungen

Re-/Sozialisierung der Insassen durch einen möglichst offenen, individuellen Vollzug zur beruflichen und sozialen Integration. Optimale Unterstützung des Strafvollzuges durch sinnvolle, therapeutische Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Bereichen Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit.

| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
|--|----------|-----------|----------|---------------|
| Möglichst hohe Auslastung | 97.5% | >=95% | 93.7% | -1.3% |
| Anteil geregelte Austrittsverhältnisse | 97% | >90% | 95% | 5.0% |

Finanzierung und Globalbudget

| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
|--|----------------|------------------|------------------|-------------------------|
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 9 300 657 | 9 847 000 | 9 642 625 | -2.1% |
| Ertrag | 8 481 322 | 8 503 600 | 8 297 693 | -2.4% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 819 335 | 1 343 400 | 1 344 932 | 0.1% |
| Kostendeckungsgrad | 91.2% | 86.4% | 86.1% | -0.4% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 343 732 | 350 000 | 351 731 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 343 732 | 350 000 | 351 731 | 0.5% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Halboffener Strafvollzug | | | | |
| Aufwand | 4 166 541 | 4 448 323 | 4 347 745 | -2.3% |
| Ertrag | 3 294 836 | 3 319 324 | 3 268 164 | -1.5% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 871 705 | 1 128 999 | 1 079 581 | -4.4% |
| Kostendeckungsgrad | 79.1% | 74.6% | 75.2% | 0.7% |
| 2. Gewerbeprodukte | | | | |
| Aufwand | 1 107 451 | 1 261 586 | 1 128 658 | -10.5% |
| Ertrag | 1 148 763 | 1 132 522 | 1 132 208 | 0.0% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 41 312 | 129 064 | - 3 550 | -102.8% |
| Kostendeckungsgrad | 103.7% | 89.8% | 100.3% | 11.7% |
| 3. Naturprodukte | | | | |
| Aufwand | 4 026 665 | 4 137 091 | 4 166 222 | 0.7% |
| Ertrag | 4 037 723 | 4 051 754 | 3 897 321 | -3.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | - 11 058 | 85 337 | 268 901 | 215.1% |
| Kostendeckungsgrad | 100.3% | 97.9% | 93.5% | -4.5% |

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung

Der Gesamtaufwand und der Gesamtertrag der laufenden Rechnung sind tiefer als budgetiert. Die Budgetabweichung im Aufwandbereich ist vor allem auf eine bewilligte, aber noch nicht besetzte Stelle sowie auf diverse kleinere Einsparungen zurückzuführen. Im Ertragsbereich fehlen hauptsächlich Kostgeld- und Landwirtschaftserträge.

Investitionsrechnung

Die Ausgaben der Investitionsrechnung wurden vor allem für An- und Ersatzbeschaffungen von Maschinen und Geräten getätigt.

Halboffener Strafvollzug

Die Auslastung liegt im Jahresdurchschnitt bei 93.7% und somit 1.3% unter dem Budget. Der Ertragsausfall bei den Kostgeldern beträgt rund Fr. 100'000.

Gewerbeprodukte

Der Aufwand im Gewerbebereich ist tiefer, weil die Stelle "Gewerbeleiter" nicht besetzt wurde.

Naturprodukte

Im Naturbereich müssen bei verschiedenen Produkten Ertragsausfälle verzeichnet werden. Beispielsweise konnte ein grosser Teil der Karottenenernte wegen Krankheitsbefall nicht mehr als 1. Qualität verkauft werden, was zu einer erheblichen Ertragsseinbusse geführt hat. Zudem wirken sich die allgemein sinkenden Produzentenpreise in der Landwirtschaft negativ auf das Betriebsergebnis aus.

| Strafanstalt Wauwilermoos | | Leistungsinformationen 2002 | | | |
|--|--|---|-----------|-----------|-------------|
| 1. Halboffener Strafvollzug | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 1.1 Halboffener Strafvollzug | | Möglichst hohe Auslastung Jeder Zugewiesene hat einen Arbeitsplatz Wiedereingliederung der austretenden Insassen ins bürgerliche Leben Kostengünstiger Strafvollzug | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Anzahl. eff. Verpflegungstage / Anzahl möglicher Verpflegungstage | | 97.5% | >=95% | 93.7% | -1.3% |
| Anteil Insassen mit Arbeitsplatz | | 100% | 100% | 100% | 0.0% |
| Anteil geregelte Austrittsverhältnisse | | 97% | >90% | 95% | 5.0% |
| Kosten pro Insasse und Tag (abzüglich erarbeitete Erträge und Insassenvergütungen) | | Fr. 35.43 | Fr. 59.60 | Fr. 60.51 | 1.5% |
| 2. Gewerbeprodukte | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 2.1 Holzbearbeitung Schreinerei/Paletten 2.2 Töpferei 2.3 Bibliotheksdienst 2.4 Metallarbeiten 2.5 Uebrige Gewerbebetriebe | | Möglichst hoher Kostendeckungsgrad unter Berücksichtigung der therapeutischen Rahmenbedingungen Jeder zugewiesene Insasse hat einen Arbeitsplatz | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Kostendeckungsgrad | | 103.7% | 89.8% | 100.3% | 11.7% |
| Geleistete Arbeitstage der Insassen für die Gewerbebetriebe | | 4 042 | 4 900 | 3 932 | -19.8% |
| 3. Naturprodukte | | | | | |
| Leistungen | | Ziele | | | |
| 3.1 Tiere / Tierbetriebe 3.2 Feldfrüchte 3.3 Uebrige Naturprodukte 3.4 Gärtnerei 3.5 Hofladen | | Möglichst hoher Kostendeckungsgrad unter Berücksichtigung der therapeutischen Rahmenbedingungen Jeder zugewiesene Insasse hat einen Arbeitsplatz Bio-Knospenanforderungen erfüllt | | | |
| Indikatoren | | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 02 |
| Kostendeckungsgrad | | 100.3% | 97.9% | 93.5% | -4.5% |
| Geleistete Arbeitstage der Insassen für die Naturprodukte | | 8 777 | 8 500 | 8 665 | 1.9% |
| VSBLO-Bio-Zertifikat | | erfüllt | erfüllt | erfüllt | |
| Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren | | | | | |
| Die zu leistenden Arbeitstage der Insassen sind auf der Basis einer 95%-tigen Auslastung budgetiert. Bei einer tieferen Belegung verringert sich demzufolge auch die Anzahl der Arbeitstage. Zeitweise müssen Insassen, die normalerweise im Gewerbe eingesetzt werden, zur Bewältigung von Arbeiten im Bio-Landwirtschaftsbetrieb herangezogen werden. Zudem waren mehr Insassen als vorgesehen aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeitsfähig oder mussten mit einer leichteren Arbeit im internen Bereich beschäftigt werden. | | | | | |
| Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen | | | | | |
| Geleistete Arbeitstage der Insassen für die Gewerbebetriebe und Naturprodukte | | | | | |
| Die Leistungen, welche in der Landwirtschaft und unseren Gewerbebetrieben erbracht werden, können nicht als freiwillig und gewerblich im herkömmlichen Sinne betrachtet werden. Die Re-/Sozialisierung der Insassen durch einen möglichst offenen, individuellen Strafvollzug zur beruflichen und sozialen Integration ist das Hauptziel der Strafanstalt. Der Strafvollzug wird dabei optimal unterstützt durch therapeutisch interessante Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Bereichen Landwirtschaft und Gewerbe unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit. Sinnvolle Arbeits- und Ausbildungsangebote sind eine Voraussetzung für einen optimalen und der Realität angepassten Strafvollzug (Kerngeschäft). Die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe dienen dem Strafvollzug und nicht umgekehrt und leisten durch den Verkauf der produzierten Leistungen einen Beitrag an einen möglichst kostengünstigen Strafvollzug. | | | | | |

| | | | | |
|---|---------------|-------------|---------------|-------------------------|
| Amt für Migration des Kantons Luzern | | 29.18.00 | | |
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 7 290 403 | 7 244 300 | 7 483 616 | 3.3% |
| Ertrag | 5 011 576 | 3 586 200 | 4 833 482 | 34.8% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 2 278 828 | 3 658 100 | 2 650 134 | -27.6% |
| Kostendeckungsgrad | 68.7% | 49.5% | 64.6% | 30.5% |
| Effizienzsteigerung (nur in Rechnung) | | | | |
| Staatsrechnung HRM | | | | |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 0 | 0 | 0 | |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 0 | 0 | 0 | 0.0% |
| Leistungsgruppen | Rechnung 2001 | Budget 2002 | Rechnung 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Bewilligungen + Massnahmen für Aufenthaltler/Niedergelassene | | | | |
| Aufwand | 4 891 760 | 4 876 637 | 5 008 259 | 2.7% |
| Ertrag | 3 883 527 | 2 622 534 | 3 569 146 | 36.1% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 008 233 | 2 254 103 | 1 439 113 | -36.2% |
| Kostendeckungsgrad | 79.4% | 53.8% | 71.3% | 32.5% |
| 2. Befragungen, Bewilligungen + Massnahmen im Asylbereich | | | | |
| Aufwand | 2 398 644 | 2 367 663 | 2 475 357 | 4.5% |
| Ertrag | 1 128 048 | 963 666 | 1 264 336 | 31.2% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 1 270 595 | 1 403 997 | 1 211 021 | -13.7% |
| Kostendeckungsgrad | 47.0% | 40.7% | 51.1% | 25.5% |
| Bemerkungen / Begründungen von Abweichungen | | | | |
| 1. Bewilligungen und Massnahmen für Aufenthaltler und Niedergelassene | | | | |
| Ertragssteigerung | | | | |
| Die bilateralen Verträge wurden erst per 01.06.02 eingeführt und haben im 1. Trimester noch zu guten Gebühreneinnahmen geführt. Die Ausschöpfung der Kontingente war höher als geplant, vor allem für die 5-Jahres-Aufenthaltsbewilligungen aus der EU/EFTA. Eine weitere Erhöhung der Gebühren, sowie einzelne neue Gebühren, haben ebenfalls zu den erfreulichen Mehreinnahmen geführt. | | | | |
| Mehraufwand | | | | |
| Durch lange Krankheits- und Unfallabsenzen im Sekretariat Abt. Aufenthalt von Mai bis Dezember 2002 mussten vermehrt Aushilfen engagiert werden. | | | | |
| Die Einführung der bilateralen Verträge führte zu Mehrkosten im Büromaterialbereich (Druck von Formularen, Infomaterial, etc-). | | | | |
| 2. Befragungen, Bewilligungen und Massnahmen im Asylbereich | | | | |
| Ertragssteigerung | | | | |
| Die Zahl der Asyl Suchenden hat gegenüber dem Budget um 44 % zugenommen (Budget 900 - IST 1'296) und dadurch zu mehr Bundesvergütungen geführt. | | | | |
| Mehraufwand | | | | |
| Mehrkosten entstanden im Bereich der Personalkosten durch Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter im Vollzug und Asyl-Bereich, welche nicht für 2002 budgetiert waren, jedoch aufgrund der massiven Zunahme Asyl Suchender und erschwerten Rückführungsbedingungen notwendig waren. | | | | |
| Durch die Zunahme Asyl Suchender um 44 % vs. Budget, tendentiell längerer Befragungsdauer (mehr unterschiedliche Herkunftsländer) und einem höheren Anhörungsprozentsatz von rund 70% der zugewanderten Personen wurden die budgetierten Dolmetscherkosten massiv überzogen. | | | | |

| Amt für Migration des Kantons Luzern | | Leistungsindikatoren 2002 | | | |
|---|-------------------------------------|---------------------------|----------|-------|--------|
| Gesamte Dienststelle | | | | | |
| Gesamtzielsetzungen / Dienststellenkenngrössen | | | | | |
| Zeit- und kostenbewusste Regelung der Anwesenheit aller ausländischen Personen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Umsetzung des freien Personenverkehrs für EU-Staatsangehörige. | | | | | |
| Indikatoren | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Abw. | |
| Kostendeckungsgrad Dienststellen-Kostendeckungsgrad | 69% | 50% | 65% | 30.5% | |
| Leistungsgruppen-Indikatoren | | | | | |
| 1. Bewilligungen + Massnahmen für Aufenthalter/Niedergelassene | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Abw. | |
| Leistung | Ziele | | | | |
| Bewilligungen | fristgerechte Verlängerung | 82% | 80% | 87% | 8.1% |
| Bewilligungen | kostendeckende Bewilligungen | 100% | 67% | 91% | 36.7% |
| Verbale Berichterstattung | | | | | |
| Die fristgerechte Verlängerung der Jahres- und Niederlassungsbewilligungen konnte gegenüber dem Soll 2002 und dem Vorjahr verbessert werden. Die erfreuliche Kostendeckung der Bewilligungen ist auf die Gebührenerhöhungen und die gute Ausschöpfung der Kontingente zurück zu führen. Zudem wirkte sich die verspätete Einführung der bilateralen Verträge auf unsere Erträge positiv aus. | | | | | |
| 2. Befragungen, Bewilligungen + Massnahmen im Asylbereich | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Abw. | |
| Leistung | Ziele | | | | |
| Befragungen | Erledigung sämtlicher Befragungen | 481 | 360 | 653 | 81.4% |
| Befragungen | Durchführung innert 20 Arbeitstagen | 36% | 50% | 30% | -40.8% |
| Verbale Berichterstattung | | | | | |
| Die Zahl der Asyl Suchenden hat gegenüber dem Vorjahr um 26% zugenommen (+44% gegenüber Budget). Zudem hat der Anteil der uns vom Bund zugeteilten Befragungen um 13 %-Punkte zugenommen. Die Zahl der durchgeführten Anhörungen haben gegenüber dem Vorjahr um 172 (+36%) zugenommen. Diese Leistungen wurden zum Teil trotz zeitweiligem Personalunterbestand realisiert. Durch diese Mehrbelastung bedingt, konnte das Ziel, 50% der Anhörungen innerhalb von 20 Tagen durchzuführen, nicht eingehalten werden. Während im ersten Trimester noch 39,5% innerhalb der 20 Tage Frist angehört wurden, sank der Wert im 3. Trimester auf 23,4%. | | | | | |

| | | | | |
|---|------------|------------|----------------------------------|-------------------------|
| Kantonsforstamt | | 29.45.00 | Finanzierung / Globalbudget 2002 | |
| Grundauftrag, Ziele und Zielerreichung | | | | |
| Grundauftrag | | | | |
| Das Kantonsforstamt ist verantwortlich für den Vollzug der Waldgesetzgebung. Es vertritt alle Belange des Waldes und sucht einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen. Uebergeordnetes Ziel ist, den Wald in seiner Fläche und räumlichen Verteilung zu erhalten und als naturnahe Lebensgemeinschaft zu schützen. Im Speziellen sorgt der Forstdienst dafür, dass die Wälder ihre wichtigen Funktionen für den Schutz vor Naturgefahren und für die Produktion von Holz als wichtigsten erneuerbaren einheimischen Rohstoff, für den Natur- und Landschaftsschutz, als natürlicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als Erholungsraum für den Menschen, erfüllen können. | | | | |
| Gesamtzielsetzungen | | | | |
| Forstdienst: 1. Ablauforganisation weiterentwickeln. 2. Projekt Wiederbewaldung Lothar weiterführen. 3. Spezialistenorganisation für Schutz für Naturgefahren aufbauen. 4. Projekt Bestandeskarte weiterführen. 5. Projekt Holzförderung weiterführen. 6. Projekt Leistungssteigerung der Holzkette starten. 7. Projekt Waldbau A starten. Forstbetrieb: wesentliche Ergebnisverbesserung infolge Neuorganisation. Anpassung der Infrastruktur. Staatswald: Grobkonzept Betriebsplan erarbeiten. | | | | |
| Indikator Gesamtzielsetzung | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist 2002 |
| Staatswald: genutzte Holzmenge m3 (wird erst Ende Jahr erhoben) | | 10 000 | 8 480 | -15.2% |
| Forstbetrieb: Anzahl Unfälle pro 100 Vollbeschäftigte | 0 | 5 | 5 | 0.0% |
| Finanzierung und Globalbudget | | | | |
| Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken) | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| Laufende Rechnung (Total) | | | | |
| Aufwand | 15 161 933 | 13 718 200 | 12 159 816 | -11.4% |
| Ertrag | 8 606 561 | 5 880 000 | 6 305 458 | 7.2% |
| Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) | 6 555 372 | 7 838 200 | 5 854 358 | -25.3% |
| Kostendeckungsgrad | 56.8% | 42.9% | 51.9% | 21.0% |
| Investitionen | | | | |
| Ausgaben | 3 762 347 | 3 350 000 | 3 722 641 | |
| Einnahmen | 2 884 905 | 2 295 000 | 2 999 930 | |
| Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-) | 877 442 | 1 055 000 | 722 711 | 46.0% |
| Leistungsgruppen | Ist 2001 | Soll 2002 | Ist 2002 | Soll-Ist-Vergleich 2002 |
| 1. Walderhaltung | | | | |
| Aufwand | 10 030 966 | 10 444 200 | 8 292 578 | -20.6% |
| Ertrag | 4 322 842 | 3 078 000 | 2 639 890 | -14.2% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 5 708 124 | 7 366 200 | 5 652 688 | -23.3% |
| Kostendeckungsgrad | 43.1% | 29.5% | 31.8% | 8.0% |
| 2. Staatswald/Forstbetrieb | | | | |
| Aufwand | 5 130 967 | 3 274 000 | 3 867 238 | 18.1% |
| Ertrag | 4 283 719 | 2 802 000 | 3 665 568 | 30.8% |
| Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) | 847 248 | 472 000 | 201 670 | -57.3% |
| Kostendeckungsgrad | 83.5% | 85.6% | 94.8% | 10.8% |
| Begründung von Abweichungen / Besonderheiten | | | | |
| Walderhaltung: Der Minderaufwand ergibt sich aus nicht ausgeführten Projekten in der Waldplanung. Zudem kommen die Wiederbewaldungs- und Strukturverbesserungsprojekte Lothar verzögert zur Ausführung. Dies erklärt auch die Mindereinnahmen der entsprechenden Bundesbeiträge. | | | | |
| Staatswald/Forstbetrieb: Erfreulicherweise hat sich im Forstbetrieb die Kostensituation für das Jahr 2002 dank der im Jahre 2001 durchgeführten Reorganisation stark verbessert. | | | | |

